Morgen-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 219

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 29. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Ostern.

Ungewöhnlich früh tritt in diesem Jahre das Osterfest ein; die Zeichen des erwachenden Frühlings, welche dieses schöne Fest zu begleiten pflegen, sind daher in unseren nördlichen Gegenden noch wenig bemerkbar. Nur die starren Fesseln, welche der außerordentlich harte und strenge Winter unseren Flüssen und Strömen angelegt hat, haben sich unter der Einwirkung der höher steigenden Sonne bereits gelöst und die durch den schmelzenden Schnee zugeführten Wassermassen haben dazu beigetragen, daß in den Gebieten unserer großen deutschen Ströme und besonders auch in unserer engeren Heimath wiederum weite Strecken bewohnten und angebauten Landes überfluthet worden sind. So ist die mannigfache Noth, welche dieser schwere Winter über die weitesten Kreise der Bevölkerung gebracht hat, bei dem Scheiden desselben noch verstärkt worden. Um so sehnsüchtiger und hoffnungsfreudiger blickt Alles dem kommenden Lenz entgegen, und um so froher wird das Osterfest begangen, welches nun einmal neben seiner religiösen Bedeutung auch den Charakter des Frühlingsfestes hat.

Der Kampf in der Natur, welcher stets den Uebergang von der kälteren zur wärmeren Jahreszeit begleitet, legt den Vergleich mit den Verhältnissen unseres öffentlichen Lebens nahe. Auch hier ringt eine unaufhaltsam vorwärts dringende neue Zeit mit veralteten Vorurtheilen und Mißbräuchen. Wie von einem Alpdruck befreit athmete Alles in Deutschland auf, als vor einem Jahre mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck eine entscheidende Wendung in unseren innerpolitischen Verhältnissen sich ankündigte. Wie ein Frühlingshauch nach langer winterlicher Erstarrung ging die Nachricht von diesem Ereigniß durch das Land, überall frohe Hoffnungen erweckend. Daß diese Hoffnungen zum großen Theile verfrüht waren und sich zunächst als trügerisch erwiesen, ist leicht erklärlich und darf nicht entmuthigen. Mit dem Rücktritt des Staatsmannes, der Jahrzehnte lang die Geschicke unseres Vaterlandes gelenkt hat, konnte sein System nicht unmittelbar fallen. Noch hat der alte Kurs in unseren maßgebenden Kreisen zahlreiche Vertreter, die ihren Einfluß für die weitere Innehaltung desselben nach besten Kräften geltend machen, noch sind auch die durch die bisherige Wirthschaftspolitik begünstigten Kreise einflußreich und mächtig genug, um manche, ihren Sonderinteressen nachtheilige Neuerung wirksam zu bekämpfen. Aber der Hauch der neuen Zeit dringt doch unwiderstehlich vorwärts und schafft sich Bahn durch alle Hindernisse hindurch. An dieser Ueberzeugung festzuhalten lehrt uns der Kampf in der Natur, den wir in diesen Tagen wiederum beobachten. Auch für das politische Leben in unserem Vaterlande wird der Ostertag anbrechen, der den Sieg des freiheitlichen Gedankens über Vorurtheil und Selbstsucht bezeichnet, der uns den lange ersehnten Frühling bringt.

Deutschland.

△ **Berlin,** 27. März. Der Reihe nach erklären sich die Bezirks-Eisenbahnräthe gegen die sogenannte Maybach'sche Tarifreform. Die Beschlüsse dieser Körperschaften sind fast immer die gleichen: die Aufhebung der vierten Wagenklasse wird als unzweckmäßige, ja schädliche Maßregel bezeichnet, und es wird von der Reform verlangt, daß sie in keinem Falle zu einer Erhöhung der jetzigen Fahrpreise führe. Nach dem Vorgange der Bezirks-Eisenbahnräthe von Hannover, Altona 2c. hat nun auch der von Berlin einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Herr von Maybach hat nachgerade Material genug beisammen, um sich zu sagen, daß er die Tarifreform anders anfassen muß, wenn sie wirksam sein und befriedigen soll. Daß die Agrarier auf der Rechten und im Centrum des Abgeordnetenhauses, und daß namentlich die Mehrheit des Herrenhauses jeder Reform widerstreben, die zu einer wirksamen Erleichterung des Reiseverkehrs für die ärmeren Klassen führt, kann für einen Eisenbahnminister unmöglich den Werth eines zutreffenden Durchschnitts der öffentlichen Meinung haben. Es sind Sonderinteressen selbstsüchtigster Natur, die in der Stellungnahme beider Körperschaften zum Ausdruck gekommen sind, wie schon aus der völlig entgegengesetzten Behandlung der Brömel'schen Anträge im Abgeordnetenhause wie im Reichstage hervorgeht. Im Abgeordnetenhause sind diese Anträge kühl und obenhin behandelt und abgethan worden, im Reichstage haben sie die Mehrheit für sich gehabt. — — Die Schrift des Generallieutenants von Boguslawski für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei allen Waffengattungen, ausgenommen die Kavallerie, wird in militärischen Kreisen als die ernsteste und gediegenste Arbeit bezeichnet, die über diese Frage jemals erschienen ist. Der Verfasser hat es verstanden, so lautet das Urtheil von kompetenter Seite, die Frage der zweijährigen Dienstzeit ausschließlich aus militärischen Gesichtspunkten zu entwickeln und alles von ihr fernzuhalten, was an volkswirthschaftlichen und sonstigen politischen Momenten zumeist in dies Problem hineingetragen wird. Nicht weil die Verkürzung der Dienstpflicht wirthschaftspolitisch günstige Folgen hat, empfiehlt Herr v. Boguslawski die Reform, sondern er thut es ausschließlich als Militär, der das Interesse der Armee am besten gewahrt sieht, wenn wir von der dreijährigen Dienstzeit abgehen. So angesehen und von allen parteipolitischen und andern Rücksichten befreit, stellt sich die Frage in vielfach neuem Lichte dar. Es steht nicht mehr so, daß die bisherigen militärischen Befürworter der zweijährigen Dienstzeit den Beweis zu erbringen haben, es werde von der Reform keine Schädigung unseres Heerwesens zu befürchten sein, sondern umgekehrt ist das Verhältniß fortan dies, daß die militärischen Gesichtspunkte allein genügen, um die bedeutsame Aenderung nicht blos erträglich oder wünschenswerth, sondern geradezu nothwendig erscheinen zu lassen. Die Vorkämpfer der Verkürzung der Dienstzeit bekommen also an Generallieutenant v. Boguslawski eine Unterstützung, wie sie kräftiger und wirksamer gar nicht gedacht werden kann. Allerdings sind die Boguslawskischen Reformvorschläge nicht im Sinne einer Ermäßigung der Finanzlasten des Heereswesens zu verwerthen. Denn der Verfasser will die Dienstzeit nur herabsetzen, um den Effektivbestand der Armee ganz außerordentlich zu vermehren. Seine Vorschläge berühren sich also mit den Verdyschen Zukunftsplänen, die die Scharnhorstschen Ideen zu verwirklichen anstrebten. Immerhin kann sich die öffentliche Meinung für jetzt damit zufrieden geben, daß ein Fachmann ersten Ranges die Grundfrage, die der Dienstzeit, ebenso beantwortet, wie es die Nation im Ganzen thut. Der Einwand der Militärs, daß nur Leute, die nichts davon verstehen, die Reform verlangen, ist immer schon fadenscheinig genug gewesen; in Zukunft wird er zweckmäßigerweise kurzweg zu ignoriren sein. Als das Erfreulichste an der Aufnahme der Boguslawskischen Schrift erscheint uns, daß sich jetzt herausstellt, wie groß doch eigentlich die Zahl der Anhänger der Reform unter den höheren Offizieren ist. Herr v. Boguslawski selber beruft sich auf Gesinnungsgenossen, die mit ihren Namen bereits hervorgetreten sind, daneben aber giebt es sicher viele Hunderte von Offizieren, die nur darum schweigen, weil sie nicht gefragt werden. Daß im vorigen Jahre sämmtliche Korps-Kommandeure bis auf einen sich gegen die zweijährige Dienstzeit erklärt haben, beweist hiergegen nichts. Die Präsidenten der preußischen Oberlandesgerichte haben sich ja auch gegen die bedingte Verurtheilung ausgesprochen, und doch ist diese Reform in anderen Staaten schon eingeführt, und sie wird auch bei uns unvermeidlich sein. Ebenso haben die Tarifreformen im Eisenbahnwesen keine entschiedeneren Gegner als gerade die Eisenbahnfachmänner, was der öffentlichen Meinung allmählich wirklich gleichgiltig zu werden beginnt. Es wird in Bezug auf die militärischen Reformen in Zukunft nicht anders sein. — — Ein Streik der Bäcker wird für dieses Frühjahr vorbereitet. Anscheinend hat man eine Ueberraschung der Arbeitgeber beabsichtigt; diese Absicht würde aber bereits vereitelt sein, da man von dem Plane schon Kenntniß bekommen hat. Voraussichtlich werden übrigens die besonneneren Gesellen mit diesem Streik nicht einverstanden sein, dessen Mißlingen mit vollster Sicherheit vorausgesagt werden kann.

— Wie die „N. Fr. Pr." meldet, blieb es beim deutsch-österreichischen Handelsvertrag hinsichtlich der Getreidezölle bei 3½ Mark Zoll.

— Dem „Hamb. Korr." zufolge wird die Regierung demnächst schon mit einem Gesetzentwurf über den Welfenfonds hervortreten. Der Landtag werde sich jedenfalls noch in dieser Session offen mit der Sache zu befassen haben.

— Die Aufhebung der Verlobung des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, Nichte des regierenden Herzogs und jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, wird der „Post" in einem Briefe aus Rudolstadt bestätigt. „Der Fürst war vor kurzer Zeit noch in Braunschweig zum Besuche des Prinz-Regenten und dessen Gemahlin, die eine Kusine der bisherigen Braut ist. Dort wurde er noch als Verwandter fetirt. Von Braunschweig ging er nach Altenburg, hatte dort eine Unterredung mit dem Prinzen und der Prinzessin Moritz und der Braut und ging dann nach Rudolstadt, wo er seinem Minister v. Stark Mittheilung von der Aufhebung der Verlobung machte. Eigenthümlich ist es, daß sich bei seinem Vorgänger, dem verstorbenen Fürsten Georg, ein Gleiches ereignete. Auch dessen Verlöbniß mit der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin, jetzigen Großfürstin Wladimir, war auseinander gegangen. Wenn der jetzige Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der nahe am 40. Lebensjahre ist, sich nicht verheirathet, so kommt in seinem Fürstenthum, wie in dem von Schwarburg-Sondershausen, wo auch keine direkte Nachkommenschaft existirt, laut altem Erbvertrage das Haus Stolberg zur Nachfolge."

— Max Bewer hat, wie schon erwähnt, seine Unterhaltungen mit dem Fürsten Bismarck jetzt in einer Broschüre veröffentlicht. Unter den Aeußerungen des Kanzlers a. D. verdient aus Anlaß des Zwistes zwischen ihm und dem Herrn v. Rauchhaupt folgende hervorgehoben zu werden:

„Die heutigen Konservativen können nicht über die dritte Bodenwelle hinwegsehen; sie würden sonst ruhig abwarten, anstatt hinter Allem, was angeblich von Oben kommt, wie hinter der Landgemeinde-Ordnung, ängstlich herzulaufen; auch Wilhelm I., als er Regent wurde, glaubte, alle Leute und Parteien glücklich machen zu müssen, es trat dann aber bald ein Umschwung ein; die heutigen Konservativen hätten die Auflösung des Landtags eher suchen als sie fürchten sollen, doch wie gesagt, sie können nicht über die dritte Welle, die sich vor ihnen erhebt, hinweg sehen. Dazu kommt, daß mancher von ihnen, der Präsident ist, doch gerne auch einmal Oberpräsident werden möchte — praesentibus praesidentibus exceptis (die anwesenden Präsidenten ausgeschlossen), schloß er die Rede, sich mit einem graziösen Lächeln zu seinem Sohne, dem Grafen Wilhelm, hinneigend."

Die Kritik der Konservativen läßt an beißender Schärfe nichts zu wünschen übrig. Auch die Aeußerung über Kaiser Wilhelm I. hat ein recht pikantes Interesse.

— Der im gleichen Verlage mit der „Köln. Ztg." erscheinenden nationalliberalen „Straßburger Post" wird aus Berlin geschrieben:

Es ist eine Thatsache, daß alle Fäden der Berichterstattung über den Fall Boetticher auf Personen zurückführen, welche dem Fürsten Bismarck zur Zeit nahe stehen. In den allerhöchsten Kreisen hatte man bei dem ersten Bekanntwerden der Zetteleien die Empfindung: „Das ist Tell's Geschoß," und als die Dinge herumgesprochen wurden, ging es von Mund zu Mund: „Du kennst den Schützen, suche keinen anderen." Nun hat sich die Ansicht inzwischen dahin geklärt, daß der Fürst die Veröffentlichung, wenn auch vielleicht nicht veranlaßt, so doch ermöglicht hat. Er hat sie nämlich in der Form, wie sie bekannt geworden ist, verschiedenen Besuchern erzählt, die bei ihm in letzter Zeit zu Gaste waren, und daß da schließlich die Sache „weiter durchgeschwitzt" ist, kann nicht Wunder nehmen. Wie dem nun immer sei: Herr von Boetticher ist unbeschädigt geblieben.

— Aus Elsaß-Lothringen, wird der „N. A. Z." geschrieben:

Seit einiger Zeit macht die Nachricht die Runde durch die deutsche wie die französische Presse, daß in jüngster Zeit an der französischen Grenze in den oberelsässischen Kreisen Altkirch und Thann im Interesse des nachbarlichen Handelsverkehrs der Paßzwang neuerdings aufgehoben worden sei. Dazu wird bemerkt, dieser Vorgang sei das erste Anzeichen dafür, daß eine mildere Auffassung der Dinge an maßgebender Stelle sich Geltung verschafft habe. Dieser Vorgang ist aber an sich unrichtig dargestellt, und ebenso falsch ist auch die Deutung, welche die falsche Nachricht erfahren hat.

Es folgt dann eine ausführliche Mittheilung des Sachverhalts zum Beweise der Behauptung, daß der Paßzwang dort seit 1888 stets wie jetzt gehandhabt worden sei.

— Zur Verwendung der Gelder des Welfenfonds wird mehreren Berliner Blättern übereinstimmend gemeldet, daß auch der frühere Polizeidirektor Krüger, Chef der geheimen politischen Polizei (ein ehemaliger Musikant), welcher nach dem Abgang des Fürsten Bismarck in den Ruhestand getreten ist, aus diesem Fonds eine große Summe, angeblich 50 000 Mark, zum Geschenk erhalten hat und zwar zur Zeit, als Fürst Bismarck noch Reichskanzler war.

— Zur Nothlage der Weber in der Grafschaft Glatz erinnert die „Allg. Ztg." daran, daß im „Glatzer Kreisbl." noch am 3. März eine Verfügung des Landrathsamtes veröffentlicht wurde, welche die Gemeindevorsteher veranlaßte, „aus Anlaß der im Oberkreise herrschenden Noth unter den Webern baldmöglichst Sammlungen zu veranstalten und die eingegangenen Beiträge an die Kreiskommunalkasse abzuführen."

— Von Emin Pascha ist nach der „Köln. Ztg." die erste Elfenbeinsendung im Werthe von 80 000 M. in Bagamoyo angelangt und sollte dort zu Gunsten des Reichskommissariats in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

— Das Tafelsilber, welches der schutzzöllnerische Zentralverband deutscher Industriellen dem Fürsten Bismarck demnächst durch eine Deputation darbringen wird, wird in der „Nationalztg." ausführlich beschrieben. Bekanntlich sind die Geschenkgeber dieselben, gegen deren Anmaßung als Vertreter der deutschen Industrie sich unlängst eine Kundgebung des „Reichsanzeigers" richtete. Das Tafelsilber reicht für 24 Personen; das

Mittelstück bildet eine Ruhmesgöttin auf dem Siegeswagen, die einen Schild mit dem Bilde des Fürsten Bismarck vor sich hält. — Durch dieses Tafelsilber wollen die Herren Schutzzöllner dem Fürsten Bismarck ihren Dank dafür abstatten, daß er ihnen Schienenkartelle, Eisenringe ermöglicht und es durch seine Schutzzollpolitik dahin gebracht hat, daß die deutschen Konsumenten die deutschen Produkte theurer bezahlen müssen, als das Ausland.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Nunmehr liegt auch die Nachweisung der Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung und der Reichs-Eisenbahnverwaltung für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats Februar 1891 vor. Erstere betragen 204 875 133 M. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 9 938 888 M.); Letztere betragen 49 855 000 M. (+ 1 217 000 M.).

— Der „Vorwärts" bringt eine Einladung zum internationalen Arbeiterkongreß, der am 18. August 1891 in Brüssel zusammentreten soll. Die Einladung ergeht im Auftrage des Generalraths der belgischen Arbeiterpartei und des Züricher Exekutivkomites des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses von Paris, entsprechend den Beschlüssen, die 1889 in Paris von dem internationalen Arbeiterkongresse gefaßt worden sind. U. A. sollen dem Kongresse Berichte über die Arbeiterlage, sowie die sozialistische Bewegung eines jeden Landes durch die Delegirten der einzelnen Nationalitäten vorgelegt werden. Auf der Tagesordnung stehen bereits folgende drei Punkte:

1. Arbeiterschutz-Gesetzgebung vom nationalen und internationalen Gesichtspunkte aus und die für dessen Ausdehnung und Wirksammachung einzuschlagenden Mittel und Wege. 2. Vereinigungsrecht und dessen Garantien, Strikes, Boykottage und die kooperative Bewegung vom internationalen Standpunkte aus. 3. Lage und Pflichten der Arbeiterklassen dem Militarismus gegenüber.

Im Uebrigen behält sich der Kongreß das Recht der definitiven Feststellung der Tagesordnung vor. Ueber die Tagesordnung des internationalen Bergarbeiterkongresses liegt folgende Meldung aus Paris vor:

Die Tagesordnung des vom 31. März bis zum 3. April hier tagenden internationalen Bergarbeiter-Kongresses enthält Anträge betreffs Gründung einer internationalen Vereinigung, sowie betreffs Organisation eines allgemeinen internationalen Strikes behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages. Außerdem steht ein Antrag belgischer Grubenarbeiter auf der Tagesordnung, welcher die Bergarbeiter anderer Länder auffordert, die belgischen Grubenarbeiter durch Einschränkung der Kohlenförderung zu unterstützen, wenn dieselben zur Erreichung des allgemeinen Stimmrechts striken sollten.

Heidelberg, 28. März. Der „Frankf. Ztg." wird von hier geschrieben: Wie jener berüchtigte Raufbold stets, wenn er zum Schlag ausholte, schrie: „Was, Du willst auch noch schlagen!" um den Umstehenden gegenüber seinen Gegner als den, der zuerst schlug, zu bezeichnen, so etwa macht es die nationalliberale Presse bezüglich des Heidelberger Unfugs. Sie gesteht damit ein daß sie sich bewußt ist, wie ihre Parteigenossen sich pöbelhaft benommen haben, und der Versuch der „Heidelberger Zeitung", den Skandal als nicht vorbereitet darzustellen, ist, abgesehen von den Beweisen für das Gegentheil, auch in ihrem Bericht mißlungen. Lächerlich macht sich aber die „Badische Landeszeitung", was ja übrigens nicht selten vorkommt, sie will der Minorität überhaupt das Recht absprechen, sich zu äußern. Diese müsse sich wenn sie sich doch äußert, die (pöbelhaften) Unterbrechungen und den Versuch der Sprengung der Versammlung gefallen lassen. Die Majorität darf nicht gestört werden, aber sie darf Andere stören. Uebrigens spricht aus dem ganzen Lärm der nationalliberalen Presse nicht nur das Bewußtsein der Schuld sondern auch das Bewußtsein, daß die Partei einen dummen Streich gemacht und sich selbst erheblich geschadet hat. Daher auch das allgemeine Betonen, daß der Parteiausschuß der Sache fern stehe und nur einige Mitglieder in der Berathung des Plans zum Lärmen theilgenommen hätten.

Hamburg, 26. März. Die Bildung der „Tabakarbeiter-Genossenschaft" ist perfekt geworden. Zweck derselben ist die Fabrikation von Tabak und Zigarren für gemeinschaftliche Rechnung. Die Haftpflicht für jeden einzelnen Theilnehmer beträgt 100 M., mehr als 20 Antheilscheine darf Niemand besitzen.

Bremen, 26. März. Das Bremer Schiff „Rajah", mit 2000 Tonnen Kohlen in Coquimbo (Chile) angekommen, wurde am 5. Februar von einem Kriegsdampfer aus diesem Hafen nach einem nördlichen Platze geschleppt, vermuthlich um die Kohlenladung an das Geschwader der Kongreßpartei abzugeben. Seitdem fehlt, laut „Weserzeitung", jegliche Nachricht über den Verbleib der „Rajah".

Rußland und Polen.

* Die harte Behandlung der Juden in Rußland und die Unterdrückung der katholischen Priester daselbst haben nunmehr ein Seitenstück gefunden in der Verfolgung der Lutheraner in Südrußland. Der protestantische Priester Dalton hat darüber vor zwei Jahren eine Broschüre publizirt, welche horrende Dinge enthielt. Man erzählte dazumal, die Broschüre sei zur Kenntniß des Zars gekommen und der Letztere habe, indignirt über die Verfolgungen, die in seinem Namen geübt wurden, angeordnet, daß künftighin den Lutheranern gegenüber größere Duldung beobachtet werde. Indessen scheint es nicht, daß das Regime des orthodoxen Fanatikers Pobjedonoszeff durch diese weise Mahnung irgendwie milder geworden sei. Neuestens wird berichtet, der Gouverneur von Odessa habe mehreren Hausbesitzern dieser Stadt die Weisung zugehen lassen, sie mögen ihre Dworniki (Hausmeister oder Portiers) sofort entlassen, da er Grund zu vermuthen habe, daß diese Leute Anhänger der protestantischen Kirche seien! Ein angesehener Protestant, der in Bessarabien lebte, ist ins Gefängniß nach Kischenew gebracht worden, weil er beschuldigt ward, unter seinen Freunden für den lutherischen Glauben Propaganda zu machen. Die Verbannung nach Sibirien oder Zentral-Asien steht ihm in sicherer Aussicht. Bei solcher Gesinnung gegen den Protestantismus, die alle politischen Kreise Rußlands durchdringt, ist es erklärlich, daß die Großfürstin Elisabeth, ehe sie den Gouverneur-Palast in Moskau bezieht, es gerathen fand, ihr Lutheranerthum abzuschwören.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Wie verlautet, ist durch eine Ordre des Kriegsministers die 22. Infanterie-Division, Kommandeur Generallieutenant Radischeski, bestehend aus dem 85., 86., 87., 88. Infanterie-Regiment, welche seit 1856 in Nowgorod und Umgegend garnisonirte, an die österreichische Grenze verlegt worden. Man vermuthet, daß zum Ersatz nach Nowgorod Truppentheile aus dem Kaukasus herangezogen werden. — Abermals ist zwischen den Ministern Wischnegradski und Hübbenet ein scharfer Streit ausgebrochen, der bei der Machtstellung des erstern leicht mit dem Rücktritt Hübbenets enden könnte. Meinungsverschiedenheiten in Eisenbahnverwaltungsfragen sollen den Anlaß gegeben haben.

Frankreich.

* Die Haussuchungen bei Mitgliedern der ehemaligen Patriotenliga dauern fort und förderten, wie verlautet, neue Listen von Vereinsmitgliedern und Beweise zu Tage, daß die Liga und die Societé du Drapeau im Grunde Eines sind. Der „Intransigeant" behauptet freilich, dies sei nicht wahr. „Le Drapeau" stehe der Association républicaine, deren Haupt der „scheußliche Tonkinese" (Jules Ferry) ist, viel näher, als der Patriotenliga. Während diese verpönt und verfolgt wird, begünstigen der Ferryst Fallières und der Scherge Constans die Association républicaine und erlauben diesem Vereine, eines der volkreichsten Viertel von Paris zu stören und aufzuregen. So erzählt Rochefort, der bekanntlich in London weilt. Er schließt seinen frechen Artikel mit einem Rathe an Kaiser Wilhelm. Dieser hätte gewiß eine Summe bei Seite gelegt, um einige französische Bilder zu kaufen; jetzt möge er sie dem „obersten Croupier des Kabinets" (!) widmen, — Constans habe für die Interessen des deutschen Bundes (?) eine solche Fürsorge an den Tag gelegt, daß er wohl ein kleines Andenken verdiene, und der Kaiser werde sich dabei sagen können, wenn es nicht leicht sei, französische Maler zu haben, so sei man bei guter Zahlung immer sicher, französische Minister (!) heranzukriegen.

Das französische Prinzen-Ausweisungs-Gesetz hat in diesen Tagen einige drollige Illustrationen erfahren. Prinz Philipp von Orleans, der Sohn des Grafen von Paris, hat bekanntlich im vorigen Jahre den ihm verbotenen Boden Frankreichs betreten, um Soldat zu werden, er ist verhaftet, verurtheilt, ein Paar Monate eingesperrt, dann begnadigt und wieder über die Grenzen gebracht worden. Seit ein paar Tagen weilt er wieder in Paris, und zwar im Gefolge einer Sängerin, der er in den letzten Monaten durch ganz Europa nachgereist ist. Diesmal ist er nicht verhaftet worden; die Regierung läßt ihn bloß überwachen. Begreiflicher Weise widerstrebt es Herrn Constans, den jungen Mann einstecken zu lassen, dessen Absicht es offenbar durchaus nicht ist, die Republik zu Falle zu bringen. Aber gesetzlich ist diese Toleranz nicht; das Gesetz macht keinen Unterschied unter den Zwecken, welche die Prätendenten oder ihre direkten Erben nach Paris führen können. Um die Toleranz des Ministers des Innern zu rechtfertigen, müßte also das Gesetz einen Zusatz erhalten, etwa des Inhalts: „Die Prätendenten und ihre direkten Erben dürfen bei einem Liebesabenteuer, das sie nach Frankreich führt, nur überwacht, aber sonst nicht weiter behelligt werden." Hoffentlich wird diese Lücke des Gesetzes bald ausgefüllt. Nicht minder komisch macht sich der Fall der Prinzen Napoleon. Da der alte Prinz todt ist, geht die mit Ausweisung verbundene Prätendentenschaft auf seinen ältesten Sohn Victor über. Da aber Prinz Jerome diesen enterbt hat, so fragt es sich, ob die Republik diese Enterbung anerkennen und demgemäß dem Prinzen Louis in erster Linie ein Ausweisungsdekret zustellen soll. Andernfalls würde sie den Prinzen Louis als Erben seines Bruders Victor allerdings auch auszuweisen haben, aber nur so lange, als der letztere nicht verheirathet ist und keine Kinder hat. Der erste Sohn des Prinzen Victor, der das Licht der Welt erblickt, eröffnet seinem Onkel die Grenzen Frankreichs. „Point de neveu, point de France", kann also Prinz Louis mit Benutzung eines älteren Sprüchworts von sich sagen. Uns däucht, die französische Rebuplik wäre jetzt stark genug, derlei Stoff zu Lustspielen und Possen durch einfache Abschaffung des Verbannungsgesetzes in die Rumpelkammer zu werfen.

Belgien.

Die Nachricht, daß der König von Belgien nunmehr entschlossen sei, eine Revision der belgischen Verfassung zu betreiben eventuell die Kammer aufzulösen, wird heute leider als Erfindung bezeichnet. Wahr sei nur, daß der König Frère Orban in das Palais gerufen und ihn inständig gebeten habe, der Revision keine Schwierigkeiten zu bereiten, damit dem Lande bald ein Ende der Wirren beschieden sein möge.

* Die belgische Regierung hat beschlossen, Offiziere der aktiven Armee für die höheren Kommandos der Bürgermiliz zu berufen. Dieser Beschluß wird in Brüsseler Telegrammen der Pariser Blätter damit motivirt, daß man für den Fall von Volksbewegungen nicht das volle Vertrauen zu der gegenwärtigen Leitung der Miliz habe. Die Maßregel selbst ist seit geraumer Zeit beschlossen, wie denn auch die belgische Regierung bereits bezügliche Vorbereitungen getroffen hatte. So wurden bei jeder Gelegenheit aktive Offiziere mit den Offizieren der Miliz zusammengebracht. Unter Anderem nehmen viele Offiziere der Bürgermiliz an den großen Manövern der belgischen Armee unter denselben Vergünstigungen Theil, wie die eingeladenen Offiziere fremdländischer Heere. Die belgischen Minister des Krieges und des Innern hatten dazu die ausdrückliche Genehmigung ertheilt. Mehrfach wird auch darauf hingewiesen, daß zwischen der Armee und der Bürgermiliz bisher gewisse Gegensätze bestanden, denen nunmehr im Interesse der öffentlichen Ordnung ein Ende gemacht werden soll.

Kleines Feuilleton.

† **Rudolf Virchow.** Professor Rudolf Virchow feiert am 13. Oktober d. J. seinen 70. Geburtstag. Die verschiedenen gelehrten Körperschaften, deren Mitglied Virchow ist, treffen schon jetzt Vorbereitungen, um diesen Tag in einer der Bedeutung des Mannes entsprechenden Weise festlich zu begehen. Allen voran wird die Berliner Medizinische Gesellschaft ihren langjährigen Vorsitzenden und unermüdlichen Vortragenden ehren. In ihrem Auftrage malt gegenwärtig Professor Franz Lenbach in München das Bildniß Virchow's. Es wird in einer Festsitzung der Gesellschaft enthüllt und zu Ehren des Gefeierten dem Langenbeck-Hause als Geschenk überwiesen werden. Dort wird es in dem großen Sitzungssaale, der für die Versammlungen der Berliner medicinischen wissenschaftlichen Vereine, für Kongreßsitzungen, Festakte u. s. w. bestimmt ist, neben dem Bildnisse Langenbeck's seinen Platz finden. — Ein zweites Bild Virchow's geht in dem Atelier des ausgezeichneten jüngeren Berliner Porträtisten Hans Fechner jr. seiner Vollendung entgegen; es ist von ganz außerordentlich lebensvoller Aehnlichkeit und wird zu den interessantesten Bildnissen der internationalen Berliner Kunstausstellung zählen. Es wird, wie man erwartet, von der königlichen Nationalgallerie erworben werden. — Die Portraitmedaille ferner, welche dem Geh. Rath Virchow von seinen Schülern, Freunden und Verehrern zu seinem 70. Geburtstage überreicht werden soll, wird von einem der hervorragendsten Meister der Medailleurkunst, dem österreichischen Kammermedailleur Anton Scharff in Wien, modellirt. Die Medaille wird in bedeutender Größe (170 Millimeter Durchmesser) in Gold ausgeführt und bei einem Gewicht von fünf Pfund auch einen beträchtlichen materiellen Werth repräsentiren. Jedem Mitgliede der Familie Virchow's und, falls die durch Sammlung aufzubringenden Mittel es erlauben, einzelnen wissenschaftlichen Instituten, soll eine Bronzenachbildung der Medaille übergeben werden.

---

* **Einst und jetzt.** Ueber den Aufenthalt Boulangers in Brüssel wird der „Straßburger Post" von dort geschrieben: Der ehemalige Kriegsminister, der Mann, der es, dank einer Inszenirung sonder Gleichen, durchgesetzt hatte, daß ganz Europa sich eine Zeit lang mit ihm beschäftigte, wie es sich mit Napoleon III. beschäftigt hatte, ist ein gar stiller Mann geworden! Er hält sich im „Hotel de Bellevue" verborgen. Tag für Tag empfängt und schreibt er Briefe. Ab und zu sendet er ein Telegramm nach Paris; in den ersten Tagen sahen die belgischen Reporter die Telegramme ein, um den Inhalt in ihren Blättern bekannt zu geben. Es handelte sich meist um den Gesundheitszustand der Dame, welche dem ehemaligen großen Manne aus Paris zugereist ist. Welch ein Gegensatz zu der geschäftigen Rührigkeit, welche Boulanger und Rochefort vor zwei Jahren im „Hotel Mengelle" entfalteten! Damals jagte ein Reporter den anderen; Boulanger wurde von dem Chefredakteur der „Independance belge" gefordert, wegen der Beschuldigung, das Blatt greife ihn, Boulanger, im Solde Constans' an; der General erschien einmal plötzlich zur Ueberraschung der übrigen Gäste auf einer Soiree bei dem Abgeordneten Somzée; die amtliche Welt verließ sofort die Somzéeschen Räumlichkeiten, und Boulanger wurde einige Tage darauf ersucht, sich einem Ausweisungsbefehl nicht auszusetzen. Boulanger reiste dann von Ostende nach London; bei der Abfahrt ließ er sich auf und mit dem Postdampfer photographiren, und unternahm zum großen Gaudium der Engländer die Seefahrt im Cylinder, bei welcher Gelegenheit er übrigens ordentlich seekrank wurde. Und nun ist er wieder gekommen, politisch ein Wrack, und körperlich gealtert. Das en brosse geschnittene Haar ist grauer und an Stirn und Schläfen etwas dünner geworden. Der Bart ist stark ergraut. Der „General" trägt ihn jetzt etwas voller, nicht mehr kurz und am Kinn zugespitzt, sondern nach der Seite gestrichen. Die Haltung des Mannes, früher straff und aufrecht, ist nachlässig geworden; er sieht aus, als ob er an Rheumatismus litte. Das Gesicht weist schwere Falten und die feinen „Krähenfüße" um die Augen auf, die von Sorgen und Kümmernissen erzählen; die Augen haben einen stieren Ausdruck angenommen. Die Toilette ist elegant wie immer. Wenn er ausfährt, erscheint er im Cylinder, hellen Ueberrock und hellen Handschuhen; zu Hause trägt er meistens einen blauen Anzug. Dem Aeußeren nach könnte man ihn für einen altgewordenen englischen Lebemann halten; der „englische Zug", den man stets an ihm bemerken wollte (seine Mutter war ja eine Engländerin!), tritt, je älter er wird, desto stärker hervor. Kein Interviewer darf über seine Schwelle, allein manches haben wir doch erfahren. Da war zuerst die Frage: wer ist seine Begleiterin? Frau Boulanger, hieß es eine Zeit lang. Beide blieben zu Hause; die Dame war bis vorige Woche recht krank und empfing täglich zweimal den Besuch eines berühmten hiesigen Arztes. Seit 8 Tagen nun unternimmt sie regelmäßig in Begleitung des „verfehlten Tyrannen" eine Spazierfahrt in geschlossenem Coupee nach dem Cambregehölz. Es ist in der That Boulangers Freundin, Madame de Bonnemain. Das Paar zeigt sich nicht im Hotel und nimmt die Mahlzeiten in den Gemächern ein. Der Aufenthalt im Gasthofe wird übrigens bald gegen eine Stadtwohnung vertauscht werden. Frau de Bonnemain hat im Viertel St. Gilles, Rue Jourdan, ein kleines Haus gemiethet, und läßt ihre Möbel aus Paris herkommen. Binnen einigen Tagen wird alles fertig sein. Boulanger selbst hat noch nicht gemiethet, er wird wohl Gast der Dame sein, wie auf Jersey.

---

* **Die rothe Fahne** ist neuerdings von Friedrich Perle in den „Grenzboten" zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht worden. Die Ergebnisse sind in der That überraschende. Die rothe Fahne gehört darnach in ihrem ersten Ursprunge unter die zahlreichen Symbole der ersten französischen Revolution. Ihre Bedeutung war gesetzlich, durch das Aufruhrgesetz vom 21. Oktober 1789, festgestellt: Sie sollte im Falle von Aufruhr und Rottirung der zur Zerstreuung der Ruhestörer aufgebotenen Nationalgarde als Signal obrigkeitlicher Warnung vorgetragen werden. Die rothe Fahne ist also ursprünglich durchaus ein Symbol der ordnungsmäßigen Gewalt. Freilich ist sie nur ein einziges Mal in diesem Sinne zur Verwendung gelangt, nämlich am 17. Juli 1791 auf dem Marsfelde zu Paris. Die Veranlassung war der bekannte Pöbelaufstand gelegentlich der auf dem Altare des Vaterlandes aufgelegten, auf Absetzung des Königs gerichteten Petition der Jacobiner A bas le drapeau rouge, nieder mit der rothen Fahne, ist der erste Willkomm gewesen, dessen sie sich bei den Urgroßvätern ihrer heutigen Anhänger zu erfreuen gehabt hat. Die Nationalgarde ließ aber diesmal nicht mit sich spaßen. Blut floß, und die rothe Fahne galt seitdem als das blutbefleckte Symbol der Tyrannei. Natürlich wurde Aufruhrgesetz und rothe Fahne alsbald beseitigt, als die Sansculotten die Herren des Tages geworden waren. Der tiefgehende Bedeutungswandel, welchen die rothe Fahne erfahren hat, beruht auf einem zufälligen Umstande inmitten eines sonst nicht eben bedeutsamen Ereignisses unter dem Julikönigthum. Das Leichenbegängniß eines seiner Gegner, des Generals Lamarque am 5. Juni 1832 sollte von den schon damals sehr kampfeslustigen Republikanern zu einer Demonstration gegen die Regierung benutzt werden. Die Erhebung lag somit bereits in der Luft, als das schier endlose Trauergefolge einen schwarz gekleideten und mit einer rothen Schärpe umgürteten Reiter auf sich zukommen sah, der in der Rechten eine mächtige rothe Fahne schwenkte, die von der rothen Jacobinermütze gekrönt war. Es war der Funke, der in das Pulverfaß fällt. Der Straßenkampf bricht aus und zum ersten Male erscheint die rothe Fahne auf den Barrikaden in den Händen von Republikanern. Bereits am Abend des 6. Juni ist in Paris allenthalben von den Grundsätzen die Rede, welche „1793 zum Datum und die rothe Fahne zum Symbol haben" — die rothe Fahne war über Nacht zum Sinnbilde des politischen Schreckens geworden. Und diese ihre neue Bedeutung verdankt sie, wie aus dem näheren Verlauf der dramatischen Scene vom 5. Juni klar hervorgeht, der Jacobinermütze. Zum besonderen und eigenthümlichen Sinnbilde der Sozialdemokratie wurde sie jedoch erst in den Tagen der Februarrevolution. Es ist nicht minder interessant, wenn der Verfasser bei dieser Gelegenheit zugleich feststellt, daß so wenig die rothe Fahne das selbständig ersonnene und selbständig aufgestellte Symbol der Sozialdemokratie ist, sie eben so wenig als Fahne sozialistischer Arbeiter die Priorität hat. In den ersten Arbeiteraufständen modernen Charakters, den Unruhen zu Lyon 1831 und 1834, stand nämlich nicht eine rothe, sondern eine schwarze Fahne der Trikolore der Bourgeoisie gegenüber, und erst 1848 machte auch hier die schwarze Fahne der rothen als sozialistisches Feldzeichen Platz.

Großbritannien und Irland.

* Das Seegericht zu Gibraltar entschied, daß der Kapitän des untergegangenen englischen Auswandererschiffs „Utopia“ sich eines ernsten Beurtheilungsfehlers schuldig gemacht habe, entzog ihm indeß sein Schiffsführerzeugniß nicht. Auf Grund dieser Entscheidung und des freisprechenden Wahrspruches der Leichenschaugeschworenen wurde die strafgerichtliche Untersuchung gegen den Kapitän niedergeschlagen.

Türkei.

* Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, haben die Botschafter Rußlands und Frankreichs erneut und zwar ein jeder ein besonderes Schreiben an den Minister des Auswärtigen Said Pascha gerichtet, in welchem ausgeführt wird, daß, da die Handelsverträge mit der Türkei noch in Kraft seien und die Türkei bis zum Abschluß neuer Verträge einen Werthzoll von 8 Prozent forterhebe, die nämliche Zollbehandlung auch in Egypten aufrecht erhalten werden müsse. Vom russischen Botschafter wird betont, daß die russische Regierung das Ansinnen der Regierung des Khedive zurückweise, wonach denjenigen Mächten, welche sich zu keinem Abkommen mit Egypten herbeigelassen hätten, das egyptische Zollregime aufzulegen sei. — Die als offiziös geltende „Turquie“ will von der Abberufung des französischen Botschafters Grafen von Montebello und seiner Ersetzung durch eine andere Persönlichkeit wissen. In unterrichteten Kreisen ist davon nichts bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

d. **Wegen öffentlicher Auslegung von Broschen 2c. mit dem weißen (d. h. polnischen) Adler** und der Inschrift „Boże zbaw Polskę“ (Gott errette Polen) war, wie seiner Zeit mitgetheilt, der Uhrmacher Bialas in Posen vom Schöffengericht wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 14. September 1878 verurtheilt worden, „weil er Symbole, welche geeignet seien, die öffentliche Ruhe zu gefährden, öffentlich aufgestellt habe“. Gegen diese Entscheidung vom 17. Oktober 1890 hatte der Angeklagte mit dem Antrage auf Freisprechung rechtzeitig die Berufung eingelegt, wobei er die obige Polizeiverordnung insbesondere darum nicht für anwendbar erachtete, weil das Thatbestands-Merkmal „der öffentlichen Aufstellung“ fehle (die Broschen hatten im Schaufenster ausgelegen). Die III. Strafkammer des königl. Landgerichts zu Posen hat in der Sitzung vom 4. Dezember 1890 das Urtheil des Schöffengerichts aufgehoben, den Angeklagten freigesprochen und die Staatskasse zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Den Gründen des Erkenntnisses in zweiter Instanz ist Folgendes zu entnehmen: „Es kann dahingestellt bleiben, ob die Thatbestands-Merkmale der gedachten Verordnung vorliegen, weil dieselbe der verbindlichen Kraft ermangelt, da sie in ihrer äußeren Form der Vorschrift des Ministerial-Reskrips vom 6. Juni 1850 (Ministerialblatt f. d. innere Verw. S. 176) nicht genügt. Die auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850, betreffend die Polizei-Verwaltung, erlassenen Polizei-Verordnungen müssen sich als solche, nämlich als „Polizei-Verordnung, polizeiliche Vorschrift, Polizei-Reglement“, bezeichnen. Dies thut die fragliche Verordnung nicht. Sie entbehrt daher formell der gesetzlichen Giltigkeit. — Es entstand die Frage, ob bei Lage der Sache die durch die qu. Verordnung für aufgehoben erklärte Verordnung älteren Datums in Kraft bestehe und den Fall in Rede treffe. Allein letztere Vorschrift spricht zwar von „Errichtung von Freiheitsbäumen und dergleichen Aufruhrzeichen“, gedenkt aber des Aufstellens von Symbolen nicht. — Unter Aufhebung der Vorentscheidung war daher, wie geschehen, zu erkennen. Auch war nach § 499 Str. R. O. die Staatskasse mit den Kosten des Verfahrens zu belasten.“

= **Pinne,** 26. März. [Ein sensationeller Prozeß.] Beim hiesigen Amtsgericht wird in nächster Zeit ein eigenthümlicher Prozeß zur Verhandlung kommen, auf dessen Ausgang man allgemein gespannt ist. Einem Mitgliede der israelitischen Gemeinde in unserer Nachbarstadt wurde nämlich aus dem Grunde, weil dasselbe von auswärts sogenanntes „koschere“ Fleisch einbrachte und noch bringen läßt, ohne hierfür an die dortige Gemeinde die übliche Krupkesteuer zu entrichten, trotzdem dasselbe hierzu aufgefordert worden, seitens des Korporationsvorstandes nicht nur die „Ehrenrechte“ im Tempel entzogen, sondern es wurde auch dem Kultusbeamten (Schächter) untersagt, für das erwähnte renitente Mitglied Geflügel zu schlachten. Der hiervon Betroffene wandte sich deshalb mit einer Beschwerde an die Regierung in Posen und wurde dahin beschieden, daß ihm in der Sache nur der Weg der Klage übrig bleibe. Diesen Weg hat er nun beschritten, indem er die drei Vorstandsmitglieder verklagte und die Aufhebung der gegen ihn erlassenen Verbote beantragte. Nach einer schon vor einer langen Reihe von Jahren ergangenen Verfügung der Regierung in Posen befaßt sich dieselbe mit Kultusangelegenheiten der israelitischen Gemeinden überhaupt nicht, sondern überwacht ausschließlich die Korporationsangelegenheiten an sich. Den Korporationsvorständen ist sogar die Befugniß eingeräumt worden, falls in Kultusangelegenheiten Anordnungen getroffen werden, welchen keine Folge gegeben wird, dem betreffenden Mitgliede die Tempelehrenrechte, wie solche bei den Israeliten üblich sind, zu entziehen. Es ist nunmehr abzuwarten, welche Entscheidung das Gericht fällen wird.

Aachen, 28. März. „Schön angekommen“ ist hier ein Jesuitenvater aus Sittard (Belgien), welcher bei dem Zahnarzte Dr. W. eine Operation vornehmen lassen wollte. Aus Versehen gerieth er in die neben dem Hause des Doktors befindliche Filiale eines Zahntechnikers, wo auf seine Frage der 25jährige Gehilfe sich für Dr. W. ausgab und dem armen Geistlichen sämmtliche Zähne — einundzwanzig an der Zahl —, ohne Narkose anzuwenden, nach der Reihe auszog, und zwar nur zu dem Zweck, ein künstliches Gebiß, welches er für 400 Mark anpries, an den Mann zu bringen. Der Pater lag infolge dieser wüsten Behandlung, welche von den Sachverständigen als „durchaus unzulässig und gefährlich“ bezeichnet wurde, mehrere Tage in heftigem Fieber und hatte wochenlang an schmerzlichen Zahngeschwüren zu leiden. Dem rohen Heilgehilfen diktirte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Körperverletzung drei Monate Gefängniß zu.

Lokales.

Posen, 28. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 28. März 2,59 Meter Telegramm aus Schrimm vom 28. März 2,77 Meter..

—b. Ostern in Posen. Monsieur Frühling ist ein Jüngling, der regelmäßig, wenn er einziehen will, seine Kraft erst mit dem alten Winter zu messen hat und dabei, wenn ihm auch der schließliche Sieg sicher ist, doch nicht immer sogleich von Anfang an Glück hat. So ist es ihm auch in diesem Jahre noch nicht gelungen, den Winter zum Scheiden zu zwingen, trotzdem des Frühlings verbrieftes Herrscherrecht bereits mit dem 21. März beginnt. Was nützt es, daß in den Schnee, den der Alte uns noch herabsendet, um sich bei uns in fester Erinnerung zu erhalten, der junge Lenz seinen Regen mischt? Die kalte Witterung verwandelt er doch nicht in warme und den Sproß lockt er nicht aus der Erde, so lange noch rauhe Lüfte wehen. So ist uns denn die Festesfreude in etwas verkümmert. Leider paßt sie nur in solcher Verkümmerung ganz zu den Gefühlen, welche die Herzen eines großen Theiles unserer Mitbürger in dieser Zeit bewegen. Der Warthe, welche jetzt bald ihre alten Ufer wieder gewonnen haben wird, sieht man es nicht an, welches Unheil sie in den vergangenen Wochen angerichtet, aber in den Häusern, die in größerer oder geringerer Nähe von ihr stehen, da merkt man das Elend, von dem unsere Stadt wieder einmal durch die Ueberschwemmung betroffen worden ist. Da steht das Wasser in den Kellern fußhoch und die Dampfspritzen, welche unsere Stadt zur Verfügung hat, und Handpumpen arbeiten Tag für Tag, das Wasser herauszuziehen. Das also entfernte Wasser war indeß der geringste Schaden, die Feuchtigkeit, welche in den Wänden zurückbleibt, ist schlimmer. Sie macht hier die Kellerräume noch für eine geraume Zeit unbenutzbar, dort, wie am Viehmarkt, die Parterreräume unbewohnbar. Der Koaksofen muß aufgestellt werden; aber man weiß, wie zweifelhaft sein Nutzen ist, treibt er doch die Feuchtigkeit zu einem großen Theile in der Mauer nur in die Höhe, ohne sie völlig herauszuziehen: der Schaden ist ein dauernder. Dazu kommen noch mancherlei Verwüstungen anderer Art, welche herbe Verluste für die Hauseigenthümer bedingen. So sahen wir in überschwemmt gewesenen Kellerwohnungen vielfach den Dielenboden gehoben, eingestürzte Oefen und dergl. mehr. Und nun das Elend der Miether dieser Wohnungen, welche das eigene Heim mit dem Massenquartier haben vertauschen müssen und froh sein müssen, daß sie dort Unterkunft bekommen haben. Sie haben zum allergrößten Theile jetzt keinen Erwerb und, was die Wohlthätigkeit ihnen gewährt, können sie nicht einmal im eigenen, wenn auch bescheidenen, aber doch von ihnen gewählten Heim genießen. Diese warten nicht auf die Auferstehung des Lebens in der Natur, sie harren nur der Wiederbewohnbarkeit der Räume, welche sie vor der Ueberschwemmung innehatten, und der Wiederkehr der lohnenden Beschäftigung. Die in Mitleidenschaft gezogenen Hauseigenthümer aber harren der Zeit, wo sie endlich vor Ueberschwemmung sicher sind, sie harren der Ausführung der Eindeichung, deren Beginn noch recht ferne zu sein scheint. In solche Stimmung wird das Osterfest nicht viel Wandel bringen, hoffentlich stärkt es aber diesen unsern schwer betroffenen Mitbürgern den Muth, nach den Festtagen wieder mit frischer Kraft an die Arbeit des Tages zu gehen.

d. Ein polnischer Osterartikel. Unter der Ueberschrift Hallelujah! bringt der „Kuryer Pozn.“ einen Artikel, in welchem im Hinblick auf das bevorstehende Osterfest darauf hingewiesen wird, daß vor ungefähr 60 Jahren für die Polen in Preußen die Zeit der großen Fasten, die Zeit der Heimsuchung und Prüfung angebrochen sei. Den Zeiten des Oberpräsidenten von Flottwell sei eine mildere Handhabung unter Friedrich Wilhelm IV. gefolgt; dann habe 30 Jahre später der Geist Flottwells einen entsprechenden Vertreter in der Person des eisernen Kanzlers gefunden, bis dieser, und vor ihm schon Falk und Goßler, ihre Demission erhalten hättten.

„Wie nach den Tagen Flottwells sich Personen fanden, welche den Allerhöchsten Sphären die Augen öffneten und sie zu überzeugen vermochten, daß Gott das Szepter in die Hände der Monarchen nicht dazu gelegt habe, damit die ihnen untergebenen Behörden das königliche Ansehen zur Bedrückung der Völker mißbrauchen, so mögen sich auch jetzt Solche finden, oder haben sich schon gefunden, welche die Aufmerksamkeit Seiner Majestät darauf richten, was bei uns durch so viel Jahre geschehen ist und bis jetzt geschieht. Wir haben in den letzten 20 Jahren sehr viel erlitten, es kommt jetzt die Zeit, wo wir aller menschlichen Berechnung nach Erleichterung erwarten dürfen. Indem wir jedoch auf eine bessere Lage hoffen, müssen wir uns gleichzeitig fragen, ob wir in den Tagen unserer großen Fasten der göttlichen Liebe uns würdig gezeigt, ob wir unsere alten Fehler, die ehemaligen Intriguen, Ambitionen und Faktionen, abgelegt haben, oder ob wir dieselben noch heute en miniature weiter üben. Je rascher wir diese Fehler ablegen und statt derselben entsprechende Tugenden erwerben, desto schneller wird in Wirklichkeit die Zeit unserer großen Fasten und Buße ihr Ende erreichen, desto eher werden wir an dem fröhlichen Hallelujah theilnehmen!“

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektions-Bezirk Posen.** Versetzt sind die Postassistenten Band von Rawitsch nach Breslau und Brutschke von Lissa nach Breslau.

* **Personalnachrichten aus dem Bereiche der königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg.** Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Prins in Inowrazlaw ist nach Kassel unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen königlichen Eisenbahnbetriebsamt (Direktionsbezirk Erfurt) und der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Boie in Thorn nach Erfurt versetzt unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen königlichen Eisenbahnbetriebsamt. — Betriebssekretär Sannwaldt in Königsberg i. Pr., Stationsvorsteher 2. Klasse Hinz in Danzig Ol. Th., Güterexpedient Morwinski in Königsberg in Pr., Stationsassistent Breitenfeldt in Dirschau, Bahnmeister Neumann in Gumbinnen sind pensionirt. Der Regierungsbaumeister Elbel in Grunewald ist dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt in Berlin zur Beschäftigung überwiesen; dem Regierungsbaumeister Schlonski in Rottleberode ist unter Versetzung nach Thorn die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim königlichen Eisenbahn-Betriebsamt daselbst übertragen. Die Bureau-Assistenten Schlösser und Winkelmann in Bromberg sind zu Betriebssekretären, Stationsassistent Scharfenort in Königsberg i. Pr. ist zum Stationseinnehmer ernannt worden. Der Regierungsbaumeister Fitz in Bromberg ist von der Hauptwerkstatt zum maschinentechnischen Bureau, Paschen in Bromberg vom maschinen-technischen Bureau zur Hauptwerkstatt und Simon in Berlin vom dortigen Betriebsamt zur dortigen Hauptwerkstatt versetzt worden. Die Prüfung zum Stationsassistenten bestand Stationsaspirant Heinrich in Eydtkuhnen.

* **Postalisches.** In dem im Kreise Ostrowo belegenen, bisher zum Landbestellbezirk des Postamts Ostrowo (Bezirk Posen) gehörigen Orte Sieroschewitz wird am 1. April d. J. eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Die neue Postagentur erhält ihre Postverbindungen mit Ostrowo durch die zwischen letzterem Ort und Olobok verkehrende fahrende Botenpost sowie durch eine fahrende Landpost. Der Landbestellbezirk von Sieroschewitz wird aus folgenden, sämmtlich bisher zu Ostrowo gehörenden Ortschaften 2c. gebildet: Latowitz Dorf, Kenschütz Dorf und Mühle, Bibianki Dorf, Zmyslona Vorwerk und Krug, Neu-Parczew Dorf, Alt-Parczew Rittergut, Westrza Dorf und Torfanlage.

* **Die Bauart der Gebäude in Preußen.** Von den 7 558 259 Gebäuden des preußischen Staates — ausschließlich Hohenzollern und des Stadtkreises Berlin, der hier nach Lage des Materials gleichfalls außer Betracht bleiben mußte — hatten bei Aufnahme der Gebäudestatistik 2 845 512 oder 37,7 Proz. massive Umfassungswände, 3 731 805 oder 49,4 Proz. solche von Fachwerk oder mit Riegelwänden, 796 844 oder 10,5 Proz. dergleichen von Holz und 182 601 oder 2,4 Proz. sonstige Umfassungswände, während 1497 Baulichkeiten außerhalb der genannten Gruppen fielen. In der Provinz Posen hatten 24,3 Proz. massive Umfassungswände, 45,3 Proz. Fachwerk- oder Riegelwände, 20,4 Proz. Holzwände, 10 Proz. sonstige Umfassungswände.

* **Die Ausgabe von Coaksmarken** erfolgt, wie im Anschluß an unsre neuliche Notiz bemerkt sei, erst vom Dienstag, den 31. d. Mts.

—b. **Eine Festfreude für die Ueberschwemmten.** Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurden in der Baracke bei Fort Haake durch Frau Bau-Inspektor Wulsch verschiedene Kleidungsstücke, wie Jacken, Hemden, Strümpfe, Röcke, Westen, vertheilt.

—b **Abschuß der den Brieftauben gefährlichen Raubvögel.** Die Zusammenstellung der Ergebnisse des Abschusses von solchen Raubvögeln, welche den Brieftauben besonders gefährlich sind, weist für das Jahr 1890 193 erlegte Wanderfalken nach, eine Zahl, welche bei der Seltenheit dieses Vogels auffallend hoch erscheint. Durch Rückfragen hat sich ergeben, daß in einigen Fällen andere Raubvögel, Habichte, Sperber, ja sogar die den Tauben ganz ungefährlichen Bussarde für Wanderfalken angesehen worden sind. Es ist daher eine möglichst genaue und sorgfältige Prüfung der Zugehörigkeit der erlegten Vögel zu einer der den Brieftauben besonders gefährlichen Raubvogelgattungen dringend zu empfehlen.

d. **Von den fünf eingegangenen Bauprojekten** für zwei große Wohngebäude auf den beiden Grundstücken des polnischen Theaters in der Berliner Straße ist Seitens der von der polnischen Baugenossenschaft „Pomoc“ ernannten Sachverständigen-Kommission keines für geeignet erachtet worden, um als Grundlage für die Ausarbeitung von Bauplänen zu dienen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die in dem Konkurs-Programm enthaltene Bedingung, nach welcher die beiden zu errichtenden Häuser so gebaut werden sollen, daß sie den größten Miethsertrag abwerfen, durch keines der Projekte erfüllt werde.

d. **Verschwunden** ist seit einigen Tagen der 16jährige Sohn des hiesigen Restaurateurs Konopinski am Alten Markt; wie polnische Zeitungen mittheilen, besuchte der Knabe eine hiesige höhere Lehranstalt und war zu Ostern d. J. nicht versetzt worden. Die Eltern haben bereits Alles gethan, um in Erfahrung zu bringen, wohin ihr Sohn, welcher offenbar Furcht gehabt hat, ohne Versetzung nach Hause zu kommen, gerathen ist. Auf diesen Fall bezieht sich die Annonce im heutigen Mittagblatt unserer Zeitung.

—b. **Ein Pulvertransport,** aus vier Wagen bestehend, passirte auch am Donnerstag Vormittag (wie am Tage vorher) das Berliner Thor.

—b. **Eine kranke, hilflose Frau** lag gestern Mittag in einem Hausflur in der Ritterstraße und konnte nicht weiter; sie wurde in das Stadtlazareth gebracht.

—b. **Eine Schlägerei** halberwachsener Burschen fand gestern Vormittag gegen 11 Uhr in der Nähe des Gebäudes der Post statt. Ein Schutzmann kam hinzu und trennte die Kämpfenden.

—b. **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Nachmittag auf der Breitenstraße, auf der ein vor einem Landpostwagen gespannt gewesenes Pferd so matt geworden war, daß es nicht mehr weiter konnte und in den Stall zurückgeführt werden mußte.

—b. **Nach der Irrenstation** wurde gestern Abend eine schwachsinnige Bremserfrau geschafft, die ihre Umgebung mit einem Messer bedrohte.

—b. **Schaufenster-Attentat.** Ein obdachloser Musiker warf Donnerstag Abends 10¾ Uhr im Blumenladen Berlinerstraße Nr. 19 das Schaufenster ein, das einen Werth von 90 Mark haben soll; durch die Scherben wurden auch Blumen im Werthe von 10 Mk. beschädigt. Der Excedent wurde verhaftet.

—b. **Eine Taschenuhr,** die wahrscheinlich aus Posen nach Glowno gewandert ist, wurde von einem dortigen Besitzer vor einigen Monaten in dem Dung gefunden, der aus unsrer Stadt bezogen ist.

—b. **Diebstahl.** Am Donnerstag Abend stahl ein Arbeitsbursche aus einem Geschäft in der St. Martinstraße ein Glas mit Mostrich. Der Junge wurde dingfest gemacht und ihm das Gestohlene wieder abgenommen. — Vor ca. 8 Tagen ist einer Kaufmannsfrau in Unter-Wilda aus ihrer unverschlossenen, damals überschwemmten Wohnung ein goldener Trauring und ein Verlobungsring gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht sicher ermittelt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag und Freitag. Verhaftet: ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Bettler, ein Landstreicher.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung.“] Die Einfuhr von Rindvieh ist an der ganzen westlichen Grenze auf Grund des Seuchengesetzes nach dem „Reichsanzeiger“ verboten.

London, 28. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Nach einer Reutermeldung aus Buenos Ayres wurde dort unter der Polizei eine Verschwörung entdeckt, eine Anzahl Gewehre wurden beschlagnahmt. Gleichwohl herrscht keine Besorgniß vor Unruhen anläßlich der Sonntag erfolgenden Provinzialwahlen. — Im Hafen von Buenos Ayres sind zwei Fälle von gelbem Fieber festgestellt.

Paris, 28. März. Nach Meldungen aus Valparaiso nimmt die Macht der chilenischen Insurgenten beträchtlich zu. Antofagasta befindet sich in dauerndem Besitz der Insurgenten.

Sofia, 28. März. Gestern Abend 7¾ Uhr feuerte ein Individuum drei Revolverschüsse auf die Minister Stambuloff und Beltschoff ab. Letzterer wurde sofort getödtet. Der Attentäter entfloh, umfassende Maßregeln zu seiner Wiederergreifung sind getroffen. Es heißt, der Attentäter sei von drei Individuen begleitet gewesen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

B. **Schwersenz,** 26. März. [Einführung.] Nachdem die zweite Amtsperiode unseres Bürgermeisters Herrn Bobke abgelaufen war, wurde derselbe zum dritten Male wiedergewählt und gestern in öffentlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten durch den Landrath Herrn Dr. Barth in sein Amt wieder eingeführt. In der Einführungsrede hob der Landrath mit warmen Worten die Verdienste des Wiedergewählten um unsere Stadt hervor, wie dieser durch seine unparteiische Amtsführung und durch sein zuvorkommendes Wesen die Liebe und Hochachtung der Bürger, sowie die Anerkennung der Regierung sich erworben habe, und schloß mit dem Wunsche, daß dies in der dritten Amtsperiode ebenso bleiben möge. Nach Beendigung des Einführungsaktes erfolgte ein gemüthliches Beisammensein, bei welchem der Landrath auf den Bürgermeister und seine Familie ein Hoch ausbrachte, welches letzterer dankend erwiderte.

ꝏ **Samter,** 26. März. [Feuer. Grober Unfug.] Auf dem Dominium des dem Herzog v. Sachsen-Altenburg gehörigen Rittergutes Ottorowo brach vorgestern in der Abendstunde Feuer aus. Ein Familienhaus, in welchem vier Arbeiterfamilien wohnten, brannte total nieder; die Habseligkeiten der Bewohner konnten jedoch gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts. — Seit einiger Zeit wird hier in den Nächten grober Unfug getrieben. So sind mehreren Einwohnern, wahrscheinlich durch Teschinschüsse, Fensterscheiben zertrümmert. Dem Buchdruckereibesitzer K. wurde ferner der an seinem Hause angebrachte Schaukasten, in welchem Proben von Steindruck enthalten waren, gestohlen. Alle Bemühungen der Polizei, die Uebelthäter zu ermitteln, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

+ **Buk,** 26. März. [Molkerei. Diebstahl.] In der Buker Molkerei, Eingetragene Genossenschaft, welche seit dem Jahre 1880 besteht, werden täglich ca. 10 000 Liter Milch, welche von ungefähr 30 Gutsbesitzern geliefert werden, zu Butter und Käse verarbeitet. Dieses Produkt wird dann zum größten Theil nach Berlin versandt. Die Genossenschaft, welche seit 8 Jahren unter der bewährten Leitung des Direktors Samoggi steht, hat allen Grund mit dem Resultate zufrieden zu sein. Mit dieser Molkerei ist auch eine Schweinemast verbunden und werden durch diese Einrichtung die Reste an Butter und Käse besonders gut verwerthet. Die gemästeten Thiere, welche in gesunden, hochgewölbten Stallungen untergebracht sind, werden von Schlächtern und Händlern gern gekauft. — In der Nacht vom 23. bis 24. d. Mts. sind hier wiederum an verschiedenen Stellen Diebstähle verübt worden. Dem Gastwirth B. sind u. A. zwei Gänse und der Dienstmagd des Kaufmanns L. verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden.

—r. **Wollstein,** 27. März. [Plötzlicher Tod. Nette Zustände.] Gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr verschied plötzlich der Schmiedemeister und Gasthofsbesitzer Herr Wilhelm Fischer im Hofraume des hiesigen Victoria-Hotels. Herrn F., welchem plötzlich unwohl wurde, muß wohl ein Schwindel- oder Schlaganfall betroffen haben, denn er stürzte plötzlich über die ziemlich hohe Barriere der Hoftreppe auf das Steinpflaster, wobei er sich den sofortigen Tod zuzog. — Heute Nachmittag spielte sich bei der Beerdigung des ehemaligen Bäckers Raglewski ein fast unglaublicher Vorfall ab. R., welcher die Feldzüge als Ulan mitgemacht hatte, sollte beerdigt werden, und schon war der hiesige Kriegerverein mit seinen Fahnen und Emblemen vor dem Trauerhause erschienen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, als der katholische Geistliche v. Gajewski sich weigerte, die Leiche zu begleiten, wenn der Kriegerverein nicht die Fahne zurückbrächte, auch die schwarz-weißen Abzeichen sowie die Orden ablegte. Eine sofortige Rücksprache des Vorstandes über diese Forderung blieb erfolglos, weshalb der Kriegerverein geschlossen abrückte. Da es bei Beerdigungen der Mitglieder des Kriegervereins hier Sitte ist, daß dieser Verein selbst die Träger stellt, was heute auch der Fall war, so konnte das Begräbniß nicht eher stattfinden, als bis sich einige herzugeholte Träger fanden.

?? **Altkloster,** 26. März. [Ein Anfall in der Kirche] wurde gestern in der Gnaden- resp. Ablaßkirche zu Fehlen bei Altkloster während des Gottesdienstes von dem Wirth und Eigenthümer Raphael Maty aus Lupitze an der Eigenthümertochter Veronika Lizowska aus Altkloster verübt. Die Lizowska war, so wie viele Andere in der Kirche, um zu beichten. Während sie nun am Beichtstuhle sich befand, kam Maty an sie heran und ohne ein Wort zu sagen, schlug er sie mit der Faust dermaßen ins Gesicht, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Diese rohe That dürfte dem Uebelthäter theuer zu stehen kommen.

▱ **Podsamtsche,** 25. März. [Fischotter. Ueberfahren.] Am 23. d. Mts. erlegte der Auszügler und Fischereipächter Johann Florczak aus Kuznica skakawa in dem nahe befindlichen Niesobflusse eine Fischotter. Die Pranken und Läufe sind dem Landrathsamte Kempen übersandt worden. Es steht die Prämiirung des Florczak zu erwarten. — Am Sonnabend, den 21. d. Mts., überfuhr ein Dominialknecht aus Bobrownik mit einem Gespann die Auszüglerin B. in Mirkow. Dieselbe hat dadurch den Bruch zweier Rippen erlitten.

Podsamtsche, 27. März. [Hohes Alter. Russisches.] Am 25. d. Mts. vollendete die Wittwe Marie Repka in Swiba ihr 92. Lebensjahr. Dieselbe erfreut sich noch einer seltsamen Rüstigkeit und kann selbst die schwersten Arbeiten verrichten. Auch in Jankow, Kreis Kempen befindet sich eine 91jährige Frau, Namens Petronella Goretzka. Dieselbe ist jedoch schon seit mehreren Jahren leidend. Dies sind die beiden ältesten Personen in hiesiger Gegend. — Neuerdings wird seitens der russischen Grenzbesatzung dem Schmuggel eine rege Aufmerksamkeit zugewendet. Es ist bemerkt worden, daß die Einschmuggelung von Materialien aus Preußen, namentlich bei Wyszanow, Mieleszowka und Tonia lebhaft betrieben wird. Fast täglich werden 3 bis 4 Schmuggler von russischen Grenzsoldaten gefaßt, von denselben an Händen und Füßen gebunden, mit der Bürde, welche sie zu schmuggeln beabsichtigt hatten, bepackt und von den nebenherreitenden Soldaten zur Wieruszower Kammer transportirt. Was dieselben während dieses ziemlich langen Transports auszustehen haben, ist unbeschreiblich. Auf sämmtlichen russischen Kordons, bei welchen sie passiren müssen, werden sie vorgeführt und und dort mit Peitschenhieben und Degenstößen traktirt. Es ist vorgekommen, daß ihnen ins Gesicht gespuckt wurde. In Wieruszow werden sie dann endlich vom Gericht meistens zu ½ bis 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe haben sie noch eine hohe Geldstrafe zu entrichten.

—i. **Gnesen,** 27. März. [Diebstahl.] Bei einem hiesigen Kaufmann war ein Lehrersohn aus hiesiger Umgegend seit 1½ Jahren als Lehrling beschäftigt. Der Kaufmann setzte volles Vertrauen in den 16jährigen Knaben, sollte sich darin aber bitter täuschen. Vor Kurzem nahm derselbe nämlich wahr, daß der Lehrling Waaren entwendete, dieselben an Andere verschenkte und sich auch noch sonstige Unredlichkeiten zu Schulden kommen ließ. Um den Verdacht der Thäterschaft auf andere Personen zu lenken, zerbrach der geriebene Bursche eine nach dem Keller führende Scheibe und ließ Abends in dem Gastlokal Lichte austropfen, um so seinem Prinzipal Glauben zu machen, daß Spitzbuben in dem Keller und Lokal gewesen und diese die fehlenden Waaren entwendet hätten. Nachdem dies jedoch entdeckt war, machte sich der Lehrling aus dem Staube. Der Vater brachte ihn indessen zu dem Kaufmann zurück, um sich selbst von der Unredlichkeit seines Sohnes zu überzeugen. Letzterer gestand auch in Gegenwart seines Vaters dem Kaufmann gegenüber alles ein. Der Bursche mußte natürlich sofort das Haus verlassen, auch verlangte der Kaufmann von dem Vater desselben eine kleine Entschädigung für die entwendeten Waaren. Da dieser jedoch dem Vater zu hoch erschien, weigerte er sich, dieselbe zu entrichten und stellte dem Kaufmann anheim, seinen ehemaligen Lehrling der Behörde anzuzeigen.

⚮ **Schneidemühl,** 27. März. [Verhaftung. Wasserstand.] Gestern wurde der 17jährige Sohn des hiesigen Händlers F. verhaftet und dem Gerichtsgefängniß eingeliefert. Derselbe hat sich eines Sittlichkeitsverbrechens, an einem 12jährigen Mädchen verübt, schuldig gemacht. — Der Wasserstand der Küddow ist immer noch nicht normal. Der Pegel zeigt bei der Stadtbrücke 0,98 Meter, also noch etwa 0,30 Meter über der Normalhöhe.

X. **Usch,** 26. März. [Diebstahl. Unglücksfall.] Vor einigen Tagen wurden dem Besitzer Busse aus Miroslaw 20 Stück Garn im Werthe von ca. 20 Mark vom Hofe gestohlen. — Heute verunglückte der 13jährige Sohn des hiesigen Schiffers M. beim Holzspalten dadurch, daß ein Hieb fehl ging und die scharfe Axt dem Knaben tief in den Fuß drang.

II **Bromberg,** 27. März. [Eröffnung der Schifffahrt. Vom Bromberger Vorschußverein.] Die hier in Winterstand zugebrachten Fahrzeuge auf der Brahe haben schon vor einigen Tagen ihren Stand verlassen und sind nach der Weichsel heruntergefahren, so daß die Schifffahrt auf dieser Strecke für dieses Jahr als eröffnet betrachtet werden kann. Dagegen wird der Verkehr auf dem Bromberger Kanal erst am 1. April eröffnet werden. Die Eröffnung wäre schon früher erfolgt, wenn man mit den Reparaturen fertig geworden wäre, die an den verschiedenen Schleusen vorgenommen werden mußten. Seit heute ist das Wasser in demselben auf der ganzen Strecke angelassen worden, sodaß wenigstens von Nakel her Fahrzeuge nach hierher kommen aber nicht weiter gehen können, weil die Reparaturen an der ersten Schleuse (Stadtschleuse) noch nicht beendet sind. — Der Ausfall, den der hiesige Vorschußverein durch die betrügerischen Manipulationen der Gebrüder Krojanker beziehungsweise durch das Fallissement der Firma Herz und J. Krojanker erlitten hat, beträgt, soweit er bis zum Jahresschlusse festgestellt worden ist, 46 232,45 M. Zur Deckung desselben ist der Gewinn des vergangenen Jahres mit 16 982 M. verwandt worden. Die nach Abschreibung dieses Betrages verbleibende Verlustsumme von 29 242 M. ist dem für solche Fälle angesammelten Reservefonds entnommen worden.

⊙ **Aus der Thorner Niederung,** 27. März. [Ueberschwemmungsschäden.] Jetzt ist das Wasser in der Weichsel soweit gefallen, daß man eine Wanderung in die linksseitige Nessauer Niederung zur Besichtigung der Wasserschäden unternehmen kann. Vom Eisenbahndamme der Posener Strecke aus bietet sich dem Beschauer ein überaus trauriges Bild. Zuerst gewahrt man das zerstörte Mühlen-Etablissement Grünthal. Vom Wohnhause ist nur das Dach vorhanden. Die Holzwände sind von den Eisschollen eingestoßen und dann fortgetrieben. Die Sparren des Daches liegen auf dem Erdboden. Die Scheune, welche neben dem Wohnhause stand, ist vollständig fortgerissen. Ueber ihren Verbleib hat man bisher nichts erfahren. Die Wassermühle steht als Ruine da. Die untere Etage derselben ist von den Eisschollen ganz zertrümmert und das Getriebe im Innern völlig zerstört. Räder desselben, sowie der Zylinder liegen außerhalb der Mühle umher. Das ganze Mühlengebäude hat eine derartig schiefe Stellung, daß es umzustürzen droht. Es wird unbedingt abgebrochen werden müssen. Der Besitzer des Grünthaler Mühlengrundstücks, Herr Ewert in Ober-Nessau, hat einen großen Schaden zu beklagen, denn die Mühle ist erst vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von 21 000 Mk. erbaut worden und die anderen zerstörten und fortgerissenen Gebäude hatten einen Werth von ca. 4500 M. Das nicht weit von Grünthal stehende Gebäude des Gutes Jesuitergrund,

---

Frührothschein.

Osterskizze von T. Pauly.

(Nachdruck verboten.)

In dem mit Tabaksqualm und Bierdunst erfüllten Saal mit den dicht verhängten Fenstern, im Licht von dem Gaskronleuchter her, der an der Decke hing — saß und stand die Menge dicht gedrängt. Eine jener stürmischen Männerversammlungen wars, wie unsere heutige Zeit sie kennt, in denen viel geredet und wenig erreicht zu werden pflegt. Wortschwall und Phrase über den Zukunftsstaat als leicht zugänglichem Dorado und Abhilfe gegen das „Elend" der Welt hatten sich auch hier breit gemacht. Jetzt war Alles zu Ende. Die Stimmführer — unter ihnen als Neuling der Malergehilfe Fritz Leonhardt aus der kleinen Provinzstadt — zogen in corpore nach einem Nebensaal, um beim schäumenden Bräu noch beisammen zu bleiben. Die Mehrzahl unter ihnen vertrat mit Eifer sozialdemokratische Ideen. Dem jungen Maler imponirte ihr jetzt beginnendes Wortgefecht gewaltig. Auch er redete fleißig mit und der Verein hatte in ihm — der erst kürzlich mit Frau und Kind nach der Hauptstadt gekommen war — ein eifriges Mitglied gewonnen.

Leonhardt war Idealist und sonst ein guter Mensch. Man hieß ihn aber bald unter den Kameraden und mit Recht Bruder Leichtsinn — weil er, anstatt mit Eifer auf Suche nach Arbeit zu gehen, um Brot zu erwerben, halbe Tage lang am Kneiptisch politisirte und Problemen nachhing, an deren Lösung die gescheitesten Köpfe selbst — von vornherein verzweifeln. Die soziale Frage war ihm neu, däuchte ihm „kinderleicht", und Fritz lief Gefahr, ein schlimmer Maulheld und dazu ein Müßiggänger zu werden.

Eva, seine junge Frau, erfüllte sein Benehmen mit tiefem Gram.

Zwischen beiden stand es, seitdem das Ehepaar trotz Abrathen des alten Leonhardt die Geburtsstadt und den auskömmlichen Erwerb daselbst verlassen hatte, ziemlich schlecht und das eheliche Verhältniß wurde tagtäglich schroffer.

„Junge, rührige Kräfte sind uns nützlich," dachte der Vereins-Vorsitzende an jenem Abend beim Bier und sprach zu den Gesinnungsgenossen, als Fritz noch dabei saß:

„Der Leonhardt ist ein Heißsporn, aber er weiß seine Gedanken besser als Mancher in Worte zu kleiden. Er muß das nächste Mal in unserm Verein reden."

Alle stimmten zu und dem Leonhardt stieg das Blut vor freudiger Ueberraschung ins Gesicht. Man debattirte hin und her und als man nach Mitternacht die Sitzung aufhob, war beschlossen, daß Leonhardt bald über ein sozialistisches Thema reden werde.

Gegen Morgen erst kam er heim. Eva gönnte ihm heute kein einziges, freundliches Wort; sie hatte wieder heimlich geweint — auch schien der kleine Erich krank zu sein. Ein böser Tag! Fritz überzählte sein Geld. Es schmolz bedenklich zusammen. Der hohe Miethszins, die ungewohnt theuren Lebensmittel der Hauptstadt zehrten es schnell auf. Auf Arbeit ging Fritz auch heute nicht. Er wollte nicht zum ersten, besten Meister — war übermüthig und hoch hinaus! Dazu nahte der Winter mit strenger Kälte, da wurde die Aussicht auf Malerarbeiten immer geringer, das wußte er selbst ganz genau. Trotzdem schien Fritz sehr sorglos zu sein. Seine Rede in der nächsten Vereinssitzung spukte ihm im Kopfe herum und verdrängte alles Andere. Er steckte die Brieftasche mit den Kassenscheinen wieder fort. Dieses Geld, von dem er ohne Scheu nun schon Monate lang den Unterhalt bestritt — gehörte seiner Frau. In einem sicheren Staatspapier übergab sie es ihm als Baarmitgift nach der Hochzeit zum Aufbewahren — ein kleines Kapital in der Noth. Er — der leichtfertige, unredliche Gatte aber griff es zur Uebersiedelung hierher ohne ihr Vorwissen an. Die Summe in seiner Brieftasche, die er soeben durchzählte, war der Rest. Der Vertrauensbruch, den er begangen, lag ihm auf der Seele, aber er redete ihn sich geflissentlich aus oder betäubte sich in Bier. So stand es bei ihm zu Hause für den Augenblick.

Von seiner Rede erfuhr Eva kein Wort.

„Leb Deiner Arbeit und Deiner Familie, scheere Dich nicht um den Kram, mit dem Dir Deine Freunde blos den Kopf verdrehen und laß das dumme Zeug," sagte sie einmal streng. Seitdem mied er mit ihr jedes „soziale" Gespräch. —

Der Saal, in dem Leonhardt — zum Reden bereit — auf der Tribüne stand, war dicht gefüllt.

Eine wahrhaft tropische Hitze herrschte darin. Trotzdem hielt Jeder Stand. Ging doch dem neuen Redner auf Anlaß seiner Freunde durch Zeitungs-Notizen ein gewisser Ruf voraus. Es kam daher auch Mancher heute dahin, der sonst dem Verein nicht angehörte.

Leonhardt hielt seine Rede. Er sprach fließend und mit Pathos, hatte auch nach dem Beispiel seiner Vorgänger eine Menge schönrednerischer Floskeln zur Hand. Doch, was er vortrug, war Keinem neu, vielmehr nur das Alte in andere Form gebracht. Infolge so vielen Rühmens über ihn blieb daher am Schluß seiner Rede eine Art Enttäuschung nicht aus. Es schien, man habe mehr erhofft. Die Freunde spendeten zwar Beifall, der dem Redner schmeichelte; doch stand er beim Auseinandergehen ganz isolirt. Es forderte ihn auch heute Niemand zum Dableiben und Mittrinken auf. Die vorhandenen Neider unter den Stimmführern mochten seinen Einfluß für später doch fürchten und auch um die Erschütterung der eigenen Würde im Verein besorgt sein.

Leonhardt war schon zum Gehen gerüstet, da klopfte ihm ein fremder, alter Herr auf die Schulter und redete ihn an.

Sein Vortrag bot den Anlaß zum Gespräch. „Volksbeglücker", titulirte ihn der Fremde zwar etwas ironisch; doch es geschah so ruhig freundlich und mit jener Ueberlegenheit, die jeden Widerspruch im Anderen verstummen läßt. Leonhardt fühlte sich trotzdem von dem Alten angezogen und ging, als dieser den Saal verließ, bereitwillig ein Stück Weges mit ihm. Man besprach dieses und jenes auf sozialistischem Gebiet, und wie beiläufig erkundigte sich der Fremde auch nach Leonhardts Häuslichkeit. Dieser stand ihm offen Rede.

„Es sollten die heutigen, jungen Leute," sprach der alte Herr nach einer Weile, wieder ruhig und fast verblüffend sicher — „wenn sie durchaus den Staat mitregieren helfen wollen, zuvörderst das Regierungsamt in den eigenen vier Wänden, an ihrer Person allermeist und ihrer Familie üben. Wie selten beherrscht Einer aber die eigene Person, deren Schwächen und Lüste, sein Wollen und Begehren, fragt auch kaum, was er für sein Haus soll und muß, redet aber um so lieber in fernliegende Dinge und Verhältnisse mit hinein, die er kaum vom Hörensagen kennt. Es ist schlimm, daß das volksthümliche Wort vom Kehrbesen, der doch vor der eigenen Thür am nöthigsten ist und dieser selbst — heutzutage so gar oft in Vergessenheit kommt."

Leonhardt hörte zu und stutzte und dachte nach. Der Andere hatte Recht. Er — er selbst machte es so. Erdreistete er sich nicht, anderen Gesellschaftsklassen Vorschriften zu machen, durch Verbesserungsvorschläge — wie er sie hieß — unter seine Vormundschaft zu stellen und hielt nicht einmal auf Pflicht und Ordnung bei sich? Guckten nicht die Schäden in seinem Lebenswandel und den Familienverhältnissen

Herrn Düsedau in Podgorz gehörig, ist auch vom Eise fortgerissen. Es war ein Holzgebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Dache. Theile desselben sollen in der Gegend von Schulitz angeschwemmt sein. Von den in Jesuitergrund seiner Zeit zum Schutze gegen Eismassen gepflanzten großen Pappeln stehen nur abgebrochene Stumpfe als Zeugen der großen Naturmacht. Die Gebäude auf dem Herrn Stadtrath Richter in Thorn gehörigen Grundstück in Ober-Nessau sind ebenfalls in einen Trümmerhaufen verwandelt. Hierzu gesellen sich viele kleinere Beschädigungen an Gebäuden in Ober- und Groß-Nessau. Die Wintersaaten in dem Ueberschwemmungsgebiet der Ortschaften Ober-Nessau, Kostbar, Skronzker Kämpe und Groß-Nessau sind sämmtlich verloren, und Wiesen und Ackerländereien erheblich zerrissen, abgespült und versandet, wie das immer mehr fallende Wasser erkennen läßt. Die Obstgärten in den genannten Dörfern sehen scheußlich aus: überall liegen zerbrochene Bäume, Zäune, Lauben, Bänke &c. wirr durcheinander. Aber nicht nur die Grundbesitzer der Nessauer Niederung haben erheblichen Schaden erlitten, sondern auch der Militärfiskus und die Eisenbahn-Verwaltung. Der bei der Grünthal-Batterie zum Schutze derselben errichtete Damm ist durchgerissen, und von dem Infanterie-Untertritt an der Posener Eisenbahn ein Ende der Verwallung stark abgespült. Bei den vielfachen Auskolkungen, die das Wasser erzeugt hat, ist es als ein Wunder anzusehen, daß die zur Grünthal-Batterie führende unterirdische Telegraphen-Leitung nicht beschädigt ist. Bei den neuen Anschüttungen des Posener Eisenbahndammes, der auf einer weiten Strecke vom Hochwasser bespült wurde, haben erhebliche Abrutschungen stattgefunden. Die ins Wasser gesunkenen Sandmassen verstärkten die Versandung der Niederungsländereien. Auch am Durchlaß bei Schlüsselmühle kam der Posener Eisenbahndamm in große Gefahr. Man hatte, um das Hochwasser abzuhalten, den Durchlaß mit einer Packung von Dung und Steinen zwischen in das Mauerwerk eingelassenen Eisenbahnschienen verschlossen. Da bahnten sich die Wassermassen unter der Sohle des Durchlasses einen Weg und drohten, denselben ganz zu unterspülen. Der diesjährige Eisgang hat zur Genüge gezeigt, daß eine gründliche Eindeichung der linksseitigen Nessauer Niederung nicht länger hinausgeschoben werden darf. Die bisherigen Verwaltungen der Nessauer und Skronzker Besitzer erweisen sich als völlig werthlos. An der energischen Eindeichung, etwa bis zur Höhe von 30 Fuß, ist aber auch der Militärfiskus und die Eisenbahn-Verwaltung stark interessirt. Denn durch Eisgänge, wie der diesjährige, sind die Grünthal-Batterie und der Posener Eisenbahn-Damm nebst dem daran liegenden Infanterie-Untertritt stark gefährdet. Der neue Deich müßte an dem Thorner Hauptbahnhofe beginnen und die Podgorzer Wiesen und die Skronzker Kämpe mit vom Strome abschließen. Es ist nicht das erste Mal, daß sich bei Korczeniecz eine Eisstopfung gebildet hat, wenn auch früher die Folgen nicht so schädlich waren. Bei der jetzigen Sachlage ist es kein Wunder, wenn sich das Eis unterhalb Thorn versetzt. Erreicht nämlich der Wasserstand der Weichsel eine derartige Höhe, daß die Fluthen sich über die Podgorzer Wiesen in die linksseitige Niederung ergießen, so läßt der Wasserdruck im Strome nach und das Eis verpackt sich hier nach und nach. Hat die Stopfung eine solche Festigkeit erlangt, wie in diesem Jahre, so werden die Eismassen zuletzt in die linksseitige Niederung getrieben und müssen dort Verwüstungen anrichten. Das einzige Mittel hiergegen ist eine Eindeichung bis auf etwa 30 Fuß. Die Bedingungen für dieselbe sind recht günstig, da die Ländereien dort, wo der Deich gezogen werden müßte, schon circa 20 Fuß hoch liegen.

* **Danzig,** 27. März. [Zur Erkrankung des Oberpräsidenten v. Leipziger] melden Danziger Blätter: Herr v. Leipziger erkrankte in der Nacht vom Sonntag zu Montag nicht unerheblich. Sein Zustand verschlimmerte sich derartig, daß auf Anrathen seines Hausarztes, Sanitätsraths Dr. Scheele, der Geheimrath Dr. Leidig aus Berlin telegraphisch an das Krankenlager berufen wurde. Nachdem die beiden Aerzte sich fast während des ganzen Tages mit dem Kranken eingehend beschäftigt hatten, konnten sie erfreulicherweise feststellen, daß Gefahr nicht vorhanden und der Krankheitszustand, wahrscheinlich durch starke Erkältung herbeigeführt, nur vorübergehender Natur sei. Herr Geheimrath Dr. Leidig fuhr in Folge dessen wieder nach Berlin zurück. Der Oberpräsident hat bereits auf einige Zeit das Bett verlassen.

* **Krojanke,** 27. März. [Das Ausstreuen von Gift] behufs Vertilgung von schädlichen Thieren hat bei aller Vorsicht oft erhebliche Nachtheile im Gefolge, welche die Vortheile bei Weitem überwiegen. Auf dem Gute Kollin wurden vor Kurzem nach vorangegangener polizeilicher Anmeldung mit Strichnin vergiftete Fleischbrocken zum Tödten der Füchse ausgeworfen, welche zum guten Theile von den Krähen nach allen Winden vertragen wurden. Mehrere werthvolle Hunde in der Nachbarschaft sollen dadurch ihren Tod gefunden haben; auch viele der Forst- und Landwirthschaft nützliche Vögel, wie Eulen und Mäusebussarde liegen todt auf dem Felde; namentlich hat es vielen Krähen das Leben gekostet.

* **Ortelsburg,** 26. März. [Eisenbahnunfall.] Wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, stießen am Montag Abend 9 Uhr die von Lyck und Allenstein kommenden Personenzüge bei der Station Aschienen zusammen. Der von Lyck kommende Zug hat dabei wenig gelitten, um so mehr der andere. Der hinter der Lokomotive folgende Postwagen, der glücklicherweise keine Postsachen und Postbeamten mit sich führte, wurde durch die hinteren Waggons mit solcher Gewalt gegen die führende Lokomotive geschleudert, daß er zur Hälfte in dieselbe eindrang, das Hintertheil derselben emporhob und die eiserne Schanzverkleidung, innerhalb deren die Maschinisten stehen, gegen die Maschine preßte. Wunderbarerweise wurden die beiden Führer der Lokomotive noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen, und von den Passagieren hatten nur drei Verletzungen davongetragen. Der Lokomotivführer Wichert aus Johannisburg ist schwer verletzt. Demselben ist die ganze linke Seite arg gequetscht, so daß er mehrere Rippenbrüche und Brüche an den Gelenken, vielleicht aber auch innere Verletzungen erlitten hat. Sein Heizer, der sich, um zu bremsen, umgewendet hatte, ist auf der Hinterseite durch den ausströmenden Wasserdampf verbrüht worden und hat außerdem eine klaffende Wunde an der Stirn.

* **Willuhnen,** 27. März. [Ein eigenthümlicher Unfall] begegnete kürzlich dem Schneidermeister K. in D. Derselbe hatte unbesonnener Weise einen Bienenstock in das Wohnzimmer gebracht, um das Volk auf seinen Futtervorrath zu untersuchen. Durch einen Kunden wurde der Genannte längere Zeit von dem Zimmer ferngehalten und die Bienen blieben sich selbst überlassen. Die Zimmerwärme machte dieselben bald lebendig, und in hellen Haufen stürzten sie durch das theilweise geöffnete Flugloch und durch die Fugen des Kastens in das Zimmer, dasselbe mit einem mächtigen Schwarm anfüllend. Die im Zimmer anwesenden Kinder konnten sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen und wurden durch die Stiche der Immen mehr oder weniger verletzt. Aus dem Kopfe des jüngsten Kindes allein hat man gegen 30 Stacheln entfernen müssen und liegt dasselbe schwer krank darnieder.

* **Sprottau**, 27. März. [In der Disziplinar-Untersuchungssache wider den Bürgermeister Weschke] ist eine größere Anzahl hiesiger Einwohner zur Vernehmung als Zeugen über das dem W. zur Last gelegte außeramtliche Verhalten desselben durch den Vorsitzenden des Bezirks-Ausschusses, Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery, auf den 4. April d. J. nach Liegnitz geladen.

* **Beuthen a. O.,** 26. März. [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag ereignete sich in dem Braunkohlenbergwerk bei Nenkersdorf, welches seit wenigen Jahren außer Betrieb gesetzt ist, ein bedauerlicher Unglücksfall. Einige Arbeiter waren damit beschäftigt, Mauersteine und Stützhölzer, welche zur Sicherheit der unterirdischen Gänge dort angebracht waren, herauszuholen. Plötzlich brach ein Gang zusammen und begrub den Bergarbeiter Strecker von hier. Der Bedauernswerthe wurde zwar bald aus seiner Lage befreit, hatte aber das rechte Bein gebrochen und bedeutende Quetschungen an Rücken und Brust erlitten. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung geschafft, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Militärisches.

= **Mittelst Kabinetsordre** vom 24. d. Mts. ist der Kapitän zur See Geiseler von der provisorischen Wahrnehmung der Geschäfte eines Gouverneurs entbunden und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten von Helgoland beauftragt.

= **Als muthmaßlicher Nachfolger** des Kriegsministers Grafen Fabrice kommt, nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg.“ aus Sachsen, in Frage Generalmajor Edler von der Planitz, geboren 1837, früher Abtheilungschef im Kriegsministerium, später Chef des Generalstabes des sächsischen Armeekorps, jetzt Kommandeur einer Infanterie-Brigade.

Aus den Bädern.

□ **Königl. Soolbad Kösen.** Die Spuren der Hochwasser-Katastrophe, die unsern idyllischen Kurort am 25. Nov. v. J. in so verheerender Weise heimsuchte, werden bald so weit getilgt sein, daß selbst die ersten Badegäste der kommenden Saison außer der zerstörten Saalebrücke wenig sehen werden, was an das traurige Ereigniß erinnert. Die königl. Bade-Direktion ist mit rastlosem Eifer bemüht gewesen, die Beschädigungen des Bades zu beseitigen; die Parkanlagen, die an jenem Tage die Fluthen mehrere Meter hoch durchbrausten, — mit ihrem Genist Bäume und Sträucher umspinnend — sie haben schon wieder die übliche Frühjahrstoilette gemacht, und wenn sie erst der Blätter Grün umkleiden wird, werden sie wieder die alte Anziehungskraft auf Badegäste und Touristen ausüben. Alles wird aufgeboten, um den in nächster Saison erwarteten Gästen den Aufenthalt so anheimelnd und heilbringend wie möglich zu machen. Das Gradirwerk in luftiger Höhe, das von der Ueberschwemmung unberührt geblieben, ist vervollkommnet worden, ebenso die elegante Inhalations-Halle in den Parkanlagen mit ihrem opulenten Lesezimmer. Den neu ausgebauten, allen Anforderungen entsprechenden Wellenbädern reiht sich der stilvolle Neubau der Kinderheilstätte an, der rechtzeitig vollendet sein wird, um sein Samariterwerk zu erfüllen. Mit den Behörden wetteifern die Privaten, ihre Gäste würdig zu empfangen, in erster Linie die Besitzer der Badeanstalten, von denen zwei ihre durch das Hochwasser zerstörten Soole-Rohrleileitungen neu herstellen mußten. Opfer brachte ein Jeder, um die Anziehungskraft Kösens trotz des Unglücks, von dem es betroffen worden, noch zu erhöhen und so werden sich zu den Freunden neue gesellen, die das älteste Soolbad des Thüringerwaldes zur Erholung und Heilung aufsuchen werden. Eine Reminiscenz an die Ueberschwemmung des Saalthales, die seit Jahrhunderten nicht ihresgleichen hatte, wird ihnen das Trümmerwerk der tausendjährigen Brücke bieten, das im Glanze der elektrischen Beleuchtung mit dem unweit rauschenden Wehr einen Anblick voll romantischen Reizes gewährt. Wenn wir noch erwähnen, daß auch die geselligen Genüsse nicht unberücksichtigt blieben, daß eine gute Badekapelle sowie ein vorzügliches Saison-Theater für Unterhaltung und Zerstreuung sorgen werden, so glauben wir, daß Kösen mitsammt seiner herrlichen Natur mehr bietet als manches Modebad, dem diese Beigabe des Himmels fehlt.

Versicherungswesen.

* **Die Mutual, Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.** Bezugnehmend auf den im Inseratentheil veröffentlichten Geschäftsstatus der „Mutual Life“ für 1890 theilen wir nach einem amerikanischen Fachblatt Folgendes über diese Gesellschaft mit: „Die „Mutual Life“ ist nicht nur die älteste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten, sie ist auch stets die erste gewesen und ist es noch heute, welche den verbesserten und zeitgemäßen Methoden und neuen Ideen in dem Lebensversicherungszweige sich anpaßte und dieselben adoptirte. Als die Kompagnie vor nunmehr 48 Jahren von einigen sehr geschäftsgewandten und unternehmungsfähigen Männern des Staates und der Stadt New-York ins Leben gerufen wurde, da wußte man noch wenig von den theoretischen und praktischen Fragen, welche dieses Geschäft angingen, vielleicht mit Ausnahme weniger Mathematiker der englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. Die „Mutual Life“ wurde zu einem großen philanthropischen Zweck gegründet ohne Anlagekapital, auf der Basis der gegenseitigen Verantwortlichkeit und eines allen Versicherten zu Gute kommenden Gewinnes. Sie war

---

wie Schreckgespenster aus allen Winkeln seiner „vier Wände“ heraus?

Dennoch bäumte sich sein verletztes — falsches Ehrgefühl. Seine Freunde hielten ihn hoch. Dieser Fremde — wenn er auch offenbar gesellschaftlich weit über ihm stand, setzte ihn herab. Gefallen lassen wollte er sich das nicht und sprach deshalb: „Mein Herr, aber meine Vorschläge sind doch nicht ganz dumm; z. B. in Betreff der gemeinschaftlichen Kindererziehung im Zukunftsstaat — — —“

Der Andere fiel ihm hier ins Wort. „Ah so, Sie begeistern sich also auch dafür, die Kinder in staatlichen Erziehungs-Kasernen groß zu füttern, nachdem die Weiber allesammt als Gemeingut Aller erklärt worden sind — haben Sie diesen Vorschlag schon einmal Ihrer Frau daheim gemacht — wie?“

Leonhardt stutzte wieder.

„Ich . . . . wie sollte ich . . . . nein . . . . wir von heute können und wollen doch so etwas nicht . . . . die Sache ist noch nicht spruchreif . . . . aber dermaleinst, im Zukunftsstaat meine ich, da geht das Alles trefflich an.“

Der alte Herr lachte jetzt laut los.

„Ja . . . . so . . . . also nur nebelgraue Theorien verfechten Sie . . . . gleich den andern unklaren Köpfen . . . . die Praxis und ihren Einfluß auf das wirkliche Leben scheint demnach auch bei Ihnen auf sehr wacklichen Füßen zu stehen . . . . . ich heiße dann aber Ihre ganze Vereinsgeschäftigkeit — leere Strohdrescherei, mein Freund.“

Sehr sarkastisch kam es heraus und abermals unübertrefflich sicher.

Dennoch wollte Fritz widersprechen; doch der Andere ließ ihm nicht mehr das Wort — er blieb stehen; offenbar stand er schon auf dem Sprunge, von ihm zu gehen. Er tippte dem jungen Mann, zugleich mit einem ironischen Lächeln um den bartlosen Mund — auf den Rockärmel und sprach:

„Eins will ich Ihnen nur noch sagen, junger Mann, denn ich muß fort. Sie mögen die redlichste Absicht von der Welt mit ihren schönklingenden Phrasen von Gleichberechtigung und utopischer Glückseligkeit vertreten. Nehmen Sie aber einen Rath von mir an. Kehren Sie zunächst und recht fleißig vor Ihrer eigenen Thür und überlassen Sie das Regieren im Staat berufeneren Köpfen, namentlich solchen mit geschultem Verstand, denn das natürliche Maß, wie Leute Ihres Schlages ihn gemeinhin nur zur Verfügung haben, reicht für diese Probleme nicht aus. An ihnen zerbrach sich im Uebrigen schon mancher bedeutende Mann, ohne daneben Pflichtversäumniß auf anderem Gebiet zu begehen, den Kopf. Glauben Sie auch nicht, wie Sie im Vortrag heute behaupteten, die Lösung der heiklen, sozialen Frage sei so gewiß und kinderleicht. Sie wäre es vielleicht und würde es zu jener Stunde sein, in der wir Menschen auf dem Erdenrund ausnahmslos Engel geworden sein werden — Engel an Tugend und Selbstlosigkeit. Bis dahin bleibt sie, wenigstens in Ihrem Sinne — so gut wie ungelöst. Adieu!“

Der Sprecher war fort und Leonhardt allein. Den Kopf gesenkt, den Blick zu Boden gerichtet, blieb er stehen. Dann aber raffte er sich auf. Fort – fort — nach Hause! Was mochte sein Junge — sein Erich machen?

Schnell eilte er weiter durch die Straßen; es war ihm, als erwache er plötzlich aus einem sehr schweren Traum. Seine jüngste Vergangenheit erfüllte ihn auf einmal mit Ekel, mit Schauder — mit Reue zugleich! Er erreichte das Haus, in dem er wohnte, die Stiege im Flur, eilte hinauf und öffnete die Stubenthür. Eva wandte sich von des Kindes Bett, an dem sie stand, nach ihm um und winkte ihm, recht leise näher zu kommen. Mit Erich stand es schlecht. Fritz erschrak. Todtenbleich sank er auf den nächsten Stuhl hin, bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und weinte — bitterlich. „Ich versündigte mich schwer an meinem Kinde“ — rief es in ihm. Um Mitternacht starb sein Sohn — Fritz rang vergebens nach Fassung. Es ließ sich, das fühlte er wohl, mit dem Leben nicht spielen, es war doch ernster — als er gedacht! — — —

* * *

Sonnabend vor Ostern wars — im folgenden Jahr. Der alte Leonhardt saß in der Parterrestube seines Hauses am Fenster — im hochlehnigen Sorgenstuhl — und schaute durchs Vorgärtchen und über den niedrigen Lattenzaun hinweg nach der vorbeiführenden Landstraße aus. Von dort mußte Fritz — sein Sohn — kommen. Ganz bestimmt erwartete er ihn. Brigitte, die Magd bei dem alten Wittwer, stellte schon die Kaffeetassen und die angezündete Lampe auf den Sofatisch. Draußen wurde es immer dunkler. Bald war es sieben Uhr. Der Bahnzug, jenseits der Stadt, mußte schon eingelaufen sein. Leonhardt strengte ordentlich am Fenster die alten Augen an. Jetzt — richtig — da kam er; es war sein Sohn. Er schritt schon durch den Garten und nahte dem Hause. Man hörte die Glocke an dessen Eingang gehen. Der Greis erhob sich vom Lehnstuhl — machte einige Schritte durch die Stube, da trat sein Sohn auch schon ein. Welch ein Wiedersehen! Die beiden Männer hielten sich lange und innig umfaßt. Fritz kam ohne Kind und ohne Frau. Eva hatte ihn verlassen, da Erich begraben war; — ihres Mannes Vertrauensbruch brachte in die Ehe den tiefen Riß.

Brigitte trug den Kaffee herbei und ging wieder hinaus.

„Was hat sie geschrieben, Vater?“

Fritz meinte damit Eva, seine Frau.

Der Vater nickte.

„Sie kommt — morgen in aller Frühe, mit dem ersten Zug — will das Osterfest hier verleben — ahnt aber nicht, daß auch Du herkommst.“

Dankerfüllt drückte der Sohn dem Vater die Hand. Er wollte, er mußte sich wieder mit Eva aussöhnen — und noch vor Aufgang der Sonne sah man ihn am Ostersonntag auf dem Bahnsteige abwarteud stehen. Der Zug lief ein; eine der Waggonthüren öffnete sich – Eva erschien. Fritz trat auf sie zu. Sie war bestürzt, ihn vor sich zu sehen; doch eine Blutwelle kam ihr zum Herzen herauf und färbte ihre Wange. Im Halblicht entging es ihm. Ihre Hand entzog sie ihm nicht, da er darnach faßte, um sie zu begrüßen; sie ließ sich auch zum Miethswagen führen, der für sie schon am Bahnhof stand. Man barg ihr Gepäck und fuhr alsbald fort; durch die Straßen der Stadt gings, bis vors Thor, wo des Vaters Grundstück lag. Das Ehepaar saß im Wagen — Hand in Hand.

Da kam plötzlich Beiden am Horizont der Frührothschein zu Gesicht. Bald mußte auch der Sonnenball da sein. Das Naturspiel war wunderschön. Es war der Ostertag erwacht, um den Menscheu Auferstehung zu künden — in der Natur und auch im Herzen.

Fritz und Eva verstanden diese Sprache. Er umfaßte liebend sein Weib; sie sank ihm an die Brust und ihre Lippen fanden sich wieder — im ersten, heißen, versöhnenden Kusse.

„Vergieb — vergieb“ — bat er — „ich will ein neuer, besserer Mensch werden.“

Sie weinte still, und Freudigkeit zog in ihr Herz hinein. Arm in Arm traten sie vor den sie an des Hauses Schwelle begrüßenden Vater.

die erste amerikanische Gesellschaft, welche einen eigenen Versicherungsmathematiker hatte und überhaupt die Lebensversicherung nach wissenschaftlichen Prinzipien behandelte, ferner zuerst für die Bildung eines Reservefonds eintrat, sowie für die gleichmäßige Vertheilung des Ueberschusses an die Policeinhaber. In früherer Zeit (vor 25 Jahren), als das Versicherungswesen in Amerika in schneller Entwickelung und raschem Wachsthum begriffen war, herrschte ein großer Streit hinsichtlich der Frage, welches das beste System der Prämien- und Dividendenzahlung sei. In den Jahren 1862 bis 1863 trat die „Mutual Life" mit dem sogenannten „Kontribution-Plan", der Vertheilung des Gewinnüberschusses in der Lebensversicherung, hervor. Die von der „Mutual Life" aufgestellte Dividenden-Formel wurde schließlich von den wissenschaftlichen Experten in Europa und Amerika zur Anwendung empfohlen."

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. März. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 20. März 1891 71 M. 20 Pf., am 21. März 70 M. 90 Pf., am 24. März 70 M. 80 Pf., am 25. März 70 M. 70 Pf., am 26. März 70 M. 30 Pf. à 70 M. 10 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 20. März 1891 51 M. 50 Pf., am 21. März 51 M. 20 Pf., am 23. März 51 M. 30 Pf., am 24. März 51 M. 20 Pf., am 25. März 51 M. 10 Pf. à 51 M., am 26. März 50 M. 60 Pf. à 50 M. 40 Pf.

** **Pest,** 26. März. Die Generalversammlung der Escompte- und Wechslerbank genehmigte die Anträge des Verwaltungsraths, von dem Reingewinn im Betrage von 972 831 Fl. nach Abzug von 5 Prozent Zinsen 100 000 Fl. dem Reservefonds zu überweisen, 2½ Fl. pro Aktie als Superdividende zu vertheilen, 67 916 Fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Bericht konstatirt, daß das Resultat von 1890 das günstigste seit der Erhöhung des Aktienkapitals ist.

** **Rom,** 26. März. Ueber das in Livorno ausgebrochene Fallissement verlautet in hiesigen Finanzkreisen, daß es sich um eine Zuckerfirma handelt, welche stark spekulirte und daß durch die eingetretene Krise zwei andere große Häuser in Livorno in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Emissionsbanken, vor Allem die Nationalbank und die Toskanische Nationalbank bieten alles ihnen Mögliche auf, um das Eintreten von Verlusten auf diejenigen zu beschränken, die in Wirklichkeit für die Krise verantwortlich sind. Im Uebrigen beziffert man die Verluste auf einige Millionen, nicht 20 und mehr Millionen, wie Anfangs behauptet wurde. Man hofft, daß die Krise eine eingeschränkte bleiben wird, da die sehr reichen Verwandten der beiden direkt betheiligten Häuser interveniren dürften, um die Schwierigkeiten zu beseitigen.

** **Bradford,** 26. März. Eine Anzahl hiesiger Wollhändler hat ein Konsortium gebildet, um die Preise aufrecht zu erhalten. In dem Konsortium sind mehrere große Wollfirmen vertreten. Vom 2. April ab ist eine Erhöhung der Preise beabsichtigt.

** **Nürnberg,** 25. März. [Hopfenbericht.] Der Umsatz am vergangenen Sonnabend wäre wohl höher als 100 Ballen gewesen, wenn nicht in Anbetracht der verringerten Lagerbestände Eigner weitererhöhte Forderungen gestellt hätten. Die feste Stimmung ist anhaltend und besonders gutfarbige Mittelsorten von Käufern bevorzugt, aber es besteht Zurückhaltung deshalb, daß die Preise nicht hinaufgeschraubt werden. Die Zufuhren sind in dieser Woche wieder etwas größer und übersteigen die Umsätze, allein das Geschäft ist ruhiger, denn sowohl Käufer als Verkäufer bewahren eine zuwartende Haltung. Das Geschäft am Montag gestaltete sich hauptsächlich in Mittelhopfen sehr fest, worin auch die meisten Käufe zu Stande kamen und einen Umsatz von 200 Ballen brachten. Die Preise gestalteten sich von 110—120 M., 125—130 M., für einige Posten Württemberger wurden 140—145 M. und für Auer Siegelgut 150 M. gelöst. Der gestrige Marktverkehr bezifferte kaum 100 Ballen und gestaltete sich der Handel sehr ruhig, wozu wahrscheinlich die bevorstehenden Feiertage beigetragen haben. Preise haben keine Veränderung erfahren. Nur wenige Käufer sind auf den heutigen Markt gekommen und ist in den Vormittagsstunden der Umsatz kaum nennenswerth. Markthopfen prima 120—125 M., do. sekunda 110—115 Mk., do. tertia 90—100 Mk., Gebirgshopfen 130—140 M., Hallertauer Siegelhopfen (Wolnzach, Au, Mainburg) prima 140—150 M., do. sekunda 125—135 M., Hallertauer ohne Siegel prima 135—140 M., do. sekunda 125—130 Mk., do. tertia 110—120 M., Spalter Land schwere Lagen 145—150 M., do. leichte Lagen 130—140 M., Aisch- und Zenngründer prima 120—125 M., do. sekunda 110—115 M., Württemberger prima 130—135 M., do. sekunda 115—120 Mk., Badische prima 125—135 Mk., do. sekunda 115—120 Mk., Elsässer prima 115—125 Mk., do sekunda 105—110 Mark. Altmärker und Oldenburger 110—120 M. (Hopf.-Kur.)

** **London,** 24. März. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] In Folge der beträchtlich reduzirten Preise ist etwas mehr Geschäft im Markte und derselbe hat in Folge dessen eine etwas festere Tendenz. Obgleich die Verkäufe nicht bedeutend waren, so reduzirten sich doch die schon geringen Vorräthe. Der Import während voriger Woche betrug 10 Ballen von Hamburg, 57 Ballen von Vlissingen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 28. März.

Das Bund Stroh 40 Pf. Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 38—40 M. Das Pfd. Hechte 60—65 Pf., Karpfen 70 bis 80 Pf., Schleie 50—55 Pf., Barsche 40—50 Pf., Bleie 35—40 Pf., lebende Zander 50—55 Pf., abgestorbene 30—40 Pf., kleine Weißfische 25—30 Pf. Das Pfd. Rindfleisch 55—60 Pf., geringerer Sorte 40—50 Pf., Schweinefleisch 55—60 Pf., Kalbfleisch 60 bis 65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., geräucherten Speck 75—80 Pf., Schmalz 80 Pf., geräucherten Schinken 70—75 Pf., das Pfd. Rindertalg 40—50 Pf. Sapiehaplatz: das Pfd. Butter 1 bis 1,20 M. Die Mandel Eier 70—75 Pf. Frischer fetter Landkäse in Stücken zu 5, 10 und 15 Pf. 1 Paar Hühner 3—3,75 M. 1 Gans 6—9,50 M. 1 Puthenne 5—6,75 M. Das Paar Enten 3—3,75 M. 1 Puthahn 7,75—10 M. 1 Paar junge Tauben 60—75 Pf. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 20—35 Pf. Radischen. Schnittlauch und Petersilie in kleinen Bunden zu 5 Pf. Das Pfd. Aepfel 8—18 Pf. Zitronen und Apfelsienen per Stück 5 Pf.

Börse zu Posen.

Posen, 28. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 67,30, (70er) 47,60.

Posen, 28. März. [Privat-Bericht.] **Wetter:** mild.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 67,30, (70er) 47,60 März (50er) 67,30, (70er) 47,60, August (50er) 69,10, (70er) 49 40.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 28. März. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Bis Donnerstag hatte das Wetter wieder einen vollständig winterlichen Charakter; bei fast täglichen heftigen Schneestürmen sank die Temperatur bis auf 0 Grad R., seitdem ist es wieder milder geworden. Für die Saaten war der Frost keineswegs nachtheilig und berechtigt der jetzige Stand derselben im Allgemeinen zu den besten Erwartungen. Wenn auch die Getreidezufuhren in der abgelaufenen Berichtswoche nicht allzustark waren, so waren dieselben immerhin größer als in den vorangegangenen Wochen. Von Produzenten lagen größere Offerten vor. Aus Westpreußen kamen vermehrte Bahnzufuhren von Sommergetreide heran, ebenso Vieles aus Polen von Hülsenfrüchten. Die Situation des Geschäftsverkehrs bewahrte eine ruhige Haltung und ist in den Preisen keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Von Seiten des Konsums als auch zum Versandt bestand für die besseren Qualitäten eine verhältnißmäßig gute Kauflust.

Weizen behauptete sich fest im Preise, feine Waare war von hiesigen Müllern lebhaft gefragt und erzielte auch vielfach über Notiz, 188—204 M.

Roggen war in feuchter Beschaffenheit stark offerirt und fand nur bei billigen Preisen zu Lagerzwecken Unterkommen, trockene Waare macht sich äußerst knapp und bringt gute Preise, 153—172,50 M.

Gerste kam in größeren Posten zum Angebot und war nur in bester Qualität leicht verkäuflich, 135—162 M.

Hafer bei lebhafter Kauflust ferner steigend, 145—152 M., Saatwaare bis 162 M.

Erbsen in fester Haltung, gute Kochwaare war speziell gefragt, Futterwaare 132—136 M., Kochwaare 145—150 M.

Lupinen in geringer Waare fast unverkäuflich, feine zur Saat fest, blaue 65—80 M., gelbe 80—92 M.

Wicken bleiben stark offerirt und flau, 98—110 M.

Buchweizen erzielte volle vorwöchentliche Preise, 140 bis 148 M., feiner russischer bis 154 M.

Spiritus. In der abgelaufenen Woche waren ganz unerhebliche Preisschwankungen und schließen Notirungen fast unverändert gegen Schluß der Vorwoche. In der Lage des Marktes ist keine Besserung eingetreten, weil es andauernd an Abzug fehlt. Waare ab Bahnstationen wird jetzt fast ausschließlich nach Berlin dirigirt. Nach den bisherigen Bezugsgegenden Sachsen und Mecklenburg haben in letzter Zeit keine Verkäufe stattgefunden, da diese Gegenden vor der Hand mit Waare für eine Zeit lang hinaus reichlich versehen sind. Das hiesige Lager nimmt immer mehr zu und übersteigt bereits 4 Millionen Liter. Unsere Spritfabriken haben nur einen sehr mäßigen Abzug für das Inland. Ordres auf spätere Lieferung gehen nur schwach ein. Export stockt gänzlich.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 67,50, (70er) 47,80, März (50er) 67,50, (70er) —,—, August (50er) 69,30, (70er) 49,60 Mark.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 26.			Not. v. 26.
Weizen fester			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	213 25	212 —	70er loko o. Faß	49 60	50 60
do. Mai-Juni	212 —	211 —	70er April-Mai	49 50	50 40
Roggen höher			70er Juni-Juli	49 90	50 60
do. April-Mai	184 25	182 25	70er Juli-August	50 10	50 90
do. Mai-Juni	181 50	179 75	70er Aug.-Septbr.	49 90	50 60
Rüböl matt			50er loko o. Faß	69 40	70 30
do. April-Mai	61 20	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 20	63 30	do. April-Mai	158 75	158 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 28 März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 26
Weizen pr.	April-Mai	213 25	211 75
do.	Mai-Juni	212 —	210 75
Roggen pr.	April-Mai	184 75	182 25
do.	Mai-Juni	182 —	179 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 26.
do.	70er loko	49 60	50 40
do.	70er April-Mai	49 50	50 10
do.	70er Juni-Juli	49 90	50 50
do.	70er Juli-August	50 10	50 70
do.	70er August-Septbr.	50 —	50 50
do.	50er loko	69 40	70 10

		Not. v. 26			Not. v. 26.
Konsolidirte 4% Anl.	105 70	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 75	74 40
" 3½ "	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	72 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 90	Ungar. 4% Goldrente	93 —	92 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 50	Ungar. 5% Papierr.	89 60	89 25
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 9	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	177 10	177 10
Posen. Prov. Oblig.	95 30	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 90	110 50
Oestr. Banknoten	177 20	177 —	Lombarden ultimo	52 90	52 6[illegible]
Oestr. Silberrente	81 75	81 60	Neue Reichsanleihe	86 —	85 90
Russ. Banknoten	241 25	240 40	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 —	103 30	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A	91 30	91 —	Gelsenkirch. Kohlen	171 30	170 —
MainzLudwighfdto	120 25	120 25	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	71 25	71 —	Dux-Bodenb.Eisb A	262 —	261 75
Italienische Rente	— —	94 10	Elbethalbahn " "	103 60	103 40
Russ4% konsAnl 1880	99 —	99 —	Galizier " "	94 60	94 10
dto. zw. Orient.Anl.	76 40	76 30	Schweizer Ctr. " "	174 80	174 90
Rum. 4% Anl.	87 —	87 20	Berl. Handelsgesell.	159 50	159 60
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	19 10	Deutsche B. Akt.	167 —	166 50
Pos. Spritfabr.B.A	— —	— —	Diskont. Kommand.	211 25	211 10
Gruson Werke	153 —	152 50	Königs- u. Laurah.	127 —	126 75
Schwarzkopf	267 50	267 50	Bochumer Gußstahl	131 50	131 90
Dortm St.Pr.L.A.	72 75	72 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 25	39 25	Russ. B. f. ausw H.	86 60	85 90

Nachbörse: Staatsbahn 110 75, Kredit 177 40, Diskonto-Kommandit 211 75.

Stettin, 28. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 26			Not. v. 26.
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	206 —	205 50	per loko 50 M. Abg.	69 10	69 10
do Mai-Juni	206 50	206 50	" " 70 " "	49 40	49 40
Roggen fester			" April-Mai "	49 30	49 4[illegible]
do. April-Mai	180 50	180 —	" August-Sept. "	49 60	49 60
do. Mai-Juni	178 50	178 50			
Rüböl behauptet			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März Morgens 3,62 Meter.
" " 28. " Morgens 3,49 "
" " 28. " Mittags 3,46 "

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Einfluß der Fütterung auf die Beschaffenheit der Butter.** 1) Verdorbenes Futter darf unter keinen Umständen verabreicht werden. Nach Versuchen, angestellt an der Kieler Versuchsstation machte schon ¼ Kilogramm verdorbenes Bohnenschrot die Butter ungenießbar. 2) Gefrorene Futtermittel dürfen nur unmittelbar nach dem Aufthauen in mäßigen Mengen gegeben werden 3) Aromatische Gewächse theilen ihren Geschmack schon bei geringen Gaben der Butter mit. 4) Stroh giebt weiße, Haferstroh in größeren Gaben bittere Butter. 5) Alle Brassikaarten dürfen in größeren Mengen nie verabreicht werden, weil sie Senföl entwickeln. 6) Rübenblätter gebe man nicht über 50 Pfund pro 1000 Pfund Lebendgewicht. 7) Sauerfutter gebe man in mäßigen Mengen mit Rauhfutter gemischt. 8) Kartoffeln machen die Butter hart und krümelig; roh gebe man nicht über 8 Kilogramm. 9) Hülsenfrüchte machen die Butter hart, Wicken nebenbei noch bitter. Entbitterte Lupinen gebe man nicht über 5 Kilogramm. 10) Roggenkleie macht die Butter hart, Weizenkleie weich. 11) Getreideschrot ist indifferent, mit Ausnahme des Hafers, welcher eine vorzügliche Qualität liefert. 12) Leinkuchen und Palmkuchen geben gute, aber etwas feste Butter, Rapskuchen und Sonnenblumenkuchen machen die Butter geschmeidig, Erdnuß- und Baumwollensaatkuchen sind einflußlos, Malzkeime und Biertreber liefern vorzügliche Butter.

Vermischtes.

† **Exminister v. Lucius** hat in Berlin ein Haus gekauft und beabsichtigt, im Parlament thätig zu sein. Diese welterschütternde Nachricht ist telegraphisch nach auswärts verbreitet worden.

† **Zur Preissteigerung der Apotheken** wird uns aus Apothekerkreisen noch Folgendes mitgetheilt: Als Seitenstück des in voriger Nummer dieser Zeitung erwähnten Apothekenschachers dürfte vielleicht anzuführen sein, daß bereits seit einiger Zeit in der „Pharm. Ztg." ein Rechtsanwalt „eine Apotheke in einer Universitätsstadt Mitteldeutschlands" für den soliden Preis von 1 : 9 (also das Neunfache des einjährigen Umsatzes) ausbietet. Der jetzige Inhaber des Geschäfts hat die Apotheke vor etwa 6 Jahren gekauft und verlangt jetzt, ohne daß der Medizinalumsatz wesentlich erhöht ist, etwa 100 000 M. mehr als er gezahlt!

† **Thermidor frei,** so meldet der Telegraph aus Paris. Die Thermidor-Affaire, die zwei Monate lang über die Grenzen Frankreichs hinaus in einer Weise Staub aufgewirbelt hat, die in einem schreienden Mißverhältniß zu dem literarischen Werke des Stückes steht, hat jetzt eine Lösung dahin gefunden, daß das Verbot seitens der Regierung zurückgezogen worden ist, nachdem der muthige Verfasser „behufs Vermeidung von Zwischenfällen" die erforderlichen Abänderungen an seiner Arbeit vorgenommen hat. Freilich hängt sich an den ersten gleich ein zweiter Konflikt: die Comédie Française weigert sich jetzt, das Stück weiter aufführen zu lassen. Sardou hat dieselbe wegen Kontraktbruches gerichtlich belangt und eine Klage auf Schadenersatz im Betrage von 100 000 Franks anhängig gemacht. Das wird ein interessanter Prozeß werden.

† **Ueber Zolas Erfolge als Romanschriftsteller** schreibt der „Figaro" bei Gelegenheit der Ausgabe des neuesten Romans „Geld", daß bereits 66 000 Exemplare dieses Buches in einer Woche abgesetzt wurden. Ohne dies neueste Werk in Anschlag zu bringen, sind von Zolaschen Romanen mehr als 1 750 000 Bände verkauft worden. Außer den ungeheuren Honoraren, welche Zola für diese Bücher bezogen hat, sind ihm auch aus dem Zeitungsabdruck von jedem seiner Romane Summen von 20 bis 30 000 Mark zugeflossen. Aber Zola hat keine Reichthümer gesammelt. Auf seine Besitzung in Médan und die Ausschmückung seiner Pariser Wohnung in der Rue de Bruxelles soll er enorme Summen verwendet haben.

* **Ein elektrisches Essen.** Der Newyorker Franklin-Experimental-Klub feierte kürzlich sein erstes Jahresfest durch ein Festmahl, bei dem alles elektrisch herging. Die Elektrizität hatte die Speisen gekocht, die Austern geöffnet, die Eier gar gemacht, den Punsch und den Kaffee erwärmt. Die Schüsseln spazierten auf einer kleinen elektrischen Bahn herein, welche das verbrauchte Geschirr wieder abführte. Zum Schluß gab es einen Blumenregen, indem man den Strom unterbrach, welcher die mit einem eisernen Stiel versehenen Blumen bisher an die Decke gebannt hatte. Die Tafelmusik war an einem entfernten Orte aufgestellt und es wurden ihre Töne den Gästen telephonisch übermittelt. An dem einen Tischende stand eine Phonographenpuppe mit den Zügen und der Kleidung Franklins. Die Puppe brachte einen phonographischen Toast aus. Selbstverständlich war der Saal elektrisch beleuchtet. Eine amerikanische Fachzeitschrift stellt jetzt die elektrischen Wunderherrlichkeiten auch im Bilde dar.

* **Ausstellung für Mikroskopie.** Bei Gelegenheiten des 300jährigen Jahrestages der Entdeckung des Mikroskops wird im August und September dieses Jahres eine „Allgemeine und retrospektive Ausstellung für Mikroskopie" in Antwerpen stattfinden, die einen internationalen Charakter haben soll. Die Liste der Vorstands- und Ehrenmitglieder enthält die Namen der berühmtesten Mikrographen und Verfertiger von Mikroskopen der Welt, und außerdem hat bereits eine große Zahl der letzteren ihre aktive Betheiligung bei der Ausstellung zugesagt, so daß man an einem vollständigen Gelingen des Unternehmens nicht mehr zweifelt. Man erwartet um so mehr, daß dasselbe eine große Zahl von Fremden nach Antwerpen ziehen werde, als gleichzeitig auch eine Gewerbeausstellung sowie eine Ausstellung von vegetabilischen Produkten stattfinden wird.

Die Loose der Rothen Kreuz-Lotterie, deren Ziehung unbedingt am 17. April cr. stattfindet, sind wie wir hören, nahezu ausverkauft, es empfiehlt sich daher für diejenigen, welche noch an dieser chancenreichen Verloosung theilnehmen wollen ihren Bedarf schleunigst zu decken, da die Kreuz-Loose in kürzester Frist nur mit hohem Aufgeld zu haben sein werden. Zum Bezuge dieser **Loose à 1 Mark,** Porto und Liste 30 Pfg., empfehlen wir die best renommirte Firma **J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstraße 49.**

Das Pädagogium Katscher

bereitet mit nachweislich bestem Erfolge in **mässig** besetzten Klassen **(kein Massenunterricht)** u. **Specialkursen** für obere Klassen **aller** höheren Lehranstalten u. z. **Einj.-Freiw.-Examen** vor. Aufnahme jederzeit, für das **Einj.-Examen** beginnen **neue Kurse** am 6. April.

Katscher O.-S. **Dr. Julius Krohn.**

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola-Pastillen,** bereitet von Apotheker **Dallmann.** Dieselben beseitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schlappheit nach körperlichen **(z. B. Bergklettern)** und geistigen Anstrengungen, **verhindern das Außerathemkommen,** und befähigen den Menschen, größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 M. in allen Apotheken. 18453

Böse Vorboten. Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten u. Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuses Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn u. treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahin wanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben: Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel wie die Sanjana Heilmethode, welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwickelung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zur radikalen Beseitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen nothwendig sind. **Man bezieht die Sanjana Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

Pfarrer Kneipp schreibt in seinem Buche Seite 154 und 155, daß nur solche Abführmittel nutzbringend für den Organismus sind, welche ohne drastisches Laxiren alle schädlichen Stoffe aus dem Körper scheiden! Diese Mittel können nur Pflanzenstoffe sein, welche den Magen nicht angreifen, sondern als treue Freunde Arm in Arm ihn heben und stützen und wie sie im Wühlhuber enthalten sind. Die nach Vorschrift von Pfarrer Kneipp angefertigten **ächten Würzburger Rhabarberpillen,** bekannt als **Pfarrer Kneipp's Pillen,** bestehen nur aus diesen Stoffen. Blechschachteln à 1 Mk. sind in den meisten Apotheken erhältlich. In **Posen** bei Apotheker J. Szymanski, kgl. priv. Rothe Apotheke und Brandenburgs Apotheke.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 21. bis 27. März einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schneider Peter Godyński mit Marie Bąkowska. Arbeiter Thomas Jakubowski mit Viktoria Kolankiewicz. Arbeiter Adalbert Szczepaniak mit Cäcilie Kłosowska. Tischler Johann Kubicki mit Franziska Eckert. Maurer Ernst Biberstein mit Anna Mischke. Haushälter Adam Gąsiorek mit Pauline Sobkowiak. Zimmermann Johann Szulczewski mit Marie Szymańska. Kutscher Friedrich Jüttner mit Anna Schädler. Schuhmacher Alexius Osinski mit Josefa Szelag. Arbeiter Josef Jerzyk mit Hedwig Olejniczak. Arbeiter Valentin Wojtczak mit Theofila Szczepańska. Arbeiter Thomas Bednarek mit Josefa Narożna. Schneider Gustav Lochwitz mit Esther Constanty.

Eheschließungen.

Postschaffner a. D. Gottlieb Nast mit Wittwe Pauline Werner geb. Kuschke. Sergeant Heinrich Reiff mit Minna Grodtke. Schuhmacher Kasimir Luczak mit Wittwe Anna Ciazyńska geb. Latanowicz. Weichensteller Gottlieb Nepillg mit Wittwe Anna Haenisch geb. Thomas.

Geburten.

Ein Sohn: Bäckermeister Ignaz Głoszynski. Schuhmacher Vincent Hollner. Unverehel. C. S. V. D. Regierungsbote Gustav Ickel. Maler Josef Jackowski. Schuhmachermeister Karl Mannek. Konditor Emil Leugnert. Schneider Roman Czujewicz. Portier Karl Sperr. Arbeiter Anton Majchrzak. Maurer Julius Johr. Stellmacher Karl Gruhl. Feuerwehrmann Leonhard Wypochowicz. Tischler August Pelke. Maurer Johann Dollath. Tischler Anton Olszanski. Eisenbahntechniker Oskar Titze. Bankier Naphatali Hamburger. Destillateur Leopold Wrzesinski. Schneider Johann Klupiec. Droschkenbesitzer Johann Jackowski. Bureaugehilfe Anton Welna. Arbeiter Ignaz Dolatkowski. Tischler Vincent Pawlicki. Reisender Abraham Jacob. Königl. Güter-Expedient Ferdinand Karuth. Arbeiter Stanislaus Gajny.

Eine Tochter: Schutzmann Heinrich Körner. Gürtlermstr. Bernhard Zanina. Unverehel. J. J. R. F. M. Musiker Gottfried Barthel. Arbeiter Roman Zientkowski. Schuhmacher Josaphat Swiderski. Schneidermeister Josef Hoffmann. Schneider Josef Valent. Bäcker Franz Królikowski. Klempner Adalbert Rubel. Kaufmann Michael Stolzmann. Fleischer Roman Przybylski. Arbeiter Ignaz Kapalka. Schuhmacher Valentin Owczarczak. Uhrmacher Valerian Szulz. Arbeiter Ludwig Goldbeck. Hausbesitzer Josef Pietrowski. Sek.-Lieut. Hugo Freiherr von Loën. Fleischer Maximilian Müller. Tischler Josef Michnikowski. Korbmachermeister August Karger. Händler Franz Ludwig.

Drillinge: Droschkenkutscher Thomas Kowalak.

Zwillinge: 1 Knabe 1 Mädchen: Stations-Assistent Karl Herms.

Sterbefälle.

Wittwe Marie Jaks 59 J. Marie Vogt 14 T. Agnes Kaczmarek 2 J. Wittwe Amalie Folwarczynska 69 J. Musketier Julius Dobberphul 21 J. Maurer Emil Pietsch 50 J. Schneidermeister Friedrich Scheidt 74 J. Marie Grzechowiak 3 M. Wladislawa Bydałek 9 M. Kurt Wallor 11 M. Bronislawa Kmiec 2 J. Tischlerlehrling Johann Hoffmann 20 J. Unverehel. Elisabeth Grzybowska 27 J. Lohndiener Josef Rautenberg 90 J. Tischler Stanislaus Czajkowski 83 J. Maurer Leopold Szmytowski 35 J. Frau Henriette Hancke 76 J. Unverehel. Bronislawa Rybicka 43 J. Musketier Ernst Maaske 22 J. Franziska Bartkowiak 3 W. Knecht Adalbert Landsberczak 32 J. Unverehelichte Marie Ostrowska 17 J. Karl Grosser 13 J. Wagenputzer Wilhelm Klingbeil 47 J. Elfriede Normann 14 J. Sylvester Sadowski 2 M. Wittwe Margarethe Kleinke 68 J. Wittwe Marie Helmanowicz 80 J. Kaufmann Benjamin Feigesohn 20 J. Arbeiter Ignaz Bayer 57 J. Stanislaus Michalowski 10 J. Musketier Hermann Sprenger 20 J. Tischler Valentin Masuth 51 J. Rentier Moritz Sturm 85 J. Schiffbauer August Pohl 66 J. Paula Neufert 3 W. Hulda Kletzel 2 J.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Dienstag, den 31. März d. J. und Mittwoch, den 1. April 1891, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Feststellung verschiedener Etats für die städtische Verwaltung pro 1891/92.
2. Persönliche Angelegenheiten.

Diejenigen Lieferanten und Gewerbetreibenden, welche aus dem Rechnungsjahre vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 noch Ansprüche an die Stadtgemeinde Posen haben, ersuchen wir, des Rechnungsabschlusses wegen **dringend,** die bezüglichen Rechnungen **unverzüglich** einzureichen und die angewiesenen Beträge **sofort abzuholen,** widrigenfalls wir dieselben den Säumigen unter Kürzung des Portos durch die Post zusenden werden.

Denjenigen Lieferanten ꝛc., von welchen die Rechnungen verspätet eingehen, werden wir Aufträge künftig nicht mehr ertheilen.

Posen, den 23. März 1891.

Der Magistrat. 3879

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Filehne Band IV, Blatt 194 auf den Namen des Fleischermeisters **Julius Jeschke** in Filehne eingetragene, zu Filehne im Kreise Filehne belegene Grundstück

am 12. Mai 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 302 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Filehne, den 21. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Chrustowo,** Band I. — Blatt 57 Artikel 5, 6, 7, 8 **Chrustowo** und 13,35 **Przybyslaw** auf den Namen der Gutsbesitzer **Simon** und **Rosa,** geb. **Danielewicz-Fränkel**'schen Eheleute eingetragenen, in **Chrustowo** und **Przybyslaw** belegenen Grundstücke Chrustowo Nr. 7 nebst den in Przybyslaw belegenen Zubehörstücken 3166

am 23. Mai 1891,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle in Chrustowo versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 514,31 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 150,26,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 705 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Inowrazlaw, d. 10. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der auf den Namen des Landwirths **Julius Plescher** eingetragene ideelle Antheil an dem im Grundbuche von Tarnowo Band I Blatt Nr. 1 verzeichneten und in dem Kreise Posen-West belegenen Rittergute Tarnowo

am 16. April 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Der zu versteigernde Gutsantheil besteht in der Hälfte des ganzen Gutes.

Das ganze Gut ist mit 17711,16 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1130,1036 Hektar zur Grundsteuer, mit 3222 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 20. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht.

Abth. IV.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist folgende Eintragung erfolgt:

1) Laufende Nr.: 264.
2) Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Sigmund Pollack.**
3) Ort der Niederlassung: Wreschen.
4) Bezeichnung der Firma: **Sigmund Pollack.**
5) Eingetragen zufolge Verfügung vom 24. März 1891 am 24. März 1891.

Wreschen, den 24. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Händlers **Marcus Dattel** in Mur.-Goslin wird heute am

26. März 1891,

Vormittags 10½ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Isaac Jastrow** von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

17. April 1891

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und gleichzeitig zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. April 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

5. April 1891

Anzeige zu machen.

Kgl. Amtsgericht zu Rogasen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **H. Dobriner** in Filehne ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 14. April 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Filehne, den 25. März 1891.

Schleese,

Aktuar für den Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Bandmann & Boehlke** zu Posen, Mühlenstraße Nr. 12, ist heute Nachmittags 1¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Ludwig Manheimer** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist bis zum 30. Mai 1891.

Erste Gläubiger-Versammlung

am 28. April 1891,

Vormittags 11½ Uhr,

Prüfungstermin

am 9. Juni 1891,

Vormittags 11½ Uhr,

im Zimmer Nr. 18 des Amtsgerichtsgebäudes, Wronker-Platz Nr. 2.

Posen, den 27. März 1891.

Bonin,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 278 Folgendes eingetragen worden: 3898

Bezeichnung des Firmeninhabers:

der Händler **Caspar Farulewski**

Ort der Niederlassung:

Czempin. 3898

Bezeichnung der Firma:

K. Farulewski.

Kosten, den 24. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist folgende Eintragung erfolgt:

1. Laufende Nr.: 263.
2. Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann Joseph Gans.

3. Ort der Niederlassung: Wreschen.
4. Bezeichnung der Firma: **Joseph Gans.**
5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. März 1891 am 24. März 1891.

Wreschen, den 24. März 1891.

Königl. Amtsgericht.

Große Auktion.

Mittwoch, den 1. April, von Vorm. 10 Uhr an, werde ich im Knollschen Restaurant, Breslauerstraße 18, die ganze Restaurant-Einrichtung einschl. eines Billards, verschiedene Bilder, schöne Gaskronen, 1000 leere Weinflaschen u. s. w. im Auftrage des Herrn **B. Knoll** freiwillig jedoch bestimmt versteigern.

Sikorski, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am Mittwoch, den 1. April c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem städtischen Grundstücke, Wronkerplatz Nr. 1, zwei — für den Marstalldienst nicht mehr geeignete — Pferde meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. 3820

Der Magistrat.

Verkäufe * Verpachtungen

Die Lieferung von
80 qm Granitplatten,
48 m Granitrinnen,
zur Anlegung eines Bürgersteiges, soll vergeben werden.

Offerten hierauf sind bis **Montag, den 13. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Bureau IIIa des Rathhauses abzugeben, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen Zahlung von 50 Pf. entnommen werden können. 4023

Posen, den 24. März 1891.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 1100 Kubikmeter runden, bezw. auf der oberen Fläche beschlagenen Pflastersteinen zur Herstellung neuen Pflasters auf den Haltestellen Collin, Marienwalde und Pamiontkowo soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zum 6. April d. J., 5 Uhr Nachmittags verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei uns einzusenden. Die Bedingungen und Angebotsbogen sind in unserem Amtsgebäude, Louisenstr. Nr. 8, Zimmer Nr. 18 einzusehen, und gegen 50 Pf. Schreibgebühr von uns zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 26. März 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt

(Direktionsbez. Breslau).

Verkauf.

Freitag, d. 3. April 1891, Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Landwehrzeughause in der Wronkerstraße alte Geräthe, wollene Decken, alte Fenster, Thüren, Guß- und Schmiedeeisen, Blei, Zink, Oefen, Wäscheabfälle, alte Möbel und Spiegel **meistbietend** gegen Baarzahlung verkauft. 3729

Posen, den 23. März 1891.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Sehr reell!

Eine in Niederschlesien sehr schön und günstig gelegene

Wassermühle,

altrenommirtes Geschäft mit vorzüglicher gleichmäßiger Wasserkraft, nebst 112 Morgen, dicht am Dorf gelegener, guter ertragreicher Felder und Wiesen, mit schönen geräumigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, großem Hofraum mit anstoßenden Gärten, sehr reichem lebenden und todten Inventar, alles in bestem Zustand und geordneten Betrieb, ist wegen Erkrankung des Besitzers für den billigen Preis von 60 000 M. bei ¼ bis ⅓ Anzahlung verkäuflich. Selbstkäufer wollen Anfr. z. Weiterbef. **sub H. M. 1891** an die Exped. d. Ztg. richten. 3906

Specialität: Specialität:

Drehbänke.

Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, für **Fuss-** oder **Kraftbetrieb,** insbesondere

Prisma - Drehbänke

mit **Doppel - Conus - Stahlspindeln,** für Mechaniker, Electrotechniker und Maschinenbauer, fertigt die Eisengiesserei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik von

C. Gause, Bromberg.

Geschlissene Bettfedern!!

Ganz neu, grau, a Pfd. 80 Pf. bis 1,20 M. Ganz neu, weiß, a Pfd. 1,50—2 M. Prima-Qualität 2,50—3 M., ungeschlissene Bettfedern von 40 Pf. a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko, die Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag,** Geistgasse 996/V.

NB. Preiscourant an Jedermann gratis und franko.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt,

Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei).

Zahn-Atelier
C. Sommer,

Berlinerstr. 8, I. Etage.

כשר Vorzügl. **Privat-Mittag** u. **Abendtisch** empfiehlt **Willigs Pensionat in Berlin** C., Spittelmarkt 16/17 II. Auch ist noch Pension zu vergeben.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete **natürliche ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem **Salzgehalt** und der **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle bei **J. S. Schleyer.**



Rothe Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz zu Cöslin.

Ziehung unwiderruflich 17. u. 18. April 1891.

Loose à 1 M. (10 Stück 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf.

Gewinne i. M.	
1 à	20000 M.
1 „	10000 „
1 „	5000 „
1 „	3000 „
1 „	2000 „
5 „	1000 „
5 „	500 „
10 „	300 „
10 „	200 „
10 „	100 „
20 „	50 „
350 „	30 „
500 „	20 „
1000 „	10 „
2000 „	5 „
zusammen	95000 M.

Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des **Deutschen Kriegerbundes.**

Ziehung 15. und 16. Juni in Cöslin.

Nur 60 000 Loose **à 1 M.** mit 4363 Gewinne i. W. **30 000 M.**

Also auf 14 Loose ein Treffer.



Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.

Loose à 1 M. (11 Stück 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des Betrag. durch Postanweis. od. Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Stettin,

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Zu haben in Posen bei **Julius Hartwig Jessel,** Schlossstrasso 4.



einzige Fabrik des Artikels in Deutschland sucht zum Vertrieb ihres anerkannt unübertroffenen Produktes noch fortwährend **tüchtige Agenten** und **Wiederverkäufer** an allen Plätzen.

J. Paul Liebe in Dresden.

Liebe's Sagradawein (Cascara sagrada), ohne **Beschwerden** oder **Nachtheile** wirkendes **mildes Abführmittel** von anregendem Geschmack, **regelt** Stuhlverstopfung **langdauernd** und kann länger gebraucht werden. Fl. à 1,50 M. in den **Apotheken.** Man verlange ausdrücklich **„Liebe's".**

Lager: Brandenburg's Apotheke, Wilhelmspl.

A. Droste,

Pianoforte-Magazin, Obere Mühlenstr. 18, empfiehlt sein Lager von

Pianinos.

Nur beste Fabrikate, sichere Garantie. **Billigste Preise.** Ratenzahlungen.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau v. **380 Mk.** an Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.**

Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Jedes Loos nur **1 Mark.**

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung bestimmt 17. u. 18. April cr.

Porto und Liste 30 Pfg.

J. Eisenhardt

Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.



Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft 2c. empfohlene

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direkt hierher oder an meine

Filiale Breslau,

Tauentzienstr. Nr. 65,

gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.

Hirschberg in Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,

königl. Hoflieferant.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. — Viele hunderte, auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 2771

Nur Geldgewinne.

Große Geld-Lotterie

à 15 Loose 1 Treffer.

Ziehung garantirt **7. April 1891** in Nürnberg.

Hauptgewinn 25,000 Mark baar ohne jeden Abzug

à Loos 2 M. 50 Pf. incl. Porto und Liste.

Loose. Ziehung 17. u. 18. April,

pro Loos 1 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste.

Georg Joseph, Lotterie-Geschäft, **Berlin C., Jüdenstr. 14.**

Telegr.-Adresse **„Dukatenmann"** Berlin.

Original-Normalpflüge

(Patent Ventzki).

In 2 Jahren über **22,000 Stück** in Verkehr gebracht. Nach maßgebenden Urtheilen vieler Landwirthe der **beste jetzt existirende Zweischaarpflug.**

Auch als einschaariger **Tiefkulturpflug** zu benutzen.

Bezüge ab Lager Posen zu **Fabrikpreisen.**

Wilh. Löhnert, Gr. Gerberstr. 42.

Alleinvertreter für Posen.

Chamottesteine, Platten und Mörtel

für gewöhnliche, sowie technische und gewerbliche Feuerungsanlagen, bis zu höchster Feuerbeständigkeit.

Trottoirplatten,

Eisen- und Pflasterklinker,

glatt und gerieft, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität

Graf Sauerma'sche Chamottefabrik zu Ruppersdorf, Bez. Breslau.

Garantirt reine CHOCOLADE OSWALD PÜSCHEL BRESLAU Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

LOCOMOBILEN!

für industrielle u. landwirthschaftliche Zwecke jeder Art aus der altrenommirten und bedeutendsten Specialfabrik auf d. Continent von **R. WOLF,** Magdeburg-Buckau liefern zu Original-Preisen

Römling & Kanzenbach.

Posen,

Repräsentanten für d. Prov. Posen

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum,** Braunschweig.

CACAO SOLUBLE **Suchard** LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Rüstungsstränge

aus bestem Material gearbeitet, gebe billigst ab. Ebenso werden Taue unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth angefertigt.

J. Gabriel,

Markt- u. Breslauer-Str.-Ecke.

Weinhandlung Wilhelmstr. 26 I.

Krankheitshalber stelle ich mein altrenommirtes und reichhaltiges Lager in Ungar- und Rothweinen bester Marken zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Ausverkauf.

B. Friedland.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der

Rothen Apotheke, Markt 37.

Sehr beliebt. **Thee 3.50** pr. Pfd. sehr beliebte Russ. Mischung **„MESSMER"** Frankfurt a. M. – Baden-Baden. Kaiserl. Königl. Hoflieferant. Bei 3 Pfd. franco.

Bäume

zur Frühjahrs-Pflanzung,

Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, schön und stark, in den besten Sorten. Trauereschen, Rothdorn, verschiedene schön blühende Sträucher zu Anlagen, viele hundert Meter Buxbaum hat abzugeben aus der Baumschule 3603

E. Seidel

in **Grätz.**

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaux dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49; in **Posen** vertreten durch **G. Fritsch & Co.,** St. Martin 34, I. 2370

Staatsmedaille 1888.

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutschen Kakao

(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig) empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.



Gustav Rannenberg.

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurten, Beile, Carabiner, Laternen, Leitern, Schläuche&c. in anerkannt solidester Ausführung. Illustr. Preislisten gratis und franko. Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Pianos, Harmoniums z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden **„Berliner Tageblatt"** und Handels-Zeitung nebst seinen **4 werthvollen** Beiblättern: **„Ulk"**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle"**, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"**, feuilleton. Montagsbeiblatt, und „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"**, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das **„Berliner Tageblatt"** unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. Als **besondere Vorzüge** des **B. T.** seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Spezial-Telegramme** von eigenen Korrespondenten **an den** Haupt-Weltpätzen. — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe,** welche **noch mit den Nachtzügen** versandt wird. — **Vollständige Handelszeitung,** welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung wahrt. Ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der Berliner Börse. — **Ziehungsliste der Preußischen Lotterie,** sowie eine besondere Effekten-Verloosungsliste. — **Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und Sportnachrichten.** Personal-Veränderungen der Zivil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — **Reichhaltige und wohlgesichtete Tagesneuigkeiten** aus der **Reichshauptstadt** und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Werthvolle Original-Feuilletons

unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde &c.

Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen** der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer höchst fesselnder Roman von **Georg Engel: „Ahnen und Enkel".**

Man abonnirt auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt"** und **Handels-Zeitung** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich.
Probe-Nummern gratis und franko!!

Magazin für Ausstattungen!

Porzellan, Glas, Fayence und Lampen.

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),
POSEN, Wilhelmsplatz 3. 3202

GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau

(Leistungsfähigkeit pro Tag: 4500 Centner Gusswaaren)

fertigt als Specialität:

Hartguss-Artikel: **Maschinentheile** und die **verschiedensten Gussstücke** in Sand oder Coquille gegossen, welche **grosse Dichtigkeit, partielle Härte, Festigkeit oder diese Eigenschaften vereinigt** besitzen sollen, insbesondere:

Walzen jeder geeigneten Grösse und Construction f. alle Metalle, f. Papier- u. Gummifabrikation, f. Müllereizwecke, Oelfabriken, Cement- und Chamottefabriken etc.

Ferner **Kollerringe, Kollerplatten, Brechschnecken, Brechbacken; Mäntel für Chausseewalzen; Cylinder und Kolben für Dampfmaschinen, hydraulische Pressen etc.; Kolbenringe; Pressstempel und Schwalbungen; Ambose, Gesenke** etc etc.

Gusseisen-Artikel nach Modellen und in Lehm bis zu den schwersten Stücken und **in besonders sauberer Ausführung.**

Stahlfaçonguss: Maschinentheile und Gussstücke jeder geeigneten Form und Grösse, roh und bearbeitet.

Artikel aus möglichst feuerbeständigem Material, als: **Destill.-Blasen, Rund- und Spitzkessel, Schmelzpfannen, Retorten, Pfannen m. Chamottefütterung f. Mineralölfabriken, chem. Fabriken u. Hüttenwerke, Härtetöpfe, Roststäbe** etc.

Schmiedbaren Guss nach einzusendenden u. vorhandenen Modellen, für landwirthschaftliche Maschinen etc.

Rothguss u. Phosphorbronce, besonders in schweren Stücken nach Modellen gegossen.

Kataloge in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch unentgeltlich.

Vertreter: D. Wachtel, Breslau,
Kaiser-Wilhelmstr. 56. 931

EQUITABLE.

Lebensversich.-Gesellsch. der Ver. Staaten in New-York.

Gustav G. Pohl,
in Firma: **Gustav Pohl & Co.,**
General-Direktor und General-Bevollmächtigter für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Norden Europa's.
Hamburg—Altona.

Status per 1. Januar 1891:

Versicherungsbestand	Mk.	3,062,815,510.—
Neues Geschäft 1890	„	866,260,955.—
Gesammt-Einnahme	„	148,905,903.—
Total-Vermögen	„	506,785,912.—
Davon Gewinn-Reserve (Reiner Ueberschuss)	„	100,896,899.—

Neue Anträge der deutschen Abtheilung in 1890 ca. 49½ Mill. Mark.

Die Freie Tontinen-Police der „Equitable" ist die beste Versicherungsart, die je erdacht worden ist, sie ist nach **einem** Jahr frei für Reisen und Aufenthalt in der ganzen Welt, für jeden Beruf und jede Beschäftigung. Sie deckt Selbstmord und Tod im Duell nach Ablauf des ersten Versicherungs-Jahres, ist unanfechtbar nach 2 Jahren und unverfallbar nach 3 Jahren.

Günstigste Leib-Renten-Versicherung.

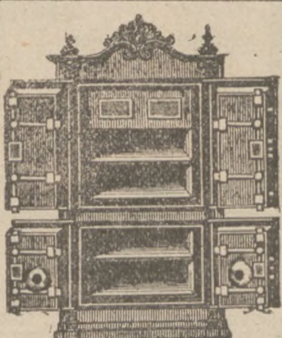
Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter der Anstalt und die General-Agentur für die Provinz Posen

Julius Hirschfeld,
Comptoir: Friedrichstr. 12 I.

Schlesische Dachstein-Fabriken

G. Sturm,

Freywaldau, Reg.-Bez. Liegnitz, Station **Rauscha,** empfehlen
blauglasirte schieferartige, rothbraunglasirte, und naturfarbene **unglasirte, Dachsteine.**
Garantie für absolute Wetterbeständigkeit. Jahresproduktion ca. 10 Millionen. 1447



Feuer- und diebessichere Kassenschränke u. Kassetten (letztere auch zum Einmauern) **Viehwaagen und Dezimalwaagen** empfiehlt 336
die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski.

Schuhmacherstr. 17.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig, installirten bereits 4400 Dynamos, 16 000 Bogenlampen, 350 000 Glühlampen

Markisen-Drells, Markisenfranzen, Matratzen-Drells in allen Breiten,
sowie **Roßhaare, Seegras, Indiafasern, Werg, Sprungfedern, Polstergurte, Jalousiegurte,** alle Sorten **Bindfäden** und **Schnüre** empfiehlt zu **billigen Preisen en gros & en detail.**

J. Gabriel,
3213 Markt- und Breslauerstraßen-Ecke.

Handschuhe in Glacé, dänisch und Wildleder, gesteppte **(Marke Hundeleder),** welche mehr als 30 Jahre in meinem Geschäft geführt werden; **Cravatten** empfiehlt in reicher Auswahl
J. Menzel,
Wilhelmstraße 6.

Superphosphate aller Art, Thomasschlacke, Chilisalpeter, Leopoldsh. Kaïnit, Düngegyps &c.

offeriren unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen
G. Fritsch & Co., Posen, St. Martin 34, I.
Vertreter der „Union" Fabrik chemischer Produkte in Stettin.

KRANKENHEILER Quellsalzseife No. I (Jodsodaseife) ist die mildeste Seife für Damen, Kinder und reizbare Constitutionen und als Toiletteseife zum täglichen Gebrauche allen kosmetischen Seifen **unbedingt** vorzuziehen, weil sie neben ihrer medicinischen Wirkung als Präservativmittel gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten die Haut bei fortgesetztem Gebrauche weiss und zart macht.

Krankenheiler Quellsalzseife No. II (Jodsodaschwefelseife) ist die wirksamste medicinische Seife gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten, gegen Scropheln, Flechten, Drüsen, Verhärtungen, Geschwüre, Schrunden; ganz besonders auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen; **auch gegen das Ausfallen der Haare** wird sie mit Erfolg gebraucht.

Verstärkte Quellsalzseife No. III wird in veralteten hartnäckigen Fällen gebraucht, in denen No. II nicht kräftig genug wirken sollte. Sie ist ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel von ganz **überraschender** Wirkung bei Hautkrankheiten etc., **selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos bleiben.** Die Krankenheiler Quellsalzseifen sind altbewährte Kurmittel, seit ca. 50 Jahren in Gebrauch. Man achte beim Einkauf genau auf die Namen und die Schutzmarke mit der Inschrift: ***„Bad Krankenheil".*** Vorräthig in allen grösseren Apotheken, Droguen- u. Mineralwassergeschäften. Auf Wunsch auch directe Zusendung durch das Verkaufsbureau der Jodsoda-Schwefelquellen zu Krankenheil bei Tölz. Gebrauchsanweisungen gratis u. frco.

Die Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei

vormals Gruner & Comp. in Siegmar in Sachsen
empfiehlt
ihre hochfeinen — 13 mal preisgekrönten

Cognacs.

Vertreter: Max Lehr, Posen,
Friedrichstr. 24.

Jede

Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen **einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.** Da die kleine Schrift **„Guter Rat"** gerade für solche Fälle **erprobte Anleitungen gibt,** so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt **gratis und franko.**

Zur Saat!



Sämmtl. Feld-, Gras-, Gemüse- u. Blumensämereien empfiehlt in nur frischester keimfähigster Qualität
Moritz Tuch in **Posen,** Breitestr. 18 b
Eisen- u. Samenhandlung. Haupt-Niederlage feuerf. Geldschränke seit 1866.

Holzwolle

zum Füllen von Strohsäcken und zum Verpacken von Glas- und Porzellansachen empfiehlt in Original-Ballen zu Fabrikpreisen
J. Gabriel,
Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Bei Husten u. Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.
Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg.
Rothe Apotheke,
Markt 37.

Die Mutual

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New York
RICHARD A. McCURDY, Präsident.

Haupt-Bureau für Deutschland: BERLIN W., Markgrafenstr. 52.

Carl Freiherr von Gablenz,
Director und General-Bevollmächtigter.

Status pro 31. December 1890.

Gesammt-Garantie-Fonds . . . . M. 625,408,585.10

Reserve für laufende Versicherungen zu vier Prozent berechnet		M.	580,840,564 —
Andere Verbindlichkeiten ausser der Reserve		„	2,147,779 23
Reiner Ueberschuss nach Zurückstellung der Reserve		„	42,420,241 87
Gesammt-Einnahmen		„	148,659,809 43
Auszahlungen an Policen-Inhaber		„	72,136,100 21
Neugeschlossene Versicherungen	49,188 Policen	„	684,190,438 72
In Kraft befindliche Versicherungen	206,055 Policen	„	2,712,464,177 27

Die Gesammtfonds sind angelegt wie folgt:

Grundeigenthum, Gebäude und erste Hypotheken	M.	325,249,234 81
Obligationen der Vereinigten Staaten, sowie andere Staatspapiere und Effecten	„	218,074,434 04
Lombard-Darlehne	„	36,653,700 —
Baar- und Bank-Depositen (zinstragend)	„	15,114,876 76
Aufgelaufene Zinsen, gestundete und ausstehende Prämien	„	30,316,339 49
	M.	625,408,585 10

Ich bescheinige hiermit, dass ich den obigen Jahresbericht genau geprüft und denselben für richtig befunden habe. A. N. Waterhouse, Auditeur.

Von dem oben erwähnten Ueberschuss wird, wie gewöhnlich, eine Dividende zur Vertheilung gelangen.

Die geschäftlichen Resultate des Jahres 1890 ergeben im Vergleich mit denen des Vorjahrs die folgenden Zunahmen:

Zunahme der Garantiefonds		M.	45,702,941 01
Zunahme an Policen-Reserve und Ueberschuss		„	44,854,890 75
Zunahme der Einnahmen		„	16,403,976 04
Zunahme der Zahlungen an Policen-Inhaber		„	7,533,514 59
Zunahme an neugeschlossenen Versicherungen	4,611 Policen	„	39,879,884 40
Zunahme des Versicherungsbestandes	23,745 Policen	„	307,176,958 11

Jahr	ausgestellte Policen über	Versicherungs-bestand	Garantiefonds	Zahlungen an Policen-Inhaber	Einnahmen
1884	M. 147,396,035	M. 1,495,104,461	M. 441,473,758 67	M. 59,173,014 31	M. 81,155,103 24
1885	„ 197,655,341	„ 1,568,171,124	„ 462,863,111 92	„ 61,208,712 08	„ 85,913,555 69
1886	„ 241,539,056	„ 1,673,689,113	„ 485,273,343 77	„ 55,798,690 90	„ 89,833,000 85
1887	„ 295,194,239	„ 1,817,422,965	„ 504,929,120 49	„ 60,045,800 30	„ 98,259,670 46
1888	„ 438,660,611	„ 2,049,032,034	„ 535,849,152 63	„ 62,592,088 44	„ 111,417,713 21
1889	„ 644,310,554	„ 2,405,287,219	„ 579,705,644 09	„ 64,602,585 62	„ 132,255,833 39
1890	„ **684,190,439**	„ **2,712,464,177**	„ **625,408,585 10**	„ **72,136,100 21**	„ **148,659,809 43**

Geschäft in Deutschland:

1887	wurden erledigt:	287	Versicherungs-Anträge über Kapital	M. 4,289,425 —
1888	„ „	612	„ „ „ „	„ 8,166,350 —
1889	„ „	918	„ „ „ „	„ 12,949,250 —
1890	„ „	1119	„ „ „ „	„ 17,942,275 —

Jede Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von der Spezial-Direktion: **Theodor Müller in Breslau, Bischofstr. 2,** sowie den Generalagenten: **Hermann Petrick** in Posen, Kleine Ritterstr. 4, **Cäsar Vogt** in Posen, Berlinerstr. 3. 3919

Die **einzige große Modenzeitung**, welche **alle 8 Tage** erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Portier zu allen Zügen am Bahnhof.

Halle a. S.

Neu! # Hotel du Nord. Neu!

Zimmer von 2 Mark an.

Leipzigerstrasse 55, am Riebeckplatz. Fernsprechverbindung. Halle-Berlin-Leipzig-Magdeburg etc.

Haus ersten Ranges.

Bäder im Hause.

Unmittelbare Nähe des Centralbahnhofs. Pferdebahnverbindung nach allen Richtungen.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum mein mit **allem Comfort der Neuzeit solid und elegant** ausgestattetes, mit electrischer Beleuchtung und Warmwasserheizung in allen Zimmern versehenes **„Hotel du Nord"** zu geneigter recht **reger** Benutzung ergebenst zu empfehlen. **Den Herren Geschäftsreisenden ermässigte Preise.**

Halle a./S., den 22. März 1891.

Mit aller Hochachtung
Friedrich Bettin.
Früher Traiteur im Leipz. Cryst.-Palast u. Kurfürstenkeller, Berlin etc.

Ostseebad Misdroy,
Luftcurort und Sommerfrische I. Ranges.

Beginn der Saison 15. Mai.

Eröffnung der **Brunnen-** und **Molken-Trinkanstalt** und des **Warmbadehauses** 2c. Prospekte gratis. Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

Alle Sorten Saatkartoffel (späte und frühe), auch Neuzüchtungen: Athene, Aspasia, Blaue Riesen, Gr. Kurfürst, Weltwunder, Königin der Frühen, offerirt

M. Werner,
Friedrichstr. 27 I.

Königliches Soolbad Kösen.

Saison 1. Mai — Ende September.

Die durch die Hochwasser-Katastrophe vom November 1890 entstandenen Schäden an den Badeeinrichtungen werden bis zum Beginn der Saison vollständig und verbessert wieder hergestellt sein.

Ausführliche Prospecte durch **Königliche Bade-Direction.**

Tausend Zentner
Prima Saathafer
offeriren **Isidor Cohn & Co.,** Berlinerstr. 15.

Reichskanzler
Frühe Natzengrunder
Magnum bonum
Champions
sucht zu kaufen
Wilh. Rückert, Görlitz.

Bad Reinerz

in Preuss.-Schlesien, klimatischer waldreicher Höhen-Kurort

— Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 Km. Prospekte gratis u. franco.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen **Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorräthig in der Buchhandlung von **A. Spiro.** 328

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Amortisationsdarlehne

gewährt die durch uns vertretene Hypothekenbank auf Grundstücke in Städten von mindestens 5000 Einwohner wieder zu sehr günstigen Bedingungen bei weiter Beleihungsgrenze.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Besuchteste Sommerfrische i. Riesengebirge

Schreiberhau

Aerzte u. Apoth. Näh. d. Auskunftsbur.

Ob. Ungarweine,

herb, mild u. süß,

flaschenreife **Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, span. und portug. Weine** in garant. reiner Qualität zu billigsten Engrospreisen.

Adolf Leichtentritt,
Obere Mühlenstr. 12,
Comptoir: Ritterstraße 2.

Zu Bauzwecken und Gleisanlagen

offerirt billigst

alte Eisenbahnschienen

in allen Längen und Höhen.

Heinrich Liebes,
Kanonenplatz 11.

Reines Malz-Extract-Bier
August Benedict
HODDICK
BERLIN 13 Brüder-Str



Staats-Medaille für gewerbliche Leistungen. Bestes Stärkungsmittel für Schwache, Genesende, Bleichsüchtige, Hustende und nährende Frauen. Wohlschmeckend, appetitanregend, haltbar, selbst in den Tropen. **Kein Geheimmittel.** In **Posen** bei Herrn **A. Cichowicz.**

Lupine!

1000 Ztr. blaue Lupine, prima zur Saat, hat abzugeben

L. Weinlaub,
Grätz, Regierungsbez. Posen.

Die
Lairitz'sche Waldwoll-Watte
und das
Fichtennadel-Oel,

gegen **gichtisch-rheumatische** Leiden, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet, unübertrefflich bewährt, durch 3545 Medaillen und Ehren-Diplome Barcelona 1888, Köln 1889, Stuttgart 1890 ausgezeichnet, sind allein **echt** zu haben bei

Eugen Werner,
Posen, Wilhelmstr. 11.

Sommerrübsen,

Pferdebohnen, mit der Hand verlesen, **Senf, Dotter** und **Buchweizen** offerirt preiswerth

Louis Lewy,
Inowrazlaw.

Heinr. Puth, Blankenstein a. d. Ruhr,
Draht- u. Hanf-Seil-Fabrik.

Prämiirt:	Stahl-	Prämiirt:
London 1862	u. Eisen-	Düsseld. 1880
Bochum 1869	draht	Amsterd. 1883

Seile für **Transmissionen, Aufzüge jeder Art, Krahne, Schiffe** 2c., zum Aushängen elektrisch. Lampen. Vertreter: **G. Ernst,** Ingenieur, **Berlin N.,** Gartenstr. 164

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 41. Preiscat. grat.

Neu!
Lairitz'sches Waldwoll-Strick-Garn,

— weich, elastisch, haltbar — zur Anfertigung von Strümpfen, Leibbinden, Kniewärmern 2c. sehr geeignet, schützend gegen **Gicht** und **Rheumatismus.** 3544

Niederlage bei
Eugen Werner,
Posen, Wilhelmstr. 11.

---

2 gut erhaltene Kutschwagen, 2 Mühlwellen, eine eichene, eine kieferne, eine Cylindergase Nr. 11, wenig gebraucht, 4 m l. 3 m br. sind abzugeben bei

A. Richter,
Grünberg b. Obersitzko.

Vorzügliche
Thonsteine,

auch Klinker, **Handstrich,** offerirt billigst die Ziegelei **Suchylas** bei Posen. Auskunft ertheilt der 716

Ziegler daselbst.

E. Neugebauer,
Tischlermeister,
empfiehlt
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,
feine Zimmereinrichtungen,
sowie wenig gebrauchte und zurückgesetzte
Plüschgarnituren
und
dunkel mahagoni Möbel
sehr preiswerth.

Posen, Gr. Gerberstr. 52, nahe der Bernhardinerkirche.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Posen: Friedrichstr. 31.

Neubau eines Train-Kasernements und Train-Depots zu Posen.

Zum Bau eines Wirthschafts-gebäudes, eines Kammergebäudes und eines Fahrzeugschuppens für das Trainkasernement, sowie eines Wohngebäudes für die Depot-Offiziere, eines Wohngebäudes für die Schirrmeister und einer Depot-Schmiede für das Train-Depot sollen **öffentlich** verdungen werden.

I. Am Mittwoch, den 15. April 1891, Mittags 12 Uhr, im Neubau-Bureau des Train-Kasernements zu Bartholdshof bei Posen:

1. Die Erd- und Maurer-arbeiten:
Loos I veranschlagt auf 20 813 M. 81 Pf.,
Loos II veranschlagt auf 16 347 M. 83 Pf.
2. Die Asphaltarbeiten:
Loos I veranschlagt auf 2596 M. 62 Pf.,
Loos II veranschlagt auf 446 M. 32 Pf.

II. Am Freitag, den 17. April 1891, Mittags 12 Uhr an dem vorgenannten Orte.

Die folgenden Maurermaterial-Lieferungen:

a. Bruchsteine:

Loos	I	353,50 cbm,
„	II	203,00 cbm

b. Hintermauerungssteine:

Loos	I	725 Tausend,
„	II	533 „

c. Klinkersteine:

Loos	I	20,20 „
„	II	16,60 „

d. gelöschter Kalk:

Loos	I	287,70 cbm,
„	II	220,00 cbm

e. Puzzolan-Cement:

Loos	I	19 860 kg,
„	II	14 400 kg

f. Sand:

Loos	I	860 cbm,
„	II	658,70 cbm

g. Poröse Steine 10,80 Tausend.

Die Angebote zu I sind nach Prozentsätzen zu den Anschlags-summen abzugeben. Die Angebote zu II durch Eintragung der Einzelpreise in die Verdingungs-anschläge.

Die Verdingungs-Unterlagen können im obengenannten Bau-Bureau eingesehen werden, oder gegen Erstattung der Herstellungs-kosten von dort bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, pünktlich einzureichen. Zu spät eingegangene Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Posen 25. März 1891.

Der Garnison-Baubeamte
Bode.
Die Königl. Regier.-Baumeister
Mebert. Keler.

Die Ausführung von rund 7400 Quadratm. Pflasterarbeit auf den Haltestellen Collin, Marienwalde, Pamiontkowo u. Penskowo ausschließlich der Material-lieferung soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind uns bis zum 11. April 1891, Vormittags 9¼ Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzusenden. Die Bedingungen, Angebotsbogen und Lagepläne sind in unserem Amtsgebäude, Louisenstr. 8, Zimmer Nr. 18, einzusehen, die ersten beiden auch gegen 50 Pfennig Schreibegebühr zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 3988

Posen, den 26. März 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
(Direktionsbez. Breslau).

Ein in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen am Markt befindliches

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Kleinhandel von Getränken und mit guter Land-kundschaft, ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. — Offerten sub A. Z. 851 an die Exped. d. Blattes. 3851

Ein Vorwerk,

bestehend in 160 Morgen guten Ackerlandes, 80 Klm. von der Stadt Rogasen entfernt, mit guten Gebäuden und vollständigem lebendigen und todten Inventarium, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Ackerwirth

Valentin Kurczewski,
Rogasen-Abbau Nr. 621.

Eine Landwirthschaft,

in der Nähe einer Mittelstadt, mit Gymnasium, Amtsgericht, Ober-Steueramt, Präparanden-Anstalt, Einmündung von drei Bahnen, circa 100 Morgen groß, mit vollständigem todten und lebendigen Inventar, in guter Kultur, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 3816

Ferner eine Abdeckerei mit ca. neun Morgen guten Bodens. Näheres bei

Wwe. Pauline Sauer
in Rogasen.

Destillation,

komplett, hochelegante Einricht., volle Konzession, 6¼ Jahre fester Kontrakt, anschließende große Wohnung, Miethe 4500 Mk., Preis 2000 Mk., Umstände wegen sofort zu verkaufen durch den Eigenthümer

Hugo Berliner,
Berlin, Alexanderstraße 28.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes renommirtes

Specerei-, Cigarren-Geschäft

mit jährlichem Umsatz über 100 000 M. ist bald

zu verkaufen.

Adressen unter B. 739 an Rudolf Mosse, Breslau.

Meine in Buk belegene, in gutem Zustande befindliche

Windmühle

nebst Wohnhaus, Nebengebäuden, Garten, 4 Morgen Land beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Preis 6600 Mk. Ein Theil d. Summe kann auf Hypothek stehen bleiben. 3766

B. Laurentowski, Buk.

Drei große Bauplätze

in der Oberstadt sind preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

E. Malade, Posen,
Gerberdamm 1.

In e. kl. industr. Stadt ist ein kl. Besitz v. etwa 30 Mg. drain. Acker sof. günst. z. verpacht. Neumann-Görchen.

Dom. Leuthen

bei Deutsch-Lissa stellt wieder direkt **importirte sprungfähige Simmenthaler Bullen und tragende Kalben,** in selten schöner Waare, zum **Verkauf.** Auf Wunsch Wagen Bahnhof Deutsch-Lissa.

Selbst-Unterricht für Erwachsene (Deutsch, Lat., Ronde.) In 2—3 Wochen eine schwungvolle

Schöne Schrift

Prospect, Lehrplan gratis u. fco.
Buchführung
Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für briefl. Unterricht.
Kleine Ausgabe 50 Pf.
Kleine Ausgabe (50 Pf.) auch in jeder Buchhdlg. erhältl.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppen-flechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **„Hautjucken“** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgend Heilung fanden **„Dr. Hebras Flechtentod“.** Bezug **St. Marien-Drogerie, Danzig, Hundeg. 100.**

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg

im Thüringer Walde
von Sanitäts-Rath Dr. Barwiński u. Direktor Fr. Mohr.

Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten u. bei Rekonvalescenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die obige Firma resp. an **San.-Rath Dr. Barwiński.**

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst“

Bad Elgersburg, Thüringen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt.
3923 Näheres durch **Max Mercker.**

Nur für Herren!

Vom 1. April an erscheint in Berlin:

Junggesellen-Post.

Für Freunde! Amüsant! schön! zum schreien! Urgemüthlich! gediegen!

Mit interessantesten Kunstblättern.

Das originellste Blatt der Gegenwart. Mit Beiträgen der bedeutendsten Humoristen und Künstler. Kein gewöhnliches Witzblatt, sondern extra originell.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Gegen Einsendung von 2 Mark direkt vom

Verlag der „Junggesellenpost“
Gerling & Fanta,
Berlin W., Taubenstr. 17.

Mitarbeiter erwünscht!

Wegen Umbau unseres Geschäftslokales verkaufen wir bis dahin zu ermäßigten Preisen.

Siegfr. Pincus & Co.,
Alter Markt Nr. 91, Ecke Wronkerstr.,
Delikatessen, Südfrüchte, Weine und Colonialwaaren.
Auch ein **Repositorium** mit 79 Schubladen abzugeben.

Badestühle, Badeeinrichtungen, Badeartikel aller Art, **Closets** ꝛc.
in neuesten Konstruktionen empfiehlt in großer Auswahl

Moritz Brandt,
Posen, Neuestr. 4.
Erstes und ältestes Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Impf-Formulare,

vorgeschrieben durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874, das Ausführungsgesetz hierzu vom 12. April 1875 und durch die dazu ergangenen Instruktionen und Regulative sind stets vorräthig in der

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)
Posen.

Socius-Gesuch.

zur Errichtung eines **Getreide-, Mehl-, Kleie- u. Commissionsgeschäftes** in **Breslau** wird ein **Socius** mit 50—75 000 Baar-Einlage von einem in der Branche erfahrenen u. umsichtigen Kaufmann (Mitte 30er) **gesucht.** Offerten sub **G. 744** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

J. Murkowski jun. POSEN Langestrasse 3.

Möbel-Transporte per Bahn
ohne Umladung übernimmt
Johann Murkowski jun.,
Posen, Langestr. 3.

Blitzableiter,
Haustelegr. u. Fern.sprech-Anl.
führt aus preiswerth
A. Arendt & Co., Ritterstr. 1,
Optisch-mechanisches Institut.
Telephon- u. Telegraphenfabrik.

Reiche Heirath!

Eine Waise, 21 J., mit 650 000 M., sucht behufs Heirath d. Bekanntsch. ein. achtb. u. liebensw. Herrn, wenn auch ohne Verm. Fordern Sie über mich reelle Ausk. vom **Fam.-Journal,** Berlin-Westend. 3917

Wiederum hat das Hochwasser der Warthe unsere Stadt in einem fast gleichen Umfange wie in den Vorjahren überfluthet und große Noth über die Bewohner der überschwemmten Stadttheile gebracht.

Unser Verein hat sofort in umfassender Weise seine Thätigkeit zur Linderung der Noth eingesetzt. Er kann die ihm hierdurch erwachsenden Ausgaben aus seinen laufenden Einnahmen nicht bestreiten und ist, sofern er weiter den obdachlosen und in ihrem Eigenthum geschädigten Einwohnern beistehen soll, gezwungen, sich mit der herzlichen Bitte um außerordentliche Gaben an die allgemeine Mildthätigkeit zu wenden.

Wir bitten einen Jeden, der uns in unserer Thätigkeit unterstützen will, Geldgaben an den Schatzmeister unseres Vereins, Herrn Kommerzienrath **Rosenfeld,** Wilhelmstraße Nr. 20, Naturalien aber an die Vorsteherin unseres Kaiserin Augustahauses, Hohe Gasse Nr. 3 (Volksküche), Fräulein **Pfeiffer,** gelangen zu lassen.

Posen, den 17. März 1891.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Gräfin Zedlitz.

Königliche Luisenstiftung zu Posen.

(3klassiges Seminar für Lehrerinnen an höh. u. mittl. Mädchenschulen, 10klass. höh. Mädchensch., 5klass. Seminarsch. (Mittelschule.)

Beginn des Sommersem. Mittw. 8 Apr., M. 9 Uhr. Beginn der Aufnahmeprüfung in das Seminar, zu der Schreibmaterial, engl. u. franz. Lexikon mitzubringen sind, **an demselben Tage Morg. 8 Uhr.** Aufnahme in die höhere Mädchensch. u. in die Seminarschule **Dienstag 7. April, Vorm. 10 Uhr.** Meldungen für das Seminar sind beim **Unterzeichneten 8 bis 14 Tage vorher** einzureichen unter Beifügung eines Lebenslaufs, der Tauf-, Confirmations- u. Impf-Scheine, des letzten Schulzeugnisses, eines vom Kreisphysikus ausgestellt. Gesundheitsattestes, eines Zeugn. über sittliche Unbescholtenheit vom Pfarrer oder der Polizeibehörde. 3712

Zur Aufnahme in die beiden anderen Anstalten sind Taufschein, Impfschein, das letzte Schulzeugniß und Schreibmaterial mitzubringen.

Baldamus,
Königl Seminardirektor.

Das Berl. Militär-Pädagogium „Killisch“

W. Körnerstraße 7, Berlin. Dir.: Tiede, Lieut. d. L. bereitet im Sinne der allerhöchsten Erlasse mit bekanntem Erfolge wie bisher auf **alle** Mil.-Examina vor. 2639

In meinem, in unmittelbarer Nähe aller höheren Lehranstalten befindlichen

Knabenpensionate

finden noch einige Zöglinge Aufnahme. Gewissenhafte Beaufsichtigung und Förderung in allen Lehrfächern wird zugesichert. Auf Wunsch franz. Konversation wie Klavierunterricht. Schüler, die sich später dem jüd.-theologischen Studium zu widmen beabsichtigen, erhalten in allen dahinzielenden Disziplinen gründlichen Unterricht.

Stern, Lehrer, Grünestr. 6 I. (Bernhardinerplatz).

Unterricht und Nachhilfe in allen Lehrfächern, sowie französ. Konversation ertheilen **Adele Stern, Recha Stern,** geprüfte Lehrerinnen für höhere Töchterschulen.

Israel. Mädchenpensionat.

Frau **S. Wiener,** St. Martin 15.
Halbpens. sind auch erwünscht. — Vorzügliche Referenzen.

Das Paedagogium Ostrau

b. Filehne Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs - Zeugniss zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

Postfachschule.

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.

Beginn des neuen Kursus am 7. April. 15296

Schulz.

Die Menzelsche Gymnasial-Vorschule,
Lindenstr. 4,

beginnt den Sommerkursus am 8. April. Anmeldungen in sehr beschränkter Zahl werden täglich von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Wollmann’sches Töchterpens.,
Berlin, Monbijou-Pl. 10.
3532 Bertha Fridberg.

Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Posen.
Am 6. April 1891 beginnt ein neuer Lehrkursus.
A. Spiller.

Im oberen Stadttheil wird zu einer ev. Tochter eine Pensionärin gesl. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Pädagogium Lähn b. Hirschbergi. Schl.

langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungs-Anst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta-Prima.** Vorb. z. **Freiwill.**-Prüfung.) Treue gewissenh. Pflege, auch jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabte. Beste Erfolge und Empfehl. Prospekt kostenfrei.

Dr. Hartung.

Für Einjährig-Freiwillige.

Dilthey, Major, Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige bei der Ausbildung zu Reserve-Offizieraspiranten, sowie zum Gebrauch für Letztere und für Offiziere des Beurlaubtenstandes der Deutschen **Infanterie.** 22. auf Grund der neuesten Vorschriften umgearbeitete Auflage. Mit vielen Abbildungen im Text und 1 Steindrucktafel 1891. 440 S. 8. M. 3,50, gebd. M. 4,00.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von

E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12. Kochstr. 68—70.

Knaben-Pensionat in Schwersenz.

Bestehend seit 28 Jahren. Vorbereitung für höhere Lehranstalten, sowie für den praktischen Beruf. Zurückgebliebene Schüler werden möglichst gefördert, wofür zahlreiche Referenzen.

Grünfeld.

Für ein ev. 14jähr. Mädchen aus g. Familie wird v. Ostern eine

Pension

gesucht; am liebsten, wo eine Tochter gleichen Alters ist. Off. mit Preisangabe in d. Exp. d. Ztg. unter L. Z. 891 abzugeben.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuers- und Explosionsgefahr **Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernte-Erzeugnisse** und sonstige bewegliche Objekte zu **billigen** aber **festen** Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen können auf der General-Agentur unentgeltlich in Empfang genommen werden. **Hauptagenten** werden bei **hohen** Provisionen angestellt.

Rudolf Schulz,

General-Agentur: **jetzt Friedrichstraße 19.**

Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterschaden.

Haupt-Agenten für Posen und Schlesien werden bei hohen Provisionen angestellt.

Die Subdirection Posen.
Rudolf Schulz.

Parzellirungs-Verkauf.

Dienstag, den 14. April d. Jahres

Vormittags 10 Uhr werde ich im Wohnhause des Herrn **von Turski zu Twardowo** bei Stenschewo dessen Besitzung freihändig in größeren und kleineren Parzellen verkaufen.

Die Kaufgelder können zum größten Theile auf mehrere Jahre à 5 Prozent gestundet werden. 3953

Vorbestellungen auf Parzellen werden bei Herrn **Bernhard Baruch** in Stenschewo und bei mir entgegengenommen.

Simon Krombach, Posen,
Kl. Gerberstr. 11.

Parzellirungs-Verkauf.

Donnerstag, den 16. April d. Jahres

Vormittags 11 Uhr werde ich mein Landgut **Luban Nr. 14** im dortigen Wohnhause freihändig in größeren und kleineren Parzellen verkaufen.

Die Kaufgelder können zum größten Theile auf mehrere Jahre à 5 Prozent gestundet werden. 3952

Vorbestellungen auf Parzellen werden in Posen in meinem Comtoir, Kl. Gerberstr. 11, entgegengenommen.

Simon Krombach.

Börsen-Speculation

mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets auf den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.

Prospecte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franco 3937

Eduard Perl, Bankgeschäft.
Berlin C., Kaiser-Wilhelm-Strasse 4.

Uhsadel & Lierau — Danzig

[..]leiren **Darlehne** auf **städtische** und **ländliche Grundstücke** (auch hinter Landschaft)
sowie **Anleihen** für **Städte, Kreise, Kirchengemeinden** 2c. zu besonders günstigen Bedingungen.

Die **Fabrik von H. Cegielski in Posen** verleiht zur schnellen und gründlichen Austrocknung von sowohl durch Ueberschwemmung heimgesuchten, als auch neu aufgeführten Gebäuden die bewährten **patentirten**

von Kosiński'schen Trocken-Apparate

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**



Möbel.

Es offerirt **Baumgart** eigengearbeitete verschiedene Möbel zu billigen Preisen. Eingang von der Neuenstr. in die Mauergasse 2.



Tapeten

naturell von **10** Pf. an, Goldtapeten von **20** Pf. bis zu den feinsten Golddecorationen zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilhelm Rosenthal, Neuestr. 11, Markt-Ecke, parterre u. I. Etage.

Ueberall zu kaufen.

Der beste Kaffee-Ersatz: Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Städtische Mittelschule für Mädchen.

(Neun aufsteigende Klassen, Französisch und Englisch obligatorisch.)

Die **Aufnahme** von Schülerinnen für alle Klassen, soweit Platz vorhanden sein wird, erfolgt **Montag, am 6. April, von 9 bis 12 Uhr** im Schulhause der Mittelschule für Mädchen (Naumannstraße.) Vorzulegen sind der **Geburts-** und der **Impf-** bezw. **Wiederimpfungs-Schein,** von **evangelischen Lernanfängerinnen** der **Taufschein.** Schülerinnen aus anderen Schulen haben das letzte Schulzeugniß beizubringen.

Rektor **Jul. Lehmann.**

Soolbad Frankenhausen

am Kyffhäuser (Thüringen)

in lieblicher gesunder Lage, **kräftige Soolquelle,** ist **vom 18. Mai d. J. bis Ende September geöffnet. Soolbäder aus Soolen von 2—27 pCt. Stärke gemischt,** in 3 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. **Mutterlaugen-, Dampf-** u. **Wellenbäder, Sool-** u. **Süßwasserdouchen, Trinkkuren** aus der **Elisabethquelle.** Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete **Inhalationssäle** zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt. **Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Gräf, Dr. Manniske, Dr. Hesse, Dr. Cohn.** Nächste Station: Roßla a. d. Halle. Casseler bez. Berlin-Wetzlarer Bahn. Artern und Heldrungen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Verkäufe * Verpachtungen

Gaskoks

für Hausbesitzer, deren Grundstücke in diesem Jahre überschwemmt gewesen sind, wird vom 1. April d. J. ab zum Austrocknen der Räume der Zentner mit 50 Pfg. gegen Einsendung eines Bestellscheines und Baarzahlung in der hiesigen Gasanstalt verkauft.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Eine Ziegelei,

gelegen an der Bahn, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten erbeten unter Chiffre C. R. 500 in der Exped. dieser Ztg.

Das schuldenfreie Haus Jerzyce Nr. 72 mit Stallungen, Scheune 2c. und einem großen Garten, ist mit mäßiger Anzahlung sofort zu verk. oder zu verpachten. Näheres im Comtoir, Friedrichstr. 27, I.

Das schuldenfreie Restgut **Cwierdzin,** ca. 300 Morg. Roggenboden, arrond. nur die Wirthschaftsgeb., mit Inventar 2c. (3/4 **Std. von Tremessen, 1 1/2 Std. von Gnesen),** soll mit mäßiger Anzahlung sofort sehr billig verkauft werden.

Näheres im Comtoir, Friedrichstraße 27, I.

Güter, Hypotheken,

Anleihen und Darlehne, vermittle ich zuverlässig H. Biermann, Breslau, Grünstr. 5



Harzer Kanarienvögel gute Sänger, Hohl- u. Klingelroller m. Knarre u. Flöte, i. d. hies. Ausstellung prämiirt, hat preiswerth abzugeben die Kanarienzüchterei

S. Siwecki,
3963 Halbdorfstr. 18.

Material-Repositorium, elegante Geschäftsspinde,

zu Herren- u. Damen-Konfektion, so auch eine große

Zinkbadewanne

billigst zu haben

Judenstraße 33.

In der

Bahnkunstmühle

Posen sind noch brauchbare

Mühlensteine

und seidene

Zylinder-Gaze

sehr billig abzugeben.

Ein vorzüglicher 2thüriger, so auch ein 1thüriger

Geldschrank

sehr billig zum Verkauf.

Elkeles,
Neuestr. 1.

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

Meine vor 50 Jahren gegründete

Bäckerei und Brotverkaufsstelle

befindet sich **nur** in meinem eigenen Hause

St. Martin 12 — **St. Martin 12** — St. Martin 12.

unter der Firma:

M. Osuszkiewicz.

Für mich bestimmte Aufträge bitte daher **nur nach**

St. Martin 12

zu richten. 3972

Wwe. M. Osuszkiewicz.
St. Martin 12.

Alle Arten Spiegel u. Bilder werden aufs Beste und Billigste renovirt 3972

P. Orwat, Vergolder.
Jesuitenstr. 12.

Eine Rückladung

von Berlin mit meinem Möbel-Transport-Wagen übernimmt

Johann Murkowski,
Posen, Langestr. 3.

Une Institutrice Française ayant passé plusieurs années en Angleterre, désire donner des leçons particulières chez elle de français et d'anglais aux jeunes filles; depuis le 1. Avril. Prière de vouloir bien s'adresser à Madame

Luzińska,
Grand Hotel de France.

Buchführungs-Kursus

beginnt am 13. April cr.
Prof. **Szafarkiewicz.**

Ein **angehender Quartaner** findet Aufnahme in dem Hause eines Schulmannes einer kleinen gesunden Stadt, um energisch gefördert zu werden.

Näheres Exped. der Pos. Ztg.

Für meinen Sohn, Tertianer, suche von Ostern ab in Posen eine

gute Pension.

Postlagernd **A. K. Kurnik.**

Das geehrte Publikum

erlauben wir uns hierdurch zu benachrichtigen, daß wir unser seit 1886 bestehendes israelitisches Töchterpensionat **nicht,** wie irrthümlich angenommen wurde, **aufgeben,** sondern daß in demselben nach wie vor junge Mädchen unter sehr mäßigen Bedingungen Aufnahme finden. 3947

Vorzügliche Referenzen. Auf Wunsch Prospekt.

Selma Falkenheim, geprüfte Schulvorsteherin,
Emma Falkenheim,
Lehrerin für höhere Töchterschulen,
Posen, Kanonenplatz 8, II.

Zur Bildung eines Unterrichtszirkels, umfassend den Unterricht im **Deutschen, Französischen, Englischen, Kunstgeschichte, Porzellanmalerei und Italienischen** werden **junge Mädchen** als **Theilnehmerinnen** gesucht.

Honorar für 24 Unterrichtsstunden monatlich 12 Mk. Theilnahme an einzelnen Stunden gestattet.

Geschwister Falkenheim,
Posen, Kanonenplatz 8, II.

Mädchen finden gute **Pension** in einer beff. Fam., wo sich nur eine 9jährige Tochter bef., im ob. Stadtth., ges. Luft. Instr. i. Hause. Off. u. C. S. 40 Exped. d. Ztg.

Pension, Aufnahme jed. Zeit isr. Schül. j. Leute, kräft. Mtgst. bei Frau Rektor **J. Herzberg,** Königsplatz 6, I., vom 1. April St. Adalbert 27, I. 3972

Für m. Schwester, junge Wittwe, welche in kl. Stadt Schlesiens Manufakturwaaren-Geschäft besitzt, suche ich einen ordentl. jüd. Herrn, welcher geneigt **einzuheirathen.**

Briefe erbitte sub **K. M. 937** an die Exped. des Berl. Tagebl., Berlin C. Diskretion wird bestens gewahrt.

Heirathsgesuch.

Ein alleinstehender Wittwer, im besten Mannesalter, Baugewerksmeister, mit gutem Geschäft, wünscht sich mit einem anständigen Fräulein od. Wittwe gesetzten Alters, welche etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Werthe Adr. bitte unt. **L. 100** postlag. Danzig niederzulegen.

Heirath! Waise,

21 Jahre, **Mitgift 800 000 Mk.** und **1 Waise, Mitgift 45 000 Mk.,** wünschen sich zu verheirathen. Herren, welche auf dieses reelle Gesuch reflektiren, erhalten nähere Auskunft über uns durch **„General-Anzeiger" Berlin 12.** 3918

Mieths-Gesuche.

Bergstr. 12a großer Lagerkeller, theilweise hell, trocken, auch für Fabrikationszwecke verwendbar, zu verm. 2795

In meinem **Neubau Ecke Mühlen- und Naumannstraße** sind noch herrschaftliche **Wohnungen** zu vermiethen und können dieselben täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Samuel Reinstein.

Wohnung,

1. Etage, Grundstück Hohe Gasse Nr. 3, zum 1. April zu verm. Näheres Wilhelmstr. 20 1 Treppe, im Comptoir. 3652

In meinem Hause in der Naumannstr. Nr. 15 sind vom 1. April noch

Wohnungen

von 5 bis 9 Zimmern zu verm.

F. Asmus.

Bergstr. 12a, I. Etg., herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badez., Mädchenz., Küche 2c., per 1. Oktober d. J. zu verm.

Bergstr. 12b, II. Et., 4 Zim., Badez., Mädchenz., Küche 2c., per 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres Bergstr. 12b II. l.

Ein gut möbl., zweif. Zimmer, Offizierswoh., p. 1. April zu vermiethen, Miethspr. 20 M., Halbdorfstr. 22. II r. 3765

Große Lagerkeller

werden per Oktober gesucht. — Offerten **F. 1** postlagernd.

Zwei fein möblirte Zimmer sofort zu vermiethen Wilhelmsstraße 2., II. Et. im Vorderhause.

Für 170 Thlr. 4 Zim. u. Küche im 1. Stock zu verm. Graben 21.

St. Mart. 18 herrschaftl. Wohnungen I. u. II. Et. 5 Zimmer, Nebengel. event. Stall u. Remise pr. 1. Okt. miethsfrei. Näheres **Gursky,** part. links

---

Halbdorfstraße 15

Eckladen mit 2 Schaufenstern sofort im angrenzenden Neubau, Wohnungen von 3 und 4 Zimm. zum Juli resp. Oktober z. verm.

Hinterwallischei 26 ist per 1. April im 1. Stock eine Wohn. für 72 Thlr. zu verm.

Große Lokalitäten und Garten.

Die seit 16 Jahren vom Geselligkeits-Verein innehabenden Lokalitäten, bestehend aus **drei großen Sälen, verschiedenen Nebenräumen, großen Kellern, und einem schönen, ca. 1200 Meter großen Garten, sind vom 1. Oktober** für Vereinszwecke oder zu einer Restauration ersten Ranges zu vermiethen. Näh. **Auskunft beim Wirth, Posen, Bismarckstr. 9,** I. **Sprechst. v. 4—5 Nachm.**

Ein **großer Restaurationskeller** nebst Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näh. **St. Martin 31** I.

In e. kl. industr. Stadt m. Zuckerfabrik u. Dampfzieg. gr. Geschäftslad. sof. zu verpacht. **Neumann-Görchen.**

Fein möblirte Wohnung

(zwei Zimmer), nahe der Mittelschule, sofort gesucht. Off. **Hôtel Bellevue,** Mühlenstraße, abzug.

St. Adalbert 4,

Kanonenplatz 9, 5 Zimmer, Küche, Entree, neu renov., p. 1. Okt. z. v.

Berlinerstr. 16, s. p. 1. Okt. cr. große Wohnungen zu verm.

In der Oberstadt möbl. Zimmer, zu verm. Berlinerstr. 4, III. l.

Bäckerstr. 10 ist sof. eine kl. m. Zimmer billig zu vermiethen.

Wienerstr. 6, part., r. 1 f. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. v.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Louisenstr. 18, Hof, 2 Tr. r.

---

2 gut möbl. Part.-Z. mit j. Eing. sof. z. verm. Bäckerstr. 17, p. r.

Kl. Gerberstr. 8, II., ein möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm

Möbl. Zimm n. Pension, 47 M. mon. vom 1. April zu verm. Halbdorfstr. 12 I.

---

1 möbl. ger. Zim., vornh., sof. zu verm. St. Martin 54, III. l.

St. Martin 20, III. Et. l. ein möbl. Zimm. g. sep. E. sof. z. v.

Werkstattraum nebst eingezäuntem Hof,

an belebter Straße gelegen, auch zum Kohlengeschäft geeignet, sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres Wronkerstr. 6, Comptoir.

---

1 gr. freundl. möbl. Zimmer sofort oder z. 1. April zu vermiethen 3983

Mühlenstraße 20, 2. Et. l.

In unserem **Neubau Ritterstr. 16** sind per 1. Oktober

geräumige Wohnungen

mit zeitgemäßem, praktischem Comfort, von 4, 5 und 6 Zimmern, Küche, Baderaum und Nebengelaß, zu vermiethen. Näheres bei

Gebrüder Lesser, Ritterstraße 11, im Hofe.

Gr. Sommerw.

mit gr. Balkon im Zoolog. Garten noch zu vermiethen.

Lindenstr. 8

ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer vom 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 und 5—6.

Inowrazlaw.

In meinem neugebauten Hause, Gr. Friedrichstraße Nr. 30, gegenüber dem Kaiserl. Postgebäude, ist ein geräumiger Laden nebst anstoßender Wohnung, zu welcher umfangreiche, trockene Kellerräume gehören, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Reflektanten bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.

C. Mehlhorn,
Stadtrath.

Kanonenplatz 8 II. Et., 7 Z., Küche und Nebengelaß per 1. Oktober zu verm. Näheres Kl. Gerberstr. 6, I. l. 4014

Ein möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 11 III. bei **Geisler.**

Markt, hübsch möbl., 2 fenstr. sep. Zimmer preiswerth zu verm. Näh. Breitestr. 6 bei **J. Brill.**

Sapiehaplatz 2, II Tr. l., ist per 1. April ein freundlich möbl. Zimmer vorn heraus zu verm.

Ritterstr. 17, I. ist eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube und Nebengelaß für die Zeit vom 1. April bis 1. Okt. cr. billig zu vermiethen. Näheres zu erfahren Louisenstr. 7B. III.

Ein **Laden** mit **Wohnung** an der **Hauptstraße in Wilda,** zu einem **Barbier-Geschäft** sich eignend, ist sofort zu vermiethen. Näheres bei

A. Kittelmann,
Wilda Nr. 15a.

Es wird gesucht eine große Tischlerwerkstelle, nebst einer Wohnung vom 1. April im oberen Stadttheil. Offerten erbittet

St. Widermański
Tischlermeister,
Große Gerberstraße 43.

Komfortabl. Wohng. v. 4 u. 3 Z. u. Küche p. Oktbr. z. v. **Gr. Gerberstr. 23.**

---

2 fein möbl. Parterre-Zimmer z. vermiethen. Zu besichtig. v. 3 Uhr Nachm. ab. **Lisiecka,** Friedrichstr. 11.

Stellen-Angebote.

Die Stelle des

Kämmereikassen-Rendanten

mit einem Jahreseinkommen von 600 Mark ist hier sofort zu besetzen. 3840

Bewerber um diese Stelle wollen sich bis zum 1. April d. J. bei uns melden. Die zu stellende Kaution beträgt 1200 Mark.

Opalenitza, den 24. März 1891.

Der Magistrat.

Für meinen **patentirten,** leicht handlichen, konkurrenzlosen **Feststeller für Doppelfenster** und **Balkonthüren,** welcher sich bereits mit sehr großem Erfolg eingeführt hat, suche ich einen tüchtigen, rührigen, in Baukreisen bekannten und solventen Vertreter bei hoher Provision für Posen und Umgegend. Persönliche Vorstellung bis Montag Abend. 3916

Rob. Schutzer
a. Berlin, z. Zt. in Schwersenz bei Herrn **S. Rosenfeld.**

Moselwein-Agent,

der mit Branche und Kundschaft vertraut, von einer Großhandlung mit vielem Eigenbau gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Off. unter Sub 39 postlagernd Trarbach.

Zum 1. April c. suchen wir einen

Lehrling

mit ausreichender Schulbildung.

Reinstein & Sohn.

Der neu reorganisirte, nach bewährten wissenschaftlichen Rechnungsunterlagen arbeitende **Oelser Sterbekassen-Verein,** welcher Sterbegeldversicherungen bis zur Höhe von 300 M. ohne ärztliche Untersuchung abschließt, sucht erfahrene und tüchtige

Agenten.

Offerten nimmt der Vereins-Vorsteher, Controlleur **Fuhr** in Oels in Schl. entgegen.

Der Vorstand.

Für ein bedeutendes **Cigarren-Geschäft** mit direktem Havana-Import wird ein branchekundiger, bei der feinsten Kundschaft gut eingeführter

Reisender

gesucht. Adressen mit Referenzen und Photographie **sub E. A. 904** in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein im Verwaltungsfach gut bewanderter, zuverlässiger

Bureaugehilfe

findet Stellung vom 1. Mai cr. bei dem Königl. Distriktsamte Schroda-West. 3902

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Ein Lehrling

findet Stellung.

Rehfeld Elkeles,
Uhrmacher und Optiker,
Neuestr. 1.

Ein angestellter jüngerer Lehrer für 2 Knaben täglich Nachmittag von 5 Uhr ab gewünscht. Meldungen unter P. 100 postlagernd hier. 3827

Geübte Putzmacherinnen

sucht **Isidor Griess.**

Ein unverheiratheter

Haushälter

find. vom 1. April d. J. Stellung.

P. Kretschmer,
Schulstr. 13.

Ein durchaus tüchtiger

Restaurations-Koch

wird für ein hiesiges Lokal per 1. April bei gutem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten sub O. S. Expedition der Zeitung.

Einen Lehrling wünscht **J. Finkel,** Uhrmacher.

Einen Lehrling

für das Komtoir suchen z. 1. April

Gebrüder Krayn.

Einen kräft. Arbeitsburschen

suchen **Gebr. Miethe.**

Ein Lehrling

findet Stellung bei **Joachim Bendix.**

Lehrling

mit gut. Schulk. u. aus achtb. Familie findet unter **günstigen Beding.** sofort Stellung.

Salomon Mottek,
Getreide- und Saaten-Handlung.

Ein tüchtiger Verkäufer, ein Lehrling

u. **ein junges Mädchen**

mit guter Figur finden sofort Stellung. Nur persönliche Vorstellungen finden Berücksichtigung.

E. Tomski,
Modewaaren und Damen-Confection. 3964

Ein junges Mädchen, welches etwas Erfahrung in **Näharbeit** hat und sich zur **Directrice** ausbilden will, kann sich melden. 4005

S. Kantorowicz,
Markt 68.
Leinen- u. Wäschegeschäft.

Für mein Gut, ca. 3000 Mrg. gr., suche sofort einen tüchtigen

Rechnungsführer.

Bewerber wollen ihre Offerten einsenden an das landw. Zentral-Vermittel.-Bureau **von Drwęski & Langner,** Posen, Ritterstr. 38.

Das Neueste für Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Buckskins und Paletotstoffen** empfiehlt zu möglich billigsten Preisen die

Tuchhandlung Neuman Kantorowicz,
— **Markt 68.** — 3946

Wirthschafts-Assistenten

placirt **„ohne Vorschußzahlung"** pünktlich u. prompt unter coulantesten Bedingungen das größte landw. Zentral-Verm.-Bureau **von Drwęski & Langner,** Posen, Ritterstr. 38.

Gegründet 1876.

Für meine Destillation, Kolonial- und Schnittwaarenhandlung suche per 1. April oder zum sofortigen Antritt einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Ludwig Auerhan,
Jarotschin.

Eine tüchtige gesunde **Amme** wird gesucht St. Martinstraße 18, part.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. April einen **Commis,** flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen erbeten.

Hermann Leiser, Culm.

Einen **Lehrling** sucht

Carl John,
Gr. Gerberstr. 8 (Schwarzer Adler)

Ein fein gebildetes christliches junges

Mädchen

für die Nachmittage wird gewünscht Berlinerstr. 14 II.

---

1 Handlungsgehilfe u. ein Lehrling,

beide Israel., per 1. April bei freier Station gesucht.

Fischel Baum,
Eisenhandlung, **Schroda.**

Einen Lehrling, Sohn achtb. Eltern, sucht **F. Hillert,** Maler, Wilhelmsplatz 14.

Eine jüdische Köchin

die gut kochen kann, wird bei einem Gehalt von 240 M. p. a. veranlagt. Den Offerten sind Zeugnisse beizufügen. 3908

Jacob Ascher,
Briesen W.-Pr.

Suche zum b. Antritt ein einf. j. Mädchen zu meiner Hilfe im kl. Landhaushalt. Gehalt nach Uebereinkunft. 3912

Frau **M. Hotzen,**
Wengierki bei Otoschno in Posen.

Nebenverdienst für Jedermann l. verkäufl. Artikel. Provision sof. Off. u. M. 7215 beförd. **Rud. Mosse, Köln.** 3926

Ein anständ. **Buffetfräulein** m. gut. Zeugnissen z. Familienanschluß auf größere Bahnstation v. 1. April cr. gesucht. Zwei **Hotel-Stubenmädchen,** d. deutschen Sprache mächt., mit guten Zeugniss., auf kleine Stadt s. w. z. hab. Baldige Meldungen w. erbeten. **Zielazek, Posen,** Friedrichstr. 26.

Reichlicher Verdienst

kann geeigneten Personen durch den Vertrieb von gediegenen Buchführungswerken nach dem neuesten System nachgewiesen werden. Anfragen unter A. T. 339 **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein zuverlässiger, älterer, einf., unverh., evang.

Inspektor

unterm Prinzip., der auch selbst zu wirthschaften versteht, ges. zum **1. Juli** für Gut v. 1300 Morg., Geh. jährl. 500 M., fr. Station exkl. Wäsche.

Abschr. d. Zeugn. u. Lebenslauf, d. n. zurückgeschickt werden an die Exp. d. Ztg. unter O. H. 686 zu senden.

Für mein Colonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft suche per 15. April 3804

einen Commis.

Franz Wallaschek,
Breslauerstr. 9.

Provisions-Reisende,

welche Schreiner, Sargmagazine und Eisenkurzwaarenhandlungen besuchen, werden von einem Fabrikant eines leicht verkäuflichen Bedarfsartikels zu engagiren gesucht. Offerten unter **A. 953** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten. 3847

Ein Schlossergeselle,

welcher dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn wünscht und auch im Baubeschlagen tüchtig ist, kann gleich nach Ostern eintreten bei 3747

B. A. Ellson, Buk,
Bau- u. Kunstschlosserei.

Per bald oder 1. April wird gegen **monatl. Gratifikation** für ein **Drogengeschäft**

ein Lehrling

ges. Off. sub T. U. 78 Exp. d. Bl.

Per 1. April a. c. suche ich für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig.

H. Hummel,
Friedrichstr. 10.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann zum 1. April a. c. eintreten bei

Breiter & Schöning,
Stabeisenhandlung.

Ein Knabe, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, findet als 3797

Lehrling

in meinem Wäsche-, Modewaaren- und Confections-Geschäft sofort Stellung.

Inowrazlaw.
Max Haase.

Gesucht

werden

bei hoher Provision

für eine alte und gut eingeführte

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft tücht. Vertreter,

welche auch das Incasso zu besorgen haben. Offerten unter **H. 21544** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Wir suchen für unser Maschinengeschäft einen 3822

Lehrling

aus guter Familie und mit entsprechenden Schulkenntnissen. Bewerbern bietet sich Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen. Selbstgeschriebene Anmeldungen erbitten unter M. 4. 85. in der Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Für einen bereits entlassenen, 55 J. alten Strafgef. (fr. Postagent) wird irgend eine Beschäftigung, sei es als Kopist, Aufseher, Lagerhalter oder dergl. gesucht. Ders. hat sich während der Strafzeit musterhaft geführt, besitzt Tertianerkenntniß, ist der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, körperlich auch vollkommen rüstig, und ist das erste Mal (wegen Eigenthumsverg.) bestraft. Gefl. Offerten wolle man an den Unterz. richten.

Posen, am 26. März 1891.

Der Vorsitzende des Zweigvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene. 3962

Dr. Mantell,
Erster Staatsanwalt.

Ein Frl. sucht Stellung als Verk., gleichviel welcher Branche, oder auch ans Buffet. Postlag. **K. H. 100.**

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1891

auf dem Kanonenplatze.

9. April, Vormittags 8 Uhr: **Reserve und Dispositions Urlauber** der Provinzial Infanterie, Buchstabe **A bis J.**

9. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve und Dispositionsurlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **K bis O.**

13. April, Vormittags 8 Uhr: **Reserve und Dispositionsurlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **P bis S.**

13. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve und Dispositionsurlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **T bis Z.** und **Reserve und Dispositionsurlauber** der Eisenbahntruppen, Luftschiffer und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

15. April, Vormittags 8 Uhr: **Reserve und Dispositionsurlauber** der Garde-Truppen, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.

15. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve und Dispositionsurlauber** der Jäger, Kavallerie, Train, Lazarethgehilfen, Krankenträger, Krankenwärter, Militär-Bäcker, Unterärzte, Pharmazeuten, Veterinär-Personal, Marine, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten, Büchsenmacher-Gehilfen und Zahlmeister-Aspiranten.

18. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **A bis J.**

18. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **K bis O.**

20. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1 Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **P bis S.**

20. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **T bis Z.** und **Landwehr 1. Aufgebots** der Eisenbahntruppen, Luftschiffer und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

21. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Garde-Truppen, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.

21. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Jäger, Kavallerie, Train, Lazarethgehilfen, Krankenträger, Militär-Bäcker, Unterärzte, Pharmazeuten, Veterinär-Personal, Marine, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten, Büchsenmacher-Gehilfen und Zahlmeister-Aspiranten.

22. April, Vormittags 8 Uhr: **Geübte Ersatz-Reserve** aller Waffen. **Sämmtliche.**

22. April, Nachmittags 2 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffen, Buchstabe **A bis J.**

23. April, Vormittags 8 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffen, Buchstabe **K bis R.**

23. April, Nachmittags 2 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffen, Buchstabe **S bis Z.**

Ausbleiben ohne Entschuldigung wird mit Arrest bestraft.

Eine besondere Beorderung findet nicht statt.

Königliches Bezirks-Kommando Posen.

Realprogymnasium zu Jenkau

bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April, früh 8 Uhr. Mit der Schule ist ein **Alumnat** verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau.

Direktorium der von Conradischen Stiftung.

Ein im Unterrichten bewährter Gymnasialprimaner sucht in einer Stadt der Provinz Posen in einer jüdischen rituellen Familie gegen freie Station Stellung als

Hauslehrer

bei einem oder zwei Gymnasialschülern. Offerten **sub E. F. 903** an die Exped. d. Bl. 3903

Wirthschafts-, Brennerei- und Forstbeamte

nur mit Prima-Referenzen i. gr. Auswahl u. v. jed. Zt. empfiehlt **„völlig kostenfrei" von Drwęski & Langner,** Posen, Ritterstr. 38, ältest. u. größt. landw. Zentral-Verm.-Bureau der Provinz. **Gegründet 1876.**

Ein tüchtiger, energischer

Oekonomie-Inspektor,

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Off. erb. unt. E. 100 an die Exped. d. Zeit. 4013

Ein älterer, gut empfohlener erfahrener 3969

Wirthschaftsbeamter,

verh., kinderlos, 27 Jahre beim Fach, in gegenwärtiger Stellung 11 Jahre, sucht wegen Wirthschafts-Veränderung bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli cr. oder später dauernde Stellung und erbittet gefl. Offerten unter **A. B. 45** Expedition dieser Zeitung.

Städtische Bürgerschule.
(Ritterstraße Nr. 30.)

Die Aufnahme von **Lernanfängern** (Knaben) findet **Sonnabend, den 4. April,** Vorm. von 9 Uhr und von **Lernanfängerinnen** (Mädchen) Nachmittags von 3 Uhr an statt.

Die Aufnahme von Knaben und Mädchen **in allen übrigen Klassen,** welche schon andere Schulen besucht haben, erfolgt **Montag, den 6. April cr., von 9 Uhr** und die Prüfung derselben **am Dienstag, den 7. April** von 10 Uhr an. Von allen neu aufzunehmenden Kindern ist der Impfschein oder der Wiederimpfungsschein, von den **evangelischen** auch der Taufschein und von allen übrigen die Geburtsurkunde vorzuzeigen.

Der Rektor Hecht.

Klee-Saaten

sämmtlicher Arten, **Thymothee, Rheygräser,** prima Prov.- und Sand-**Lucerne, Spörgel, Senfsaat, Seradella** **rc.**, sowie sonstige Sorten **Feld-, Gras-, Wald-, Gemüse- u. Blumensaaten** bekannt bester Güte offerirt die Saamenhandlung

H. Auerbach, Breitestr.

GUMMI-Artikel sämmtl. **Paris.** (Neuh.) **Ausf. illustr.** Preisl. in verschl. Couv. o. Firma g. 20 Pf.

E. P. Oschmann, Magdeburg.

Kartoffeln

aller Arten, verlesene und unverlesene, kauft und verkauft

Eduard Weinhagen,
Posen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.